Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 33,000.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 3. April 1891. —5 Uhr-Ausgabe. 3. Jahrgang. — No. 79.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

20,000 Runden Munition wider die ausständigen Cokearbeiter.

Moorewood befindet sich unter militärischer Controlle.

Fast sämmtliche der Erschossenen Ausländer.

Mount Pleasant, Pa., 3. April. Spät gestern Abend erwirkte der Bezirkssekretär James McBride, sowie Robert Waddell vom Generalausschuß der Ausständigen Haftbefehle wegen Mordes wider die Sheriffsgehilfen, welche das Blutbad unter den ausständigen Cokearbeitern in Moorewood anrichteten. Die meisten der letzteren, sowie der Generaldirektor und der Superintendent der Fricke'schen Cokeöfen wurden gestern verhaftet, jedoch gegen Bürgschaft bis heute Morgen auf freien Fuß gesetzt.

Zimmermanns Stall, in welchem die Leichen der Erschossenen liegen, wurde während des ganzen gestrigen Tages von Neugierigen besucht. Vom frühen Morgen an war der Stall bis zum Ersticken von kommenden und gehenden Besuchern gefüllt. Die Leichen liegen Schulter an Schulter auf einer roh zusammengezimmerten Platform, unbedeckt und bloß. Ihre Kleider sind mit Koth beschmiert, ihre Gesichter schwarz von Rauch und Schmutz. Unter der Menge befand sich eine große Anzahl Ausständiger. Leute, welche die Sprache der Letzteren verstehen, sagen, die Drohungen, welche diese über den Leichen ihrer Freunde ausgestoßen, seien entsetzlich gewesen. Sie schwuren, die Ermordeten zu rächen. Fast sämmtliche der Getödteten sind Ausländer, Ungarn und Polen.

Die Freunde der Aufrührer erklären, es sei garnicht deren Absicht gewesen, das Stallgebäude zu erstürmen. Kapt. Loar und die, welche ihm während des Gemetzels am Nächsten standen, behaupten, daß nicht er das Kommando zum Feuern gegeben. Er behauptet, den Anstifter des Blutbades, Denjenigen, welcher das verhängnißvolle Signal gab, zu kennen, will aber vorläufig seinen Namen nicht nennen.

In der gesammten Cokeregion herrscht die wildeste, entsetzlichste Aufregung. Die Angehörigen und Freunde der Erschossenen sind rasend vor Wuth und jeden Ermahnungen unzugänglich.

Harrisburg, Pa., 3. April. Spät gestern Abend wurde Gouverneur Pattison vom Generalinspektor McKibben davon in Kenntniß gesetzt, daß sich Gen. Wiley sowie die Col. Hawkins und Smith mit dem 10. Regimente nach der Cokeregion unterwegs befänden. Zwanzigtausend Runden Munition wurden gestern nach Greensburg gesandt., um beim Eintreffen der Truppen dort unter sie vertheilt zu werden.

Mt. Pleasant, Pa., 3. April. Gegen Mitternacht befand sich Moorewood unter militärischer Controlle. Das gesammte 10. Regiment, einschließlich des Stabes, war dort eingetroffen. Um halb zwei Uhr heute Morgen langten zwei Compagnien des 18. Regiments dort an.

Scottdale, Pa., 3. April. Die Cokeregion gewährt heute Morgen ein trostloses Bild. Von hier bis nach Mt. Pleasant ist kein einziger der Cokeöfen in Thätigkeit. Die Anwesenheit der beiden Regimenter trägt dazu bei, die Aufregung etwas zu beschwichtigen. Die Ausständigen erklären, daß die Truppen nicht nothwendig seien, da sie keinerlei Gewaltthätigkeiten beabsichtigen.

Kriegerische Stimmung in Knoxville, Tenn.

Nashville, Tenn., 3. April. Eine Depesche von Knoxville, Tenn., sagt: „Auf den Straßen hier dreht sich das ganze Gespräch um Krieg. Die Verwickelungen mit Italien erregen das allgemeinste Interesse und allgemein ist man auch der Ansicht, daß sich der Bundesgesandte Porter eine Beleidigung gefallen ließ, indem er dem italienischen Minister gestattete, zu ihm von einer Abänderung unserer Konstitution zu sprechen, damit der Staatssecretär ermächtigt sei, der italienischen Regierung die Bestrafung der New Orleanser Lyncher zuzusichern. Ueber die Italiener macht man sich lächerlich, und allerorts herrscht eine herausfordernde Stimmung. Die hiesigen Militärkompagnien werden im Falle der Noth dem Kriegssekretär ihre Dienste anbieten."

Gehenkt.

Anapolis, Md., 3. April. Der Neger Ernest Forbes, welcher im letzten November in Ann Arundel County Bertha Phipps schändete, büßte heute morgen sein Verbrechen am Galgen.

Angekommene Dampfer.

London: „Baltimore" von Baltimore, „Herrmann", „City of New York", „Cufic" und „Greece" von New York.
Philadelphia: „Hibernian" von Glasgow.
Queenstown: „Trave" und „Fulda" von New York, „Lord Gough" von Philadelphia, „Palestine" von Boston.
Boston: „Norwegian" von Glasgow.
New York: „Lahn" von Bremen.
Hamburg: „Rugia" von New York.
Bremen: „Fulda" von New York.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 3. April. Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois: Aufklärend, nordwestliche Winde, schön am Sonnabend und Sonntag.

O'Malley, der Geschworenenbestecher in New Orleans.

Gegen Bürgschaft auf freiem Fuß.

New Orleans, La., 3. April. D. C. O'Malley stellte sich heute Morgen dem Criminalgericht. Er ist des Meineids sowie der Verschwörung zum Zwecke der Geschworenenbestechung angeklagt. O'Malley erschien in Begleitung seines Anwalts Lionel Adams sowie James Barrys, eines prominenten Politikers, im Gerichtssaale. Gegen Bürgschaft von dreitausend Dollars, welche Barry sofort für ihn leistete, wurde er auf freien Fuß gesetzt. Nach seiner Freilassung promenirte O'Malley ganz allein in den Straßen der Stadt umher, kaltblütig und ungenirt, als ob ihm niemals ein blutdürstiger Pöbelhaufe dicht auf den Fersen gewesen wäre. Er weigert sich, über die wider ihn erhobenen Anklagen zu sprechen.

Italienerhetze.

Parkersburg, W. Va., 3. April. Unter den Beamten der verschiedenen Bahnlinien dieses Staates macht sich ein Gefühl der Unsicherheit und Besorgniß geltend, da, wie es scheint, die in diesem Staate wohnenden Italiener die Absicht haben, die Ermordung ihrer Landsleute in New Orleans durch die Zerstörung von Eigenthum zu rächen.

Zweimal wurde ein Versuch, den Schnellzug der Baltimore & Ohio-Bahn zum Entgleisen zu bringen, grade noch rechtzeitig genug entdeckt, um ein entsetzliches Unglück zu verhüten. Wenige Minuten bevor der New Yorker Expreßzug einen kleinen nahe Grafton befindlichen Einschnitt im Bahndamm passirte, entdeckte ein Bahnwächter mehrere schwere Stücke Eisen, welche zwischen die Schienen geklemmt waren. Eine Stunde darauf entging der Chicagoer Expreßzug fast auf derselben Stelle nur mit knapper Noth der gleichen Gefahr. Ein großes Bahnhofs- und Ladengebäude der Baltimore & Ohio-Bahn wurde in Constitution mittelst Dynamit in die Luft gesprengt. Alle diese Verbrechen werden den in der Nähe wohnenden Italienern zur Last gelegt. Am Dienstag stellte der Geschäftsführer der „Wheeling Mining & Manufacturing Company" zwei Italiener in den nahe Wheeling gelegenen Steinbrüchen der Gesellschaft an, worauf die übrigen Arbeiter, Amerikaner und Irlander, die Arbeit niederlegten, da sie, wie sie sagten, nicht mit Angehörigen einer Nation zusammen arbeiten wollten, welche im Begriff stehe, den Ver. Staaten Krieg zu erklären.

Ihnen genügt sie.

Kansas City, Mo., 3. April. Die „Ex-Confederate Social and Benevolent Association" sandte in ihrer gestrigen Versammlung folgendes Telegramm ab:

„An den Staatssekretär James G. Blaine, Washington. Wir die „Ex-Confederate Social and Benevolent Association" von Kansas City, Mo., sprechen die Hoffnung aus, daß man in Ihren amtlichen Unterhandlungen mit der italienischen Regierung nicht vergessen möge, daß unsere Regierungsform uns, dem Volke, welches sie geschaffen, vollkommen genügt, und daß wir mit Bezug auf die Unverletzbarkeit; Ehre und Würde dieser Regierung ungetheilter Meinung sind.

Joseph W. Mercier, Präs."

Eine Viertelmillion Dollars werth Eigenthum zerstört.

Wapakoneta, O., 3. April. Das westliche Ufer des Saint Mary-Reservoirs ist theilweise fortgewaschen, und auf Meilen im Umkreise stehen die Wohnhäuser unter Wasser. Eine Anzahl Männer ist damit beschäftigt, den Riß auszubessern. Der Damm der Lake Erie & Western-Bahn ist meilenweit überschwemmt, und der Betrieb der Oelquellen hat größten Theils eingestellt werden müssen. Der Verlust an Eigenthum beläuft sich bereits auf eine Viertelmillion Dollars.

Ausland.

Caprivi trifft ein Strahl kaiserlicher Huld.

Berlin, 3. April. Kaiser Wilhelm hat dem Kanzler Caprivi ein Zeichen seiner Wohlgewogenheit zukommen lassen, indem er sich in einem Schreiben an ihn äußerst zufrieden mit der Verwaltung der kaiserlichen Bank aussprach, an deren Spitze der Kanzler steht. Andererseits macht sich die allgemeine Stimmung zu Gunsten des Rücktritts des Staatssekretärs Bötticher immer mehr geltend; man ist augenscheinlich davon überzeugt, daß einem Manne von solch' unglücklichen finanziellen Erfahrungen wie Herr v. Bötticher nicht der zweithöchste Platz an dem bedeutendsten Bankinstitute des Reiches gebührt.

Prinz Louis eine sehr begehrte Persönlichkeit

Rom, 3. April. König Humbert hat dem Prinzen Louis Napoleon eine Commission in der italienischen Armee angeboten, jedoch ist dieser davon in Kenntniß gesetzt worden, daß der Zar nicht wünsche, daß er aus dem russischen Heere, in welchem der Prinz Oberstenrang bekleidet, ausscheide.

Das Jahreseinkommen des Prinzen ist von der Ex-Kaiserin Eugenie verdoppelt worden und beträgt nun viertausend Pfund Sterling.

Talleyrands Correspondenz.

Paris, 3. April. Der „Figaro" versichert heute Morgen, daß der Herzog von Broglie außer den Memoiren Talleyrands auch dessen gesammte Correspondenz vom Jahre 1789 an bis zu seinem Tode in seinem Besitz hat und sie wahrscheinlich veröffentlichen wird.

Marquis di Rudini lenkt ein.

Seine zweite Depesche nicht mehr so imperativ.

Rom, 3. April. Der italienische Premierminister Marquis di Riduni sandte gestern wiederum eine Kabeldepesche mit Bezug auf die New Orleanser Angelegenheit nach Washington. Die Depesche war an den italienischen Charge d'Affaires Marquis Imperiali gerichtet und enthielt die Weisung, den Inhalt derselben dem Staatssekretär Blaine mitzutheilen.

In dieser Depesche erklärt Marquis di Riduni, daß er nichts anderes als ein gesetzmäßiges, promptes Vorgehen gegen die Mörder in New Orleans verlangt habe, und fügt hinzu, es wäre mehr als absurd gewesen, hätte er die Bestrafung der Schuldigen ohne vorhergegangenen Prozeß gefordert. Erst dann, wenn die Bundesregierung Italien die bestimmte Versicherung gegeben, daß die Anstifter des Blutbades prozessirt werden würden, könne der diplomatische Vorfall als beendet betrachtet werden.

Alle Bemühungen, die Ansicht des Bundesgesandten Porter über die gegenwärtige Krisis in Erfahrung zu bringen, haben fehlgeschlagen. Herr Porter erklärt, daß als Gesandter er unter den gegenwärtigen Umständen seine Meinung nicht äußern dürfe. Trotzdem hat man in Erfahrung gebracht, daß der amerikanische Gesandte sehr viel zur Beruhigung der italienischen Regierung beigetragen hat und bereits mehrere der italienischen Minister soweit zu seiner Ansicht bekehrt hat, daß sie den Premierminister zu gemäßigterem Vorgehen bewogen haben.

Die Idee eines Krieges wird in den hiesigen diplomatischen Kreisen verlacht. Selbst Baron Favas endgiltige Abberufung ist noch nicht definitiv beschlossen. Tritt letzteres Ereigniß wirklich ein, so kann dies höchstens als der entschiedenste und nachdrücklichste Protest in der Geschichte der Diplomatie aber nicht als Vorläufer eines Konfliktes zwischen Italien und den Ver. Staaten angesehen werden.

Grubenexplosion in Staffordshire.

Zehn Bergleute getödtet.

London, 3. April. Zehn Bergleute sind bei einer Grubenexplosion zu Apedale in Staffordshire um's Leben gekommen.

Weitere vier Bankfirmen in Livorno verkracht.

London, 3. April. Der römische Correspondent des „Standard" meldet den Bankerott von vier weiteren Bankfirmen in Livorno.

Parnells Mann geschlagen.

Dublin, 3. April. Den amtlichen aus North Sligo vorliegenden Wahlberichten zu Folge, hat Collery der Gegner Parnells 3,196 und Dillon 2,390 Stimmen erhalten.

Tagesereignisse.

— Thos. C. Baring, ein Mitglied des Bankhauses Baring Bros. in London, ist gestern in Rom gestorben.

— „General" Booth ist, wie aus London gemeldet wird, schwer erkrankt.

— Wie aus Washington gemeldet wird, beabsichtigt Präsident Harrison, seine Reise nach der pacifischen Küste am 14. d. M. anzutreten. Der Entschluß des Präsidenten wird allgemein als ein Zeichen dafür angesehen, daß man in den Regierungskreisen der Fava-Affaire keine allzu große Bedeutung beimißt.

— Die „Eco d'Italia" in New York meldet, daß Baron Fava am Samstag die Rückreise nach Italien antreten wird.

— Baron Hirsch, der österreichische Menschenfreund, hat in Argentinien 500,000 Acker Land zu Kolonisationszwecken für die aus Rußland vertriebenen Juden angekauft.

— Der bulgarische Ministerpräsident Stambuloff erhält unzählige Drohbriefe wider sein Leben. Er ist der Ansicht, daß er einer weitverzweigten Verschwörung auf die Spur gekommen ist, an deren Spitze Kraveloff steht.

— In Wilmington, Del., fand gestern die Hochzeit des Grafen R. A. Lewenhaupt mit der jüngsten Tochter des ehemaligen Staats-Sekretärs Bayard statt.

— In Somerset, Pa., büßten gestern die Brüder David und Joseph Nicely die Ermordung des reichen Farmers Amberger am Galgen. 6000 Personen wohnten diesem „Schauspiel" bei.

Lokalbericht.

Lebensmüde.

Krankheit treibt Jakob Kesseling in den Tod.

Der etwa 50jährige Jakob Kesseling, ein Deutscher, der bei Austin einen Gemüsegarten bewirthschaftete, erschoß sich heute Morgen um 6 Uhr hinter seinem Hause. Die Nachbarn, welche durch den Schuß aufmerksam gemacht, herbeieilten, fanden ihn bereits als Leiche. Kesseling soll in der letzten Zeit krank gewesen sein.

Straßenraub.

Der in den Stock Yards beschäftigte Arbeiter Bernard McIntyre wurde von dem Ex-Zuchthäusler Daly an der Ecke von 34. und Laurel Str. überfallen und um $15 beraubt. Daly fiel später der Polizei in die Hände und sitzt gegenwärtig auf der Station zu Englewood gefangen.

Ein leichtsinniges Mädchen.

Marie Kowalski wegen Diedstahls verhaftet.

Die 17jährige Marie Kowalski wurde heute Vormittag von Richter Kersten unter einer Strafe von $100 in die unter dem Namen des Hauses zum guten Hirten bekannte Besserungs-Anstalt geschickt. Das junge Mädchen war bereits vor drei Monaten aus dem elterlichen Hause entflohen und hatte am Montag Abend in dem Daniot'schen Hause, No. 261 Ontariostraße um Arbeit nachgefragt. Da Marie zu gleicher Zeit sagte, daß sie keinen Platz zum Uebernachten habe und sie auch sonst äußerlich keinen übeln Eindruck machte, so stellte man sie als Dienstmädchen an, welche Gutmüthigkeit sie dadurch belohnte, daß sie ihrer Mitbediensteten, der Köchin der Daniot'schen Familie, Mary Murphy, $16 baares Geld stahl. Ihr Vater wird dasselbe zwar zurückerstatten, ist aber im Uebrigen mit ihrer Ueberweisung an die vorgenannte Besserungs-Anstalt vollkommen einverstanden.

Unter je $10,000 Bürgschaft.

Der Tod der Rebecca Beßmann soll gesühnt werden.

Die Großgeschworenen erhoben heute gegen den practischen Arzt Dr. Borter, und die Schneider R. Akermann, alias Abraham und Samuel Goldberg Anklage, durch Vornahme einer verbrecherischen Operation, bezw. Hilfeleistung dazu, den Tod der 16jährigen Rebecca Beßmann verschuldet zu haben. Die Bürgschaften wurden auf je $10,000 festgesetzt.

Des Einbruchs beschuldigt.

Gestern Abend zwischen elf und zwölf Uhr wurde in der No. 360 W. Madison Str. gelegenen Grocery des Herrn John Clark ein Einbruch verübt, in Verbindung mit welchem Richter Eberhardt heute Vormittag einen gewissen Thomas Howard unter $800 Bürgschaft an die Großgeschworenen verwies.

Howard wurde in der Nähe des geplünderten Geschäftes mit blutenden Händen und blutgetränktem Taschentuch aufgegriffen und die Wahrscheinlichkeit, daß er sich seine Verletzung beim Zertrümmern der Fensterscheiben des Lokales zuzog, ist äußerst naheliegend.

Ein Schlag für Cigarrenfabrikanten.

Inlandsteuer-Collektor Mamer hat ein Circular aus Washington erhalten, das für Cigarrenfabrikanten von besonderem Interesse ist. Vom 1. April ab nämlich darf kein Cigarrenfabrikant den Tabackabfall bei der Herstellung von Cigarren als Rauchtaback verkaufen, wenn er nicht auch gleichzeitig als Tabacksfabrikant seine Licenz hat, weitere $2000 Bürgschaft stellt und diesen Abfalltaback in einem besonderen Zimmer hält. Für die vielen kleinen Fabrikanten ist dies ein harter Schlag, da sie seit Jahren den zu Cigarren nicht mehr verwendbaren Taback als Rauchtaback verkauften.

Kurz und Neu.

* Richter Prindiville vertagte heute früh die Verhandlung gegen John F. Brady wegen Tragens verbotener Waffen bis zum 9. d. Mts., weil der Ankläger, Rechtsanwalt A. S. Trude, in Folge einer Krankheit nicht das Zimmer verlassen darf.

* Der Coroner erhielt heute Morgen die Meldung, daß hinter dem Hause 4959 Justine Str., die Leiche eines Säuglings, männlichen Geschlechts, gefunden wurde.

* William Moran wurde gestern von Richter Prindiville unter $500 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen, weil er bei dem Verkaufe von Cigarren abgefaßt worden war, welche aus einem Güterwagen der Baltimore & Ohio-Bahn gestohlen sein sollen.

* Bei dem gestern über die Leiche des 80jährigen Thos. Fleming, von 496 W. 14. Str., abgehaltenen Inquest, versetzten die Geschworenen den Fuhrmann Edward Dörner, der den Unglückswagen, durch welchen Fleming überfahren worden war, geleitet hatte, in Anklagezustand. Sein Begleiter George Luth wurde freigesprochen.

* Der Amateur Musical Club gab gestern Abend in der Central Musikhalle ein Wohlthätigkeits-Concert, welches einen Reinertrag von nahezu $2000 ergab. Das Chicagoer Frauenhospital, der Frauenschutzverein und die Womans Refuge werden von dem Ertrage bedacht werden.

* Der bekannte Antrag des Wm. S. Alley auf Bestellung eines Massenverwalters für die „Monon Route" (Louisville, New Albany & Chicago Railway Co.,) beschäftigt gegenwärtig den Bundesrichter Gresham.

* Gegen John M. Brady, Edward Walker und Albert Haffy wurden heute von den Großgeschworenen in je drei weiteren Fällen Anklagen wegen Verkaufs von Lotterieloosen erhoben; Albert Pollack wurde in zwei Fällen schuldig befunden, schwindelhaften Handel mit österreichischen Prämienbonds getrieben zu haben.

* In dem Condemnations-Verfahren der Südseite-Alley-Hochbahn erkannten die Geschworenen in Richter Baker's Gericht heute dem Besitzer des City Hotels an der 16. und State Str., J. R. A. Harris, einen Schadenersatz von $47,000 zu.

Chas. Hellers Kumpane gefangen.

Frau Halström wird Genugthuung erhalten.

Die Lake Viewer Polizei hat nunmehr, nachdem ihr schon vorgestern der im Engel'schen Restaurant an der N. Clark Str. beschäftigte Chas. Heller, einer der drei Kerle in die Hände gefallen war, welche angeblich die No. 5642 Lake Ave. wohnhafte Frau Carrie Halström unter falschen Vorwänden um eine beträchtliche Geldsumme beschwindelt haben sollen, in der Person des Rudolph Block und des Max Reis auch dessen beide Kumpane verhaftet. Die Beiden wurden bereits heute Vormittag dem Richter Boggs vorgeführt und von demselben gradeso, wie gestern der vorerwähnte Heller bis zu ihrer auf den 6. d. M. angesetzten Prozesse unter $2000 Bürgschaft gestellt.

Gütlich beigelegt.

Im Jahre 1888 schloß die Schauspielerin Ida Mulle mit David Henderson vom „Chicago Opera House" einen Contrakt ab, dem zu Folge sie für die Darstellung von „Cinderella" in „Crystal Slipper" $80 per Woche erhalten sollte. Wegen der Ausbezahlung des Salairs kam es indeß zu Uneinigkeiten und Ida verklagte Henderson auf den ihr zukommenden Betrag von $3500. Gestern wurde der Streit gütlich beigelegt und die Sache aus dem Gericht zurückgezogen.

Karl Vogt abermals vor Gericht.

Der Bierfahrer Karl Vogt, welcher vor ungefähr vier Wochen den kleinen schwedischen Jungen Holmquist überfuhr, wurde gestern wieder einmal dem Richter Kersten vorgeführt. Da indessen ein ärztliches Zeugniß beigebracht wurde, dem zu Folge der verletzte Junge noch immer so leidend ist, daß von seinem Erscheinen vor Gericht vorläufig überhaupt keine Rede sein kann, so wurde die Verhandlung des Falles abermals und zwar vorläufig um zehn Tage verschoben.

Der Hehler entkam.

Die Polizei entdeckte und confiscirte gestern in der Wohnung des David Morris, 3154 Dearborn Str., eine große Menge Diebesbeute, die zum bei weitem größten Theile aus werthvollen Brittania- und Silbersachen bestand. Die Beamten argwöhnten schon für längere Zeit, daß Morris mit Dieben in Verbindung stehe, und hielten gestern eine Haussuchung bei ihm ab, die den angegebenen Erfolg hatte. Morris selbst wurde leider nicht angetroffen.

Vom Tode abberufen.

Im Alter von 96 Jahren starb am Dienstag in seiner Wohnung, 398 W. Taylor Str., einer unserer ältesten Ansiedler, Herr Augustin D. Taylor. Geboren in Hartford, Conn., kam er im Jahre 1833 nach Chicago, wo er sich als Bauunternehmer einen guten Namen erwarb. Auch als Politiker war er hervorragend thätig und Mitglied des erstgewählten Beamten-Collegiums, später war er wiederholt Alderman und auch Stadtschatzmeister und County-Assessor.

Ist wieder aufgetaucht.

Die 15jährige Claudia Carlstadt, deren sonderbares Verschwinden, wie sich unsere Leser erinnern werden, großes Aufsehen hervorrief und auch die Polizei beschäftigte, ist gestern wieder in ihre elterliche Wohnung, 27 Chicago Terrace, zurückgekehrt. Sie hat sich inzwischen angeblich bei einer „Tante" an der Milwaukee Ave. aufgehalten.

Eine schöne Feier.

Polizei-Capitain Kipley von der W. Chicago Ave. Station feierte gestern seinen 43. Geburtstag. Dem allgemein beliebten Beamten wurde Namens sämmtlicher Polizisten der Station vom Sergeanten Rudolf Sanders ein prachtvolles Oelgemälde, den Capitän in Lebensgröße darstellend, überreicht.

Auf frischer That ertappt.

Richter Kersten verwies heute Vormittag die beiden jungen Burschen John Dalton und Jerry McCormick unter je $1,200 Bürgschaft an die Großgeschworenen, weil sie gestern Abend bei einem Einbruch in die an Ecke von Illinois und Kinzie Str. gelegene Schmiedewerkstatt auf frischer That ertappt und verhaftet worden waren.

Beinahe zu Tode gequetscht.

Der Bremser Fred. Anderson gerieth gestern Abend in Oakdale bei dem Zusammenkuppeln von Eisenbahnwagen mit dem Kopf zwischen zwei „Cars", sodaß er tödtlich verletzt in's Countyhospital geschafft werden mußte.

Penningtons Erklärung.

Der Erfinder und Eigenthümer des Luftschiffs im Ausstellungsgebäude, Herr Pennington, erklärt die Gerüchte, daß das Luftschiff Schulden halber beschlagnahmt werden würde, als böswillige Erfindung seiner Feinde in Mt. Carmel.

Der Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Den Großgeschworenen überwiesen

Robert Sherman soll sich wegen Entführung verantworten.

Robert L. Sherman, über dessen Versuch, die noch nicht den kurzen Kleidern entwachsene Maud Jones, von 1021 Fulton Str., zu entführen, wir neulich berichteten, wurde heute von Richter Bradwell unter $800 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Angeklagte das Mädchen, unter dem Vorwande von seiner Mutter geschickt zu sein, von Hause weglockte und in einem Hotel von zweifelhaftem Ruf ein Zimmer für sich und das Mädchen zu miethen versuchte. Der Gefangene versuchte alle Schuld auf das Mädchen zu schieben, doch der Richter schnitt ihm das Wort ab, indem er bemerkte, Kinder befänden sich bei ihm, Sherman, in der denkbar schlechtesten Gesellschaft.

Die „Visitation and Aid Society."

Der unter obigem Namen wirkende Wohlthätigkeits-Verein hat im Monat März 53 Kindern passende Unterkunft verschafft und die Lage von 18 Kindern verbessert. Sieben Kranke fanden durch seine Bemühungen Aufnahme in Hospitälern und einer Familie mit 3 Kindern gewährte der Verein die Mittel zum Beginn eines Haushaltes. Außerdem wurden verschiedentliche Unterstützungen bewilligt und für die Abhaltung von Gottesdienst und Vertheilung von Lectüre im Armenhause gesorgt.

Eine wichtige Entscheidung.

In dem Processe der Frau Mary F. Williams gegen ihren Gatten Aaron Williams, entschied gestern Richter Altgeld die prinzipielle Frage, ob eine Ehefrau berechtigt ist, ihren Ehemann auf Schadenersatz zu verklagen, wenn dieser sie mißhandelt, oder ihren Ruf durch Verläumdungen befleckt, zu Gunsten der Klägerin. Die Einzelheiten des Processes werden in den nächsten Tagen verhandelt werden.

Turnverein „Einigkeit".

Der Turnverein „Einigkeit" wählte in seiner am Mittwoch, den 1. April abgehaltenen General-Versammlung folgende Beamten:

Erster Sprecher: F. Beckmann.
Zweiter Sprecher: Christ. Lorenzen.
Prot. Schriftwart: G. L. Pfeifer.
Corr. Schriftwart: F. Radloff.
Schatzmeister: John Mutz.
Cassirer: Chas Klein.
Erster Turnwart: Ludwig Schurr.
Zweiter Turnwart: F. Schade.
Erster Zeugwart: John Schmidt.
Zweiter Zeugwart: Hy. Schribbe jr.

Beamtenwahl des Rechtsschutz-Vereins.

Der Rechtsschutz-Verein (Bureau of Justice) hielt gestern Abend in der Office des Herrn J. W. Errant, 149 La Salle Str., die Beamtenwahl für das beginnende Geschäftsjahr ab. Die statutengemäß aus dem Direktorium ausscheidenden Herren Chas. H. Hom und Wm. Salter wurden wiedergewählt und zwei Vacanzen durch die Wahl der Herren C. N. Corbin und H. B. Crogin erledigt.

„Abendpost," tägliche Auflage über 33,000.

Norman Gaffettes Nachlaß.

Nach dem heute im Hinterlassenschaftsgericht eingereichten Bericht beträgt das Vermögen des verstorbenen Norman T. Gaffette $500,000. Richter Kohlsaat ernannte die Wittwe und den Sohn des Verstorbenen zu Verwaltern des Nachlasses, denn da sich kein Testament vorgefunden hat, werden sich die Beiden, Mutter und Sohn, als einzige Erben, in das Vermögen theilen.

Godards Luftschiff für Chicago.

Der große, 90 Fuß hohe und 60 Fuß breite Luftballon des Herrn Godard, der während der Pariser Weltausstellung fast so viel Aufsehen als der Eiffel Thurm erregte, wird hierher gebracht werden und am nächsten 4. Juli vom Seeufer aus eine Luftfahrt machen. Dieses riesige Luftschiff, welches bis nach der Weltausstellung hier bleibt, kann zwanzig Personen tragen und wird mittelst eines Kabels dirigirt.

Wird an verschiedenen Orten gewünscht.

Die hiesige Polizei verhaftete gestern einen gewissen William Biles, hinter dem etwa ein Dutzend Steckbriefe aus verschiedenen Städten erlassen worden sind. Der Bursche ist erst 22 Jahre alt und soll ein überaus gewandter Schleichdieb sein.

Wohlverdiente Pension.

Die Regierung hat der Frau Lydia Ziegler in Moline, Ill., eine monatliche Pension von $12 bewilligt, weil vor kurzem der letzte ihrer sieben Söhne, welche sämmtlich mit Auszeichnung im Bürgerkriege gefochten haben, und auf dessen Unterstützung sie angewiesen war, gestorben ist.

Erlag seinen Verletzungen.

Fred. Anderson von 5233 Wright Str., der von einem Zuge der „Eastern Illinois-Eisenbahn" überfahren worden war, starb gestern Abend im County-Hospital.

Will nicht politisiren.

Die Jacobi-Gemeinde zieht sich von Hempstead zurück.

Das Central-Comite der deutschen Lutheraner hatte bekanntlich seinerzeit die Candidatur Hempstead Washburnes indossirt. Diese Maßnahme hat aber nicht den Beifall aller bei dem betreffenden Comite vertretenen Clubs gefunden. Der Club der St. Jacobi-Gemeinde von der Freemont Str. und Garfield Ave. hat nämlich in seiner gestrigen Versammlung beschlossen, Herrn Hempstead nicht zu indossiren, und seinen Delegaten Herrn Strehlow, von dem Central-Comite zurückzuziehen. Als Grund für diese Handlung giebt der Club an, daß er sich nicht organisirt habe, um Wahlpolitik zu treiben, sondern um für die Regelung der Schulfrage zu wirken.

Beansprucht größere Gebühren.

Die Erben des Francis Cornwall Sherman haben beim Richter Tuley den Antrag gestellt, dem Verwalter des Nachlasses, zu welch' letzterem unter Anderem das „Sherman House" gehört, anstatt des seither bewilligten Jahres-Honorars von $1500, ein solches von $3000 zu bewilligen. Eine einzige Erbin, Frau Frances Ella Marsh, widersetzte sich diesem allgemein als gerechtfertigt anerkannten Antrage, und wurde deshalb von Herrn Tuley aufgefordert, innerhalb 10 Tagen ihre Weigerung zu rechtfertigen.

Die „Abendpost" hat 40 Anzeige-Annahmestellen, welche durch das Telephon mit der Hauptoffice in Verbindung stehen.

Aus dem Irrengericht.

Der 18jährige Frank Wagner, von 164 W. 18. Str., wurde heute im Irrengericht für wahnsinnig erklärt und der Anstalt in Jefferson überwiesen. Der bedauernswerthe junge Mann fühlt sich in seiner Krankheit vollkommen glücklich; er leidet nämlich an der fixen Idee, der Eigenthümer der ganzen Erde zu sein.

Ein sehr trauriger Fall ist der des ebenfalls noch jugendlichen Glasers William H. Wodine, von 69 Kinzie Str. Sein Vater erklärte, daß ein anderer seiner Söhne kürzlich beim „Prospecten" in der Gegend von Clayton, Idaho, in einer Mine verschüttet und umgekommen sei. Dieses traurige Ende seines Bruders habe auf William, der damals an der Grippe darnieder gelegen habe, so mächtig eingewirkt, daß er dem Wahnsinn verfallen sei.

Der Patient ist überaus gewaltthätig und es bedarf bei seinen Tobsuchtsanfällen der Anstrengung von acht bis zehn kräftigen Männern, um ihn zu bändigen. Er wurde nach Kankakee gesandt.

Politische Notizen.

Carter Harrisons Aussichten bessern sich fast stündlich. Jetzt ist im Hauptquartier seiner Partei auch noch von mehreren prominenten Vertretern der hier ansässigen Schweizer die Meldung eingelaufen, daß die Letzteren sich fast ausnahmslos und ohne Unterschied der Partei den Fahnen Harrisons zugewandt haben.

Der an anderer Stelle dieses Blattes erwähnte und von den Muckern Elmer Washburns gegen Hempstead Washburne in's Werk gesetzte Schwindel, betreffend die Ausgabe betrügerischer Stimmzettel, hat sich thatsächlich als solcher erwiesen.

„Hemp" war heute Vormittag abermals in der Office der Wahlcommissäre anwesend und legte mehrere der Schwindel-Tickets vor. Die Herren gaben indessen zwar zu, daß man es mit einer offenbaren Gaunerei zu thun habe, erklärten aber, daß sie betreffs ihrer Befugniß zum Einschreiten vorläufig noch ihre Bedenken hätten.

Beim Pfandonkel verhaftet.

Richter Eberhard überwies heute einen Kerl Namens John Schoenzinger unter $800 Bürgschaft an das Criminalgericht, weil derselbe aus dem Geschäfte von Murphy & Phelps, 82 W. Madison Str., eine Anzahl Kleider gestohlen hatte. Der Dieb wurde von dem Polizisten Weßler abgefaßt, als er gerade die Sachen bei einem Pfandonkel versilbern wollte.

Gefährliche Frauenzimmer.

Richter Prindiville hat die beiden Dirnen Hattie Conroy und Maggie Harris unter je $400 Bürgschaft an das Criminalgericht verwiesen, weil sie in der Nacht vom Montag zum Dienstag einen aus McHenry County stammenden Landonkel Namens Ernst Eick um $110 erleichtert hatten.

Kurz und Neu.

* Der im McAvoy'schen Locale, 129 Van Buren Str., als Kellner beschäftigte Max Limburg, erlitt gestern bei der Arbeit schwere Brühwunden und mußte in das Countyhospital verbracht werden.

* Gestern Abend gegen 7 Uhr verursachte eine umgeworfene Petroleum-Lampe im Hause 377 North Ave. einen Mobiliar-Brandschaden von etwa $200. Das Gebäude selbst, Eigenthum von Peter Michal, wurde um etwa $250 geschädigt. Der Verlust ist durch Versicherung gedeckt.

MARKS BROS.,

Kleider, Ausstattungswaaren und Hüte.

Nordwest-Ecke Chicago Ave. und Market Str.

Männer Frühjahrs-Ueberzieher.

$10 kaufen Auswahl von fünf verschiedenen Arten Frühjahrs-Ueberziehern, dieselben sind gut gemacht und passen vorzüglich dunkle und helle Farben.

$12 kaufen Männer schwarze Cheviot und braune oder Tan Kersey Frühjahrs-Ueberzieher, Seiden Facing, Satin Aermelfutter; gewöhnlicher Preis $14 bis $15.

$15 kaufen Auswahl von sehr feinen Männer-Frühjahrs-Ueberziehern, nach der neuesten Mode gemacht, alle Farben, alle Größen; auf Bestellung gemacht würden sie $25 kosten.

Unser Lager von Männer-Anzügen für zeitige Frühjahrstracht muß man sehen, um es zu würdigen. Die Preise rangiren von $12 für gute ganzwollene Anzüge gis zu $20 und $25 für die elegantesten und prächtigsten. Gebt keine Bestellung, bis Ihr unser großartiges Lager gesehen habt.

Männer Anzüge-Verkauf.

400 ausgewählte Männer-Anzüge, Schnitt der Röcke Sack- oder Frock-Facon und ganzwollene Cassimeres, Cheviots und eleganten Frühjahrsstoffen gemacht, größter Bargain in Chicago

$9.00.

Auswahl von zehn hübschen Mustern feiner, importirter ganzwollener Corkscrew und Diagonal Kammgarn Anzüge, in Cutaway und Sackfacons; reguläre Werthe $18 und $20. Als spezielle Offerte für diese Woche verkauft für

$15.00.

Knaben- und Kinder-Anzüge.

Speziell. 240 Knaben Kniehosen Anzüge, Union und wollene Cassimeres, prachtvoll ausgewählte Muster, Alter 4 bis 14 Jahre, ein seltener Bargain, morgen für.... **$2.40**

Wir haben auf Lager 125 ganzwollene Kniehosen Anzüge aus blauem Tuch; eine spezielle Partie und ist in Wirklichkeit werth $4.50, um auszuverkaufen........... **$3.25**

Unsere berühmten ganz-wollenen blaue Tricot Kniehosen-Anzüge werden wir weiter verkaufen für. **$4.50**

Wir verkaufen diese Woche Auswahl von 500 ganzwollenen Cassimere und Kammgarn Knaben lange Hosen Anzügen, elegante dunkle Muster; passende Confirmations-Anzüge; regulärer Verkaufspreis $12 bis $14. Als spezielle Nummer für........... **$10.00**

Wir haben 175 Satinet Knaben Kniehosen-Anzüge, Alter 4 bis 15 Jahre, ein schöner Schulanzug, zu dem niedrigen Preise von....... **$1.00**

Speziell. 350 Paar Knaben Kniehosen, große Auswahl von Mustern, Alter 4 bis 14 Jahre... **39c**

Männer-Hosen-Verkauf.

314 Paar Männer schwere Cassimere Hosen, gut gemacht, dunkle Farben, wirklicher Werth $3, nehmt die Auswahl für.... **$1.75**

275 Paar Männer ganzwollene Cheviot und Kammgarn Hosen, Odds and Ends, von $4 und $4.50 Qualitäten. Auswahl für.... **$3.00**

364 Paar Männer Hosen, in blau, schwarz und hübschen Streifen, Checks rc., werth $5 und $6; nehmt die Auswahl für.... **$4.00**

Notiz: Postaufträge werden prompt ausgeführt.

Marks Bros.,

Kleider, Ausstattungs-Waaren und Hüte,

Nordwestecke Chicago Ave. und Market Str.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.

Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 2feb.bwl

Sterling Furniture Co.,
267 W. Madison Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

EMIL SIMON & CO.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.

Geld zu verleihen
— auf —
verbessertes Grundeigenthum.

The Jennings Trust Company,
185 Dearborn Str. 12m31mdosa2

Verfolgte Millionäre.

Man kann es den New Yorker Millionären wahrscheinlich nicht verdenken, wenn sie, um ihre Standesinteressen, vor welchen das Volk und seine Gesetze gar keinen Respect mehr zeigen, wirksamer wahren zu können, einen Club gründen, welcher sicherlich seinem ganzen Charakter nach ein Schutz- und Trutzbündniß gegen die ganze übrige Welt sein wird. Die armen Millionäre können nämlich seit einiger Zeit ihres Lebens gar nicht mehr recht froh werden, denn es weht ein so unverschämt demokratischer Geist in New York, daß man thatsächlich angefangen hat, sie gerade so zu behandeln, wie gewöhnliche Sterbliche es sich gefallen lassen müssen. Man citirt sie vor Gericht, verklagt sie, verhaftet sie, zwingt sie, ungeheuer hohe Bürgschaftssummen zu bezahlen,— das kann nicht mehr so weiter fortgehen und deshalb wird der neue Millionärsclub es ohne Zweifel als seine vornehmste Pflicht betrachten, Mittel und Wege zu ersinnen, um seinen Mitgliedern die privilegirte Stellung, die sie früher einnahmen, wieder zurückzuerobern und dem Grundsatze von Neuem Geltung zu verschaffen, daß ein Millionär über dem Gesetze steht.

Man wird sich erinnern, daß Coroner Levy von New York die Frechheit besaß, ein Dutzend leibhaftiger, vollgewichtiger Millionäre, welche im Directorium der New York & New Haven Eisenbahn saßen, wegen des mehrfach erwähnten Tunnelunglücks vor seiner Jury in Anklagezustand versetzen zu lassen. Die Herren Nabobs wurden vorgeladen, mußten sich dazu bequemen, je $25,000 Bürgschaft zu stellen und konnten dann wieder ihrer Wege gehen, weil der Staatsanwalt natürlich nicht eher gegen sie vorgehen kann, bis die Großgeschworenen eine Anklage gegen sie erhoben, was jetzt jedoch geschehen ist. haben. Natürlich waren die Millionäre außer sich darüber, daß man so wenig Rücksicht auf sie nahm und ihnen zumuthete, sich einer Justiz zu unterwerfen, welche doch sicherlich nur für die armen Leute da war.

Es blieb ihnen indessen immer noch die Hoffnung, daß man ihnen nur einen kleinen Schrecken habe einjagen wollen und daß man es nicht wagen werde, die Sache noch weiter zu treiben. Durch diese Rechnung aber hat ihnen soeben der Staatsanwalt Nicoll einen sehr häßlichen Strich gemacht. Einer der Nabobs, die Coroner Levy so hart angefaßt hat, ist nämlich der Standard Oil-Magnat William Rockefeller, welcher von Vielen als der reichste Mann in Amerika und als der „kommende Billionär" betrachtet wird.

Dem armen Rockefeller hatte der begreifliche Aerger über die Rücksichtslosigkeit des Coroners Levy die Galle in's Blut getrieben und sein Arzt rieth ihm, auf einige Monate nach Europa zu gehen und dort zu versuchen, seinen Groll über die ungebührliche Behandlung, die man ihm hatte angedeihen lassen, zu vergessen. Rockefeller beschloß auch, diesen Rath zu befolgen, und belegte auf dem Dampfer „Majestic" eine Cabine für sich. Wer beschreibt aber seinen Zorn, als sich am Tage vor der beabsichtigten Abreise zwei Polizisten in seiner Office einstellten und ihm einen Brief von Staatsanwalt Nicoll übergaben, welcher die Mittheilung enthielt, daß, da Herr Rockefeller unter Bürgschaft stehe und die Grandjury sich voraussichtlich demnächst mit ihm zu beschäftigen haben werde, es unpassend und unthunlich erscheine, wenn er jetzt eine Reise antrete, welche ihn längere Zeit von New York fern halten würde. Er — Nicoll — sehe sich deshalb veranlaßt, Herrn Rockefeller ebenso höflich wie dringend zu ersuchen, den Dampfer ohne William Rockefeller abfahren zu lassen.

Daß der arme, drangsalirte Millionär vor Wuth über diesen Brief keinen Schlaganfall bekam, ist wirklich zu bewundern. Rockefeller kannte aber Herrn Nicoll und wußte, daß derselbe ihn auch an Bord des Dampfers verhaften lassen werde. Und einer solchen Blamage konnte er sich doch nicht aussetzen. Um die Sache kurz zu machen, der Dampfer fuhr ab und Herr William Rockefeller blieb zu Hause. Zum Troste mag ihm übrigens der Umstand gereichen, daß es Jay Gould einmal ganz ähnlich gegangen ist, wie ihm. Den Millionären von New York kann man es wohl kaum verübeln, wenn sie sich in furchtbarer Aufregung befinden über den ungeheuren Affront, den man einem der Ihrigen angethan hat. Das ganze übrige New York aber wird sich darüber freuen und denken, daß an einer Justiz, welche selbst vor den Millionären keine Angst habe, doch noch nicht Hopfen und Malz verloren sein könne, wenngleich in New York mehr ungehängte Spitzbuben herumlaufen, als vielleicht in irgend einer anderen Stadt der ganzen Welt.

(Louisv. Anzeiger.)

Moltke als Redner.

Für die Mitglieder des Reichstags und die Besucher der Tribünen bot eine der letzten Sitzungen des Reichstags eine ganz besondere Ueberraschung, eine große Rede des Feldmarschalls Grafen Moltke. Mit gewohnter Pünktlichkeit findet sich alltäglich der greise Feldherr auf seinem Platze ein. Mit größter Aufmerksamkeit verfolgt er die Verhandlungen und meist wandelt er nach der Sitzung einsam und nur ein ganz klein wenig nach vorn übergebückt durch die Leipziger und Königgrätzerstraße nach dem Thiergarten zu seiner Wohnung im Generalstabsgebäude am Königsplatz zurück. Seine letzte Rede hatte er am 14. März v. J. gehalten, als er als erster Redner des Hauses mit warmen und überzeugenden Worten für die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke des Hauses eintrat. Jetzt nahm er das Wort zur Frage einer einheitlichen deutschen Zeit, und mit Andacht horchten alle Anwesenden den klaren Ausführungen des berühmten Feldherrn.

Er sprach nicht vom Platze aus, sondern ging mit festem Schritt die Treppen hinan zur Rednerbühne und bald drängten sich die sämmtlichen Abgeordneten und Bundesrathsmitglieder in dichtem Kreis um ihn. Graf Moltke stellte sich stramm und aufrecht vor das Rednerpult, mit den Händen leicht die Kanten des Pultes umfassend. Seine Stimme ist noch so klar und deutlich, daß die Rede ohne Schwierigkeit bis in die äußersten Ecken des Saales vernommen werden konnte. Die Fürsprache, die der Frage durch den Feldmarschall Grafen Moltke zutheil geworden ist, wird in der ganzen Welt besondere Berücksichtigung finden, wenn man sich auch sachlich anders zu der Angelegenheit stellen mag. Man wird mit Freude und Bewunderung diesen neuen Beweis von der geistigen und körperlichen Rüstigkeit des bald 91jährigen Feldmarschalls vernehmen.

Sensationeller Selbstmord.

In Petersburg hat sich vor einigen Tagen der Gardehauptmann von Kaufmann, Sohn des berühmten Besiegers von Turkestan, erschossen. Vor Kurzem hatten verschiedene Gardeofficiere, darunter Herr v. Kaufmann und der Gardelieutenant T., einen Ausflug nach Arkadia gemacht. Dort entstand zwischen Lieutenant T. und einem ebenfalls dort anwesenden ehemaligen Gardeofficier, dem vor einiger Zeit zur Linie versetzten Lieutenant Dworschitzki, einer Zigeunerin wegen ein Streit, bei welchem sich Lieutenant T. so weit vergaß, seinem Gegner die Worte zuzurufen: „Was hat ein solcher Armeeofficier mir, dem Gardeofficier, überhaupt zu sagen!" Lieutenant Dworschitzki quittirte hierüber mit einer Ohrfeige. Mit den Worten: „Meine Herren, Sie beflecken die Uniform!" sprang Herr v. Kaufmann dazwischen und empfing in demselben Augenblicke von dem erregten Lieutenant D. ebenfalls einen Schlag in's Gesicht. Soweit ist dies Geschehniß immerhin noch erklärlich, das Nachspiel aber, welches es hatte, ist für Officiere kaum begreiflich, wenn man auch erwägt, daß vor der bösen Scene die Betheiligten schon viel getrunken hatten.

Eine Stunde später saßen nämlich die feindlichen Parteien friedlich zusammen in einem der feinsten Restaurants der Stadt, tranken ein Glas Versöhnungssect und hielten die Sache für vollkommen abgethan. Es wurden damit Ansichten zum Ausdruck gebracht, die allerdings in den russischen Officiercorps nicht vereinzelt dastehen. Die Angelegenheit kam dem Kaiser zu Ohren, der nun genauen Bericht einforderte, und dienstlich um die Vorgänge in Arkadia befragt, soll nun Herr v. Kaufmann den Unwissenden gespielt und das ganze Geflüster für Erfindung erklärt haben. Als er dann einsah, daß die Wahrheit in kürzester Zeit doch herauskommen mußte, griff er zur Pistole und jagte sich eine Kugel durch's Herz. Nach der anderen und wohl der richtigeren Lesart wurde Herrn v. Kaufmann von seinem Vorgesetzten angedeutet, er möge sofort den Abschied einreichen, um Schlimmerem vorzubeugen, denn der Kaiser wisse bereits all das Vorgefallene, und da zog es der Gewarnte vor, den einzigen andern Ausweg, der ihm noch blieb — die Kugel — zu wählen. Des Weitern heißt es jetzt, der auf die gleich eigenthümliche Art zwischen dem Lieutenant T. und Lieutenant Dworschitzki beim Gläserklang beigelegte Streit wäre nachträglich schleunigst noch in der sonst üblichen Weise mit der Pistole in der Hand ausgetragen worden, doch....erzählt wird gerade in diesem Augenblick hier sehr viel! Lieutenant D. ist übrigens ein Sohn des vor zehn Jahren viel genannten Obersten gleichen Namens, der sich in unmittelbarer Nähe des Kaisers Alexander II. bei der Mordthat vom 13. März befand und, selbst leicht verwundet, den entsetzlich verstümmelten Kaiser mit zum Schlitten trug.

Eine Riesenkundgebung für Carter Harrison findet heute Abend in der Battery D statt.

Dreihundert Jahre im Schnee.

An der Nordküste von Nowaja-Semlja hat der Norweger Elling Carlsen unter Eis und Schnee das wunderbar gut erhaltene Haus aufgefunden, in welchem vor drei Jahrhunderten der holländische Nordpolfahrer William Barents überwinterte. Wie Dr. S. Feßler dem „N. Wien. Tagbl." schreibt, befinden sich die in diesem Hause aufgefundenen Gegenstände jetzt in dem „Marine-Departement" in Haag in einem Modellzimmer aufgestellt, welches eine genaue Nachbildung des Innern von Barents Haus auf Nowaja-Semlja ist. Jedes einzelne Geräth, ebenso wie alle Instrumente, haben in dem Modellzimmer denselben Platz erhalten, wie in dem Hause auf Nowaja-Semlja. Die kostbaren Zeugnisse eines wichtigen Ereignisses, der ersten Ueberwinterung in der Polarzone, die rührenden Erinnerungen an Barents, Heemskerke und deren treue Gefährten, bilden eines der interessantesten Denkmäler des ganzen Museums.

An der Seite der Uhr hängt ein Quadrant aus Kupfer, durch dessen Mitte ein Meridian gezogen ist. Dieser seltsame Quadrant, den Plancius, der Begründer der Theorie vom offenen Polarmeer, wahrscheinlich zur Bestimmung der Abweichung der Magnetnadel erfand, hat eine weitere Verbreitung nicht gefunden. Hier bildet er ein ebenso werthvolles Stück, wie auf der anderen Seite die Flöte, welche Barents geblasen hat. Auf einer Tonne liegt ein Buch aufgeschlagen, eine Geschichte von China, die letzte Ausgabe Mendozas, welche auf das Ziel hindeutet, das Barents bei seiner Fahrt im Auge hatte, und ein „Navigations-Manual", das den Beweis für die Sorgfalt liefert, mit welcher der berühmte Pilot sich auf dem Laufenden zu erhalten suchte. In einer bescheidenen Ecke des Zimmers stehen auf dem Fußboden die Schuhe des armen Matrosen, der das Winterlager nicht überlebte.

Die Ueberwinterung, welche Barents und seine gestrandeten holländischen Seeleute vor nahezu 300 Jahren auf Nowaja Semlja durchmachte, war die erste, welche überhaupt verzeichnet ist. Nichts kann eine Vorstellung von den Leiden geben, welche die holländischen Seeleute zu erdulden hatten. Der ebenso ergreifende wie naive Bericht aus dem Tagebuch eines Theilnehmers der Expedition, Gerritt de Veer's, erzählt: „Die Sonne verbarg sich gänzlich, solch' ein Schaudern ergriff sie über das Elend, das diese armen Leute zu erleiden hatten, und der Himmel bedeckte sich voll Trauer mit einem schwarzen Stirnband." Aber die Schneestürme, welche die Leute in's Haus bannten, hinderten dieselben in der elendesten Lage doch nicht, auch an Zerstreuung zu denken. Am Dreikönigstage baten sie, wie de Veer berichtet, den Kapitän um Wein. Etwas Mehl hatten sie sich zusammengespart, und daraus buken sie mit Oel ein Paar Kuchen. Jeder erhielt dazu eine Scheibe Zwieback, den sie im Wein erweichten und verzehrten. Da kam es ihnen vor, als ob sie in der Heimath wären, mitten unter Angehörigen und Freunden. Sie stärkten und erquickten sich dabei, daß Keiner hätte besseren Muthes sein können, wenn er auch von dem glänzendsten Bankett gekommen wäre. Durch das Loos bestimmten sie einen König, und ihr Oberkanonier wurde König von Nowaja-Semlja, einem Land zwischen zwei Meeren und von etwa zweihundert Meilen Länge.

Am 13. Juni 1597 hatten die Holländer das Haus im Eismeer verlassen und waren, der Barmherzigkeit Gottes sich empfehlend, in zwei kleinen Booten wieder heimwärts in See gestochen. Während der Rückfahrt starb Barents, gerade da er mit der Zeichnung einer Karte über die zurückgelegte Reise beschäftigt war, inmitten seiner Entdeckungen, wie seine Nachfolger Franklin und Hall. Am 1. November gelangten die Ueberlebenden nach Amsterdam, in derselben Kleidung, die sie in Nowaja-Semlja getragen, mit Mützen von weißem Fuchsfell auf dem Kopfe. Sie empfingen von ihren Landsleuten die Aufnahme, die ihnen gebührte. Sie wurden von den Bürgern gehegt, gepflegt und von den Dichtern besungen. Elling Carlsen aber sei von allen Gebildeten dafür gedankt, daß er seinen kostbaren Fund dem Lande gegeben, welches darauf nicht nur den natürlichsten Anspruch hatte, sondern welches auch in würdiger und naturgetreuer Ausstattung das Barents-Haus, dieses kleine Pompeji des Eismeeres, als eine der merkwürdigsten Sammlungen dem großen Publikum zugänglich gemacht hat. Das Original-Barents-Haus auf Nowaja-Semlja freilich ist noch etwas schwerer zu erreichen, als Pompeji oder Olympia und selbst Troja. Das karische Meer, der berüchtigte Eiskeller der alten Welt, hält seine Besucher lange fest und läßt sie oft nicht mehr los. Nur dem Norweger Gundersen ist es 1875 gelungen, im Barents-Hause auf Nowoja-Semlja seine Visitenkarte abzugeben, und ein Jahr darauf Chas. Gardiner, dem es durch systematische Nachgrabungen in den Ruinen gelungen ist, noch eine bedeutende Anzahl merkwürdiger Sachen zu sammeln, welche nun neben den übrigen Barents-Reliquien im Haag verwahrt werden.

Reform der Volksschule.

In Deutschland regnet es jetzt förmlich Bücher und Broschüren über diesen Gegenstand. Eines der bemerkenswerthesten derselben hat Herr Carl Nepers in Hamburg erscheinen lassen.

Der Verfasser widmet seine Aufmerksamkeit hauptsächlich der Volksschule. Diese erfüllt, wie er ausführt, die Aufgabe, den Schüler in allen seinen geistigen Anlagen harmonisch zu einem Charakter zu erziehen, nur unvollständig. Der Einfluß der Lehrer auf die Schüler kann, beim besten Willen der ersteren, unter den heutigen Umständen nur ein beschränkter, unzureichender sei. Nach der Schule bleiben die Kinder sich selbst überlassen, und ihre Erziehung leidet vielfach unter schlechten Einflüssen, schlechter Bekleidung, Behandlung und Ernährung, unter schlechtem Verkehr mit mißleiteten Kindern, durch schlechtes Beispiel der frühzeitig aus der Schule entlassenen Halberwachsenen.

Der sicherste Weg, die Kinder schädlichen Einflüssen zu entziehen, meint der Verfasser, bietet der Aufenthalt der Schüler in den Schulräumen. Unter Aufsicht können sie ihre Schularbeiten anfertigen, gemeinsam spielen. Man hat in manchen Städten Knabenhorte. Jedoch haben sie zu keiner erheblichen Wirkung geführt. Mehr Wirkung versprechen gemeinsame Ausflüge, Feiern und Feste, wo verschiedene Altersstufen mit einander verkehren. Auch dies Mittel wird jetzt angewendet. Die große Zahl der Theilnehmer aber hindert die Wirkung, und außerdem sind zwei Ausflüge im Jahre machtlos gegen die anderen nachtheiligen Einflüsse, die bis jetzt nicht verhindert werden. Die Schule fordere die Eltern zu Mittheilungen über des Kindes Verhalten in und außer dem Hause auf; sie ziehe die Eltern zur Rechenschaft über Ausschreitungen ihrer Kinder, dann würden die Eltern mehr an der Controle über dieselben mitwirken.

Außerdem wünscht der Verfasser eine Verlängerung der Schulzeit. Gerade mit Beginn des 14. oder 15. Lebensjahres regen sich alle geistigen Kräfte, verursacht durch die körperliche Entwickelung. Der Geist zeigt für alle Einflüsse große Empfänglichkeit. Die Schule darf diesen Vortheil für die Heranbildung der jungen Geschlechter nicht außer Acht lassen. Darum müssen alle Schüler zum Schulbesuch bis zum 17. Lebensjahre verpflichtet werden. Bis zu 14. Lebensjahre, so schlägt Nepers vor, fallen die Unterrichtsstunden auf den Vor- und Nachmittag. Alsdann wird der allgemeine sprachliche und gewerbliche Unterricht Nachmittags und Abends ertheilt. Die Zahl der Unterrichtsstunden nimmt mit jedem Jahre ab. Die Theilnahme am sprachlichen Unterricht und an den Kursen ist frei.

Eine weitere Forderung des Verfassers geht dahin, daß alle Schüler bis zum 14. Jahre eine allgemeine Schule besuchen. Alsdann treten diejenigen Kinder, die einen gelehrten Beruf ergreifen wollen, aus, um in die höheren Schulen einzutreten. Dadurch würde das bessere Element in den Volksschulen die Oberhand gewinnen und die schlechter erzogenen Kinder durch gutes Beispiel, durch Fleiß und anständiges Betragen und gesittetes Benehmen fördern. Die Gebildeten brauchten sich nicht zu scheuen, ihre Kinder in die Volksschule zu schicken.

Durch die Heranziehung der Eltern zur besseren Erziehung ihrer Kinder, durch die schärfere Kontrolle des Verhaltens der Kinder außerhalb der Schule, durch bessere Ausnutzung der Erziehungsmittel wird der schlechte Einfluß von Hause aus schlechter Elemente vermindert. Die Schule sorgt für anständige Kleidung, für die Gesundheit der Kinder. Der scharfe Gegensatz der Stände würde abgeschwächt, wenn nicht ganz gehoben. Die Kinder und Jünglinge schließen Freundschaft, an die sie sich im späteren Leben gerne erinnern. Sie lernen, sich in die Stimmungen eines Anderen, soweit sie von Verhältnissen abhängen, versetzen. Die gegenseitige Behandlung müßte eine mildere Form annehmen. Bekanntlich ist dies letztere Princip in der Schweiz längst und mit bestem Erfolg durchgeführt.

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost".

JAMES H. WALKER & CO. WABASH AV. ADAMS ST.

10% Rabatt! 10% Rabatt!

— bis —

Samstag, den 11. April!

Beginnend **heute Morgen**, den 3. April, inauguriren wir einen Spezial-Verkauf von $100,000 Werth von

Porzellan, Glaswaaren, Silberplattirten Waaren, Standuhren, Bronzen und Messerschmiedwaaren.

3. Floor.—Nehmt Elevator.

Dieser Flur allein enthält mehr feine Töpfer- und geschliffene Glaswaaren, als irgend ein anderer Store in Chicago, welcher sich ausschließlich mit dem Verkauf dieser Waaren beschäftigt, und werden wir am Freitag und Samstag in dieser Woche, und während der ganzen nächsten Woche, einige Vortheile offeriren, welche Euch in Erstaunen versetzen werden, da wir

10% Preisreduction

an allen Artikeln auf diesem Floor eintreten lassen werden, ausgenommen solchen, welche mit rothen Tickets markirt sind, und das heißt so viel als ungefähr die Hälfte des regulären Preises.

10% Kunst-Dpt. Zweiter Floor.

Ein Tausend Stücke der berühmten

Rudolstädter Waaren,

So fein wie Royal Worcester, und für weniger als den halben Preis.

10% RABATT
an allen Artikeln.

Auf dem Haupt-Flur.

Silberwaaren- u. Uhren-Dpt.

10% ab!

Eine große Partie von vierfach plattirten 5-Stücke Thee-Sets zu $18.27, werth $25.

Rogers Thee-Löffel, Rogers Tisch-Löffel, Rogers Messer und Gabeln. } Niedrigste Preise in Chicago.

Ansonia 8-Tage marmorirte eiserne Standuhren, Cathedral-Gong, Stunde und halbe Stunde Schlag, $4.47, $6.47 und aufwärts.

Bronze-Figuren und Krüge für die Hälfte des regulären Preises—Netto.

Basement-Verkaufsraum.

Ausverkauf einer großen Partie von farbigen Glaswaaren für ein Viertel des Preises, für den sie anderswo verkauft werden.

500 Dutzend gläserne Becher zu 25c per Dutzend.

Blech-Waaren	Carving-Sets,
Holz-Waaren,	Carpet-Sweepers,
Agate-Waaren,	Thür-Matten,
Eisen-Waaren,	Toilet-Papier,
Weiden-Waaren,	Besen rc., rc.

Garantirt niedriger als die niedrigsten.

Bericht der „Humane Society."

Der Bericht der „Illinois Humane Society" für den Monat März zeigt, daß im Ganzen 165 Klagen und Beschwerden einliefen. Die Lage von 60 Kindern wurde verbessert; fünf Kinder wurden in öffentlichen Anstalten untergebracht, während 6 weitere zeitweilig daselbst Aufnahme fanden. Fünf Personen wurden wegen grausamer Behandlung von Kindern und 4 Leute wegen Mißhandlung von Pferden dem Richter vorgeführt. 52 Kutscher und Fuhrleute erhielten Verwarnungen; $416 Strafgelder wurden auferlegt und $360 wurden als Beiträge von Mitgliedern vereinnahmt.

Carter Harrison muß mindestens ebenso viele Bürger nach der Battery D ziehen, wie der Knownothing-Candidat.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 358 Wells Str.
Edw. Otto, Apotheker, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Claß, Apotheker, 867 Halsted St. nahe Centre.
Brunhoff & Co., Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.

Westseite:

Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Chas. Campbell, Apotheker, 294 N. Western Ave., Ecke Huron Str.
Louis A. Truchl, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina.
Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
J. Brendecke, Apotheker, 468 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. V. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
C. J. Tobler, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. F. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
Martin L. Brauns, Apotheker, 590 W. 21. Straße, Ecke Hoyne Ave.
J. J. Babel, Apotheker, 641 W. Madison Str.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jeutsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.

Südseite:

J. L. Miller, Apotheker, 4649 Ashland Ave.
Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman & Wizman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 3100 State Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 629 31. Str.
Arzt & Co., Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
A. P. Freund & Co., Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 61 Clark Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
H. C. Schmidt, Apotheker, 4132 Wentworth Ave., Ecke Root Str.
John J. Bell, Apotheker, Ecke State und 47. Str.
Apotheke, 5500 State Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 25. und Halsted Str.
H. Rheim, Store, 4817 Laflin Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
R. L. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
Fr. T. Egloff, 1227 Ashland Ave.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Depot am Fuß der Lake Str., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Office: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited..	ǁ 8.10 N	ǁ 4.45 N
New Orleans Postzug..........	ǁ 3.15 V	ǁ12.20 V
St. Louis & Texas Expreß	* 8.40 V	* 7.20 N
St. Louis & New Orleans Schnell-Expreß.....	ǁ 9.00 N	ǁ 7.00 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug..........	* 2.35 N	* 4.25 N
Kankakee & Gilman Passagier-Zug..	* 4.30 N	* 9.55 V
Springfield Expreß............	* 9.00 N	b 7.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug.........	ǁ 1.00 N	ǁ 1.00 N
a Rockford, Dubuque & Sioux City Expreß........	ǁ11.35 N	c 6.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug..	ǁ 4.20 N	ǁ10.30 V
Rockford & Freeport Expreß.......	* 8.55 V	......
Dubuque & Rockford Expreß.......	......	* 7.15 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. b Täglich, ausgenommen Montags. c Täglich, ausgenommen Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dubuque bis Chicago. ǁ Täglich. * Täglich, ausgenommen Sonntags.

Lake Shore Route.

Lake Shore und Mich. Southern, New York Central & Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. Die Züge gehen ab und kommen an wie folgt: Chicago: Lake Shore Depot, Van Buren Str., am Ausgange der LaSalle Str. Ticket-Offices: 66 Clark Str. und Depot, 22. Str.;

Züge	Abfahrt	Ankunft
New York Postzug (alte Linie).....	* 8.00 V	* 9.30 V
N. Y. und Boston Tag-Expreß.....	† 9.30 V	† 6.45 N
New York und Boston Schnellzug..	* 3.10 N	* 9.10 N
Vestibule Limited	* 5.30 N	* 9.45 V
Atlantic-Expreß, New York & Boston ..	* 7.45 N	* 7.35 V
N. Y. & Boston Expreß über alten Weg	†11.30 N	† 7.00 V
Elkhart und Goshen Accom........	† 4.05 N	†11.10 V

* Täglich. † Sonntags ausgenommen.

Wabash-Eisenbahn.

Züge kommen an und verlassen Chicago an Dearborn Station, Ecke Polk und Dearborn Str. Ticket-Office: 201 Clark Str.

	Abfahrt	Ankunft
St. Louis, Peoria u. Texas Expreß.	† 8.25 V	† 6.00 N
Kansas City, Peoria u. Springfield.	* 2.30 N	* 1.00 N
St. Louis u. Peoria Vestibuled Exp.	* 9.00 N	* 7.15 V
Custer Park u. Essex Accom........	* 4.30 N	*10:10 V
Worth Accommodation............	† 6.30 V	† 9.00 V
Worth Accommodation............	†10.00 V	† 1.50 N
Worth Accommodation............	† 5.25 N	† 7.55 N

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago und Erie-Eisenbahn.

Früher Chicago und Atlantic. Ticket-Offices: 107 Süd Clark Str. und Dearborn Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philad. Ex	x 7.25 N	x 8.25 N
New York, Boston & Phil. Vest. L.	x 3.20 N	x 8.50 N
Lima, Marion & Columbus	0 7.30 V	0 8.20 N
Jamestown & Buffalo Vest. Lim.	x 3.20 N	x 8.50 N
North Judson Accomodation	x 4.55 N	x 10.15 V
Col., Jamest. & Buff. Durch-Ex.	x 7.25 N	x 8.25 V

x Täglich. 0 Ausgenommen Sonntags. In Kraft getreten am 11. Mai 1890.

Chicago & Alton-Eisenbahn.

Grand Union Passagier-Depot, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

	Abfahrt	Ankunft
Pacific Vestibuled Expreß.........	*12.00 M	1.15N
Kan. City & Denver Vestibuled Lim.	* 6.00 N	8.45V
Kansas City, Col. & Utah Expreß ..	*11.20 N	7.15V
St. Louis Vestibuled Limited.......	* 9.00 N	7.15V
Springfield & St. Louis Tag-Expr.	† 9.00 V	7.00N
Springfield & St. Louis Nacht-Exp.	*11.20 N	7.15V
Joliet & Streator Accom.	† 5.00 N	9.45V

* Täglich. † Täglich, Sonntags ausgenommen.

Monon Route.

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Office: 73 Clark Str. 1. Oktober 1890.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati „The Velvet"........	* 9.30 V	* 3.10 N
Indianapolis und Cincinnati „The Electric"......	* 8.35 N	* 7.35 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 7.15 N
Lafayette und Louisville	* 7.30 N	* 7.10 V
Lafayette Accomodation..........	* 3.05 N	*10.30 V

* Alle Züge täglich.

Michigan Central.

New York Central und Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. „Die Niagara Falls Route." Ticket-Office: 67 Clark Str. Depot Fuß von Lake Str. 30. Nov., 1890.

	Abfahrt	Ankunft
Post (über Haupt-Linie).........	† 7.05 V	† 7.35 N
Tag-Expreß..................	† 9.00 V	† 4.35 N
North Shore Limited Vestibuled.	*12.20 N	* 4.50 N
[illegible]		

* Täglich. [illegible]

Chicago & Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices: No. 208—206 Clark Str., Dalley Ave. Station und am Polk Str. [illegible]

Council Bluffs, Omaha, Denver, Lincoln, Sioux City [illegible] an der Pacific Küste [illegible]
Black Hills und Wyoming [illegible]
St. Paul, Minneapolis [illegible] Eau Claire [illegible]
Huron [illegible] Madison und Janesville [illegible]
Milwaukee und Racine [illegible]
Milwaukee, Waukesha und Madison [illegible]
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Green Bay, Menominee [illegible]
Oshkosh [illegible] Marquette und [illegible] Ripon und Princeton [illegible] Ashland [illegible] Janesville [illegible] Lake und [illegible]
Freeport, Rockford und Elgin [illegible]
Rockford und [illegible] Rockford [illegible] Rockford [illegible] Dixon und [illegible]

§ Täglich. [illegible] Sonntags [illegible] lich, Montags [illegible]

Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

Züge verlassen Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str. [illegible] polis: *5.30 [illegible] †8.00 V. [illegible] *11.00 N. [illegible] Sioux City: [illegible] weitere Aus[illegible] 207 Clark [illegible] † Täglich, a[illegible]

Chicago, St. Paul & Kansas City-Eisenbahn.

Züge verlassen den Grand Central Bahnhof um [illegible] N., täglich; [illegible] men an um [illegible]

Atchison, Topeka & Santa Fe Route.

Züge gehen [illegible] und Polk Str. [illegible]

St. Louis & [illegible]
Galesburg & [illegible]
Pekin & Peoria [illegible]
Joliet & Streator [illegible]
Kansas City [illegible]
Denver Limited [illegible]
Ft. Worth & [illegible]
St. Louis [illegible]
California [illegible]
Kansas City [illegible]

* Täglich. [illegible]

Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn.

Depot an Van Buren Str. [illegible] Board of Trade [illegible] 104 Clark Str. [illegible]

Illinois und Iowa Expreß [illegible]
Peoria Expreß [illegible]
Spirit Lake [illegible]
Council Bluffs & Minneapolis Expreß [illegible]
Kansas City, St. Joseph, Atchison, Leavenworth, Denver, Colorado Springs & Pueblo [illegible] Vestibule Expreß [illegible]
Omaha Limited [illegible]
Joliet Accommodation [illegible]
Peru Accommodation [illegible]
Council Bluffs [illegible]
Minneapolis [illegible]
Peoria Nacht-Expreß [illegible]
Kansas City, [illegible] Expreß [illegible]

* Täglich. [illegible] lich, ausgenommen [illegible] Montags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Evansville Route. [illegible] und am Passagier-Depot, Dearborn [illegible]

Evansville [illegible]
Evansville [illegible]
Nashville & [illegible]
Momence [illegible]

* Täglich. [illegible]

Wisconsin Central.

Depot: Ecke Harrison [illegible] Ticket-Office: [illegible] Züge nach [illegible] cago um *5.00 [illegible] Eau Claire, [illegible] Duluth und [illegible] sha, Fond du [illegible] N., *5.00 N., [illegible]

* Täglich. [illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str. ..... Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage .... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Erfreulicher Weise sprechen verschiedene Anzeichen dafür, daß die deutschen Stimmgeber Chicagos sich auf Carter Harrison einigen werden. Cregier hat von Anfang an keinen Anhang unter den Deutschen gehabt, und Hempstead Washburne verliert den seinigen immer mehr. Die deutschen Republikaner würden gern für ihn stimmen, wenn er sich um ein seinen Fähigkeiten entsprechendes Amt bewärbe, und wenn eine Zersplitterung der deutschen Stimmen nicht die Erwählung Elmer Washburns in drohende Aussicht stellte. Sie sind aber nicht Parteifanatiker genug, um das Wohl der Stadt einem vermeintlichen Parteiinteresse zu opfern und das Deutschthum an die Fremdenhasser und Prohibitionisten auszuliefern. Vertheilen sich die deutschen Stimmen auf zwei Candidaten, so ist der Ausgang der Wahl ungewiß, fallen sie in der überwiegenden Mehrzahl einem Candidaten zu, so ist die Erwählung dieses Einen gesichert. Wer aber könnte bestreiten, daß von den Zweien, die überhaupt nur in Frage kommen, Carter H. Harrison den Vorzug verdient? Harrison ist thatsächlich von Deutschen in's Feld gestellt worden, weil er ein erprobter Freund der Deutschen ist und sich als Mayor bereits bewährt hat. Die „Abendpost" hat manches an ihm auszusetzen, hält ihn aber für den weitaus besten von allen fünf Candidaten.

Da Harrison nicht von der demokratischen Parteimaschine nominirt worden ist und sich auch um republikanische und unabhängige Stimmen bewirbt, so vergeben sich die deutschen Republikaner nicht das Geringste, indem sie für ihn stimmen. Man könnte nicht von ihnen verlangen, einen Bürgermeister wählen zu helfen, der die Stadtverwaltung nur im Interesse der demokratischen Beutepolitiker leiten würde, aber von Carter Harrison haben sie das auch nicht zu befürchten. Vielmehr ist Harrisons Ehrgeiz einzig und allein darauf gerichtet, die Stadt Chicago würdig auf die Weltausstellung vorzubereiten und als der beste Mayor in den Ver. Staaten berühmt zu werden. Als „Bolter" muß er auf die Hoffnung verzichten, jemals andere Ehren von der demokratischen Partei zu erhalten. Gerade seine stark entwickelte Eigenliebe weist ihn darauf hin, der Stadt eine Musterverwaltung zu geben und den City Hall Ring zu sprengen. Daß er dazu befähigt ist, können selbst seine erbittertsten Gegner nicht leugnen.

Mögen sich also die deutschen Stimmgeber fest zusammenschließen und den Umtrieben der Nativisten sowohl, wie der Schandwirthschaft der Clan-na-Gael-Rotte mit einem Schlage den Garaus machen! In ihrer Macht liegt es, der Stadt einen großen Dienst zu erweisen und gleichzeitig ihr eigenes Ansehen zu stärken. Weshalb sollten sie sich diese Gelegenheit entgehen lassen?

In Morewood sind zwölf Cokebrenner erschossen und zwanzig bis vierzig — da es nur Slovaken sind, so wird nicht genau gezählt, — mehr oder weniger schwer verwundet worden. Angeblich hatten die Ausständigen eine Fabrik zerstören wollen und die Anrufe des Sheriffs, der ihnen Halt gebot, nicht beachtet. In Folge dessen ließ der Sheriff sogleich mit Winchesterbüchsen in den dichten Menschenhaufen hineinfeuern, und als die „Aufrührer" flohen, wurden ihnen auch noch Schüsse nachgesandt. Sehr bemerkenswerth ist dabei der Umstand, daß von den „Hilfssheriffs" nicht ein einziger getödtet oder verletzt wurde, obwohl die „Aufrührer" mindestens 500 Mann stark und nach den Angaben des Sheriffs größtentheils mit Revolvern und Fliuten bewaffnet waren. Viele Leute in Morewood behaupten, die Schießerei sei ein völlig unprovocirter Massenmord gewesen, und da die „tapferen" Schützen bereits verhaftet worden sind, so wird ja die gerichtliche Untersuchung Licht in die Sache bringen. Wenn die Erschossenen auch nur Slovaken waren, so waren sie doch gewissermaßen auch Menschen, und wenn wir nicht irren, sind selbst in Pennsylvanien die „Hunnen" noch nicht ganz vogelfrei.

Daß die ungarischen Slaven einen begehrenswerthen Zuwachs zur amerikanischen Bevölkerung bilden, wird wohl Niemand behaupten. Es wäre im Gegentheile besser für sie selber und für die Ver. Staaten, wenn eine slovakische Einwanderung nie stattgefunden hätte. Diese Leute wären aber niemals von selbst auf den Gedanken gekommen, durch die Auswanderung nach Amerika ihr unsäglich trauriges Loos zu verbessern. Sie waren von den Sendboten der pennsylvanischen Kohlenbarone entdeckt worden, welche amerikanische, irische, deutsche und selbst schwarze Arbeiter nicht mehr auftreiben konnten und sich deshalb nach Menschen umsahen, die mit der Anspruchslosigkeit des Wilden die Geduld des Ochsen verbinden. Solche Menschen schienen die von dem magyarischen Großadel geknechteten Slovaken zu sein. Daß dieselben auf einer unglaublich niedrigen Culturstufe stehen, verschlug den Kohlenbaronen weiter nichts. Wozu braucht ein Kohlengräber oder Cokebrenner menschliche Intelligenz zu besitzen?

Nicht einmal die Slovaken haben auf die Dauer die Behandlung ertragen können, der sie in der neuen Heimath ausgesetzt wurden. Daheim hatten sie doch immer noch ein Stück Brot oder eine Handvoll Mais zu essen. Hungern wenigstens ließ sie der „gnädige Herr" niemals. Die pennsylvanischen Monopolisten und Blutsauger dagegen zahlten ihnen, wenn sie arbeiteten, nur so viel, daß sie knapp davon leben konnten und gaben ihnen sechs bis neun Monate im Jahre überhaupt keine Arbeit. Selbst ein Slovak ergibt sich nicht ruhig in das Schicksal des Verhungerns. Selbst ein Slovak kämpft um sein Bischen Leben. Da nennt man ihn Aufrührer und schießt ihn über den Haufen!

Die englisch-amerikanische Presse hat bereits mit Genugthuung festgestellt, daß die Getödteten und Verwundeten sämmtlich Ausländer waren. Dabei wird sich das echt amerikanische Gewissen beruhigen.

Mit dem Ausfall des Zuckerzolles ist eine sofortige Verschlechterung der Bundesfinanzen wahrzunehmen gewesen. Obwohl der Zoll erst am 1. April abgeschafft wurde, so wurden schon im März große Mengen importirten Rohzuckers unter Zollverschluß gereinigt, und auf diese Art der Regierung etwa 5 Millionen Dollars entzogen. Da nun gleichzeitig die Ausgaben des Bundes colossal stiegen, so trat nach dem letzten Finanzausweise eine „Vermehrung der Bundesschuld" ein. Im Ganzen wird die Regierung durch die Einbuße des Zuckerzolls, welcher beinahe der einzige Finanzzoll war, ungefähr 60 Millionen Dollars das Jahr verlieren. Diesen Betrag werden die Steuerzahler auf andere Weise decken müssen. Sie werden ferner die Prämien von $1\frac{3}{4}$ bis 2 Cents für jedes im Inland hergestellte Pfund Rohr-, Rüben-, Sorghum- oder Ahornzucker zu bezahlen haben. Sollte außerdem der Zuckertrust, welcher fortan sein Rohmaterial zollfrei beziehen wird, seine Pläne auszuführen im Stande sein, so werden die alten Zuckerpreise sehr bald wiederhergestellt werden. In diesem Falle würde sich die Rechnung folgendermaßen stellen: Gewinn für den Consumenten — Null. Zu deckender Steuerausfall — 60 Millionen. Zuckerprämien — 20 bis 30 Millionen.

Gelingt es dem Zuckertrust nicht, die Zolleinnahmen, welche Onkel Sam verliert, in seine eigenen Canäle zu leiten, so mag jede Familie im Lande an ihrer jährlichen Zuckerrechnung $3 sparen. Dafür müssen aber die Consumenten für jedes Stück Tuch, für jeden Teppich, für alle Gegenstände aus Blech, für alles, was durch Zölle beschützt ist, mehr bezahlen, als früher. Während sie höchstens $3 sparen können, werden sie um mindestens $30 geschröpft. Und doch muthet man ihnen zu, ihr Unrecht vom vierten November einzugestehen und den McKinley und Genossen auf den Knieen zu danken! Manche Leute halten ihre Mitbürger wirklich für gar zu dumm.

Lokalbericht.

Ein Millionen-Geschenk.

Die Südseite-Hochbahn-Gesellschaft erhält werthvolle Privilegien.

Dir Stadtrath hat gestern der Alley-Hochbahn der Südseite ein Geschenk von mindestens einer „Million Dollars" gemacht, indem er ihr gestattete, ihren Weg zwischen der 12. und Congreß Str. statt, wie im Freibrief vorgeschrieben, über den Streifen neben der Alley, durch diese selbst zu nehmen. Im ersteren Falle hätte die Gesellschaft nämlich den Grund und Boden käuflich erwerben und mindestens $1,000,000 zahlen müssen, während sie jetzt mit einer Jahresmiethe von nur $2000 äußerst billig davonkommt.

Zwischen Alderman Dvorak und dem Clerk van Cleave kam es bei der Rücksprachnahme über eine Stimmenzählung zu einem Streite, der bald in eine Balgerei ausgeartet wäre. Die ruhigeren Elemente hatten ihre liebe Noth, die Kampfhähne zu beruhigen und von Thätlichkeiten zurückzuhalten.

Beendete Strikes.

Der kurze Ausstand der Gypser (Plasterers) ist so gut wie beigelegt, da bis gestern Abend bereits 53 Meister sich zur Zahlung des verlangten Minimal-Tagelohnes von $4 bereit erklärt haben. Man hofft, daß die drei rückständigen Firmen bis zu der am Samstag stattfindenden, regelmäßigen Sitzung ebenfalls ihre Einwilligung ertheilen werden, und der Strike dann auch officiell als aufgehoben erklärt werden kann.

Der Strike der Gerber in der „Standard Leather Co." ist gestern beigelegt worden, da der Präsident der Gesellschaft, Georg Oberne, nachgegeben und sich bereit erklärt hat, die Ausständigen wieder unter den alten Bedingungen arbeiten zu lassen.

Zunahme der „Butterine"-Fabrikation.

Die hiesigen Kunstbutter-Fabrikanten haben während des Monats März $100,014 an Bundessteuern auf ihr Produkt bezahlt. Die Steuereinnahmen während der letzten acht Monate für Kunstbutter beliefen sich im ersten Illinoiser Steuerbezirk auf $458,669.90, was eine Zunahme von $128.070.52 gegen das Vorjahr bedeutet. Die größten Fabrikanten sind Armour & Co., welche Firma im Monat März 1,000,000 Pfund Kunstbutter erzeugte.

Concert des Beresina-Quartetts.

Das gestrige zweite Concert des Beresina Quartetts verlief in schönster Weise. Sämmtliche Piecen wurden mit vollendeter Meisterschaft vorgetragen und die Künstler durch reichen Beifall ausgezeichnet. Außer den Mitgliedern des Quartetts wirkten noch die Herren Chr. Balatka (Piano) und der Tenorist Herr Joh. Waß mit, welch' letzterer sich durch den stürmischen Applaus des Publikums noch zur Zugabe eines deutschen Liedes bewegen ließ.

Das dritte und letzte Concert des Quartetts findet im Mai statt.

Unabhängige, heraus! Kommt zur Versammlung in der Battery D.

Die politische Situation.

Harrisons Triumph auf der Nordseite.

Die Mucker emsig an der Arbeit.

Sie scheuen kein Mittel, um zu siegen.

Hempstead Washburne steht schlecht.

Ward-Notizen.

Die gestern Abend in der Nordseite Turnhalle abgehaltene deutsche Massenversammlung im Interesse einer ehrlichen liberalen Stadtverwaltung und Carter Harrisons war eine überaus enthusiastische. Ueber fünftausend Personen hatten Saal und Gallerien bis auf den letzten Platz gefüllt, und die Begeisterung für Carter schlug so hochgehende Wogen, daß einige bezahlte Gesellen, welche anfänglich den Versuch machten, die Versammlung zu stören, es im Hinblick auf ihre eigene werthe Gesundheit für gerathen hielten, das Feld zu räumen, noch ehe die Versammlung eigentlich richtig eröffnet war.

Die Redner des Abends waren in der folgenden Reihenfolge: Adolf Schöninger, Frank Lawler, E. Rubovits, Max Stern, Louis Nettelhorst, Harry Rubens, General Lieb, Carter Harrison, George F. Sugg und M. O'Connor, und besonders die Reden der Herren Nettelhorst und Carter Harrison selber wurden mit geradezu betäubendem Jubelgeschrei aufgenommen. Sämmtliche Reden aber fast gipfelten in der Mahnung: „Ihr Deutschen habt jetzt die Entscheidung in Händen, daher seid einig und stimmt Alle wie ein Mann für Carter H. Harrison!" Weitere gleichfalls vortrefflich besuchte Versammlungen zu Gunsten Carters fanden in der Phönix Halle, Ecke Clybourn Ave. und Division Str., und in der Lincoln Turnhalle statt. Für heute Abend sei noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß in der Battery D-Halle die mächtigste Massenversammlung der gegenwärtigen Campagne von den Harrisonianern abgehalten werden soll, und jeder Bürger, dem daran liegt, daß die Mucker es einsehen lernen, daß nicht sie allein $15,000 Menschen auf einen Platz zusammen zu bringen im Stande sind, sollte sich zu derselben einfinden.

Daß aber gerade die erwähnten Mucker, des frommen Ex-Knüppelhelden Elmer Washburn fanatisches Gefolge, am alleremsigsten an der Arbeit sind, zeigt auch der Umstand, daß sie schon gestern die Wahlzettel ihrer Partei in einem großen Theile der Stadt durch die Post an die Stimmgeber vertheilen ließen. Diese Tickets waren von einem in sechs verschiedenen Sprachen abgefaßten Aufruf begleitet, in welchem in salbungsvollster Weise dazu aufgefordert wird, ja keine anderen Stimmzettel abzugeben, als die einliegenden. Wer daher also ein Ticket, an dessen Spitze der Name Elmer Washburn steht, und das sodann fortfährt: Björne Edwards und so weiter, erhält, kann, als liberal denkender Mann, dasselbe gar nicht schnell genug in's Feuer werfen.

Diese Dunkelmänner haben es denn auch bereits mit Hilfe ihrer „Reverends" zu Wege gebracht, daß die sowieso pietistisch angehauchten Schweden in hellen Haufen zu ihnen übergehen, um so mehr Grund das für die freisinnigen Bürger am Wahltage, dem nächsten Dienstag, auf jeden Fall zu stimmen und die Bekannten ebenfalls zum Stimmen zu veranlassen.

Selbstverständlich verlieren die regulären Republikaner, welcher Partei die Schweden sich sonst von jeher mit Vorliebe zuzählten, durch diese Schwenkung am Allermeisten, wogegen die Harrison-Leute sich mit dem Gedanken trösten, daß die soweit noch treu gebliebenen Anhänger Hempstead Washburnes dadurch hoffentlich endlich zu der Einsicht gebracht werden, daß sie nur ihre Stimmen wegwerfen, wenn sie für Hempstead stimmen und sich deshalb Carter zu wenden dürften.

Hempstead aber und mit ihm allen anderen Candidaten droht von Seiten der mit allen nur denkbaren Chicanen kämpfenden Mucker noch weitere Gefahr. Gestern Nachmittag nämlich kam er äußerst aufgeregt in die Office der Wahlcommissäre gestürzt und erklärte, es sei ihm von glaubwürdiger Seite die Mittheilung gemacht worden, daß Elmers Fanatiker mit der Absicht umgingen, am Tage der Wahl eine große Anzahl von Stimmzetteln zu vertheilen, welche die Namen sämmtlicher republikanischer Candidaten mit dem einzigen Unterschiede enthalten sollen, daß an der Spitze derselben anstatt Hempstead Washburnes Namen der Namen Elmer Washburns stehen soll. Durch den Gleichklang der Namen hofften die Gauner nur oberflächlich unterrichtete Bürger zu täuschen. Die Wahlcommissäre versprachen, der Sache ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Schließlich sei betreffs Elmers verschlagener Anhänger noch bemerkt, daß diese durchaus gefährlichsten Gegner Carter Harrisons und einer liberalen Stadtverwaltung auch sonst durchaus nicht müssig sind, sondern fortwährend stark besuchte Massenversammlungen abhalten.

Die Demokraten des Town Jefferson stellten gestern das folgende Town-Ticket auf:

Assessor: William Johnson.
Collector: Daniel Booth.
Supervisor: W. H. Kennedy.
Clerk: C. D. Pfuhl.

Im Uebrigen sind betreffend die Situation in einzelnen Wards noch die folgenden Nachtragungen resp. Verschiebungen zu melden:

5. Ward.

Der „reguläre" demokratische Candidat der fünften Ward ist, wie Herr James R. Farrell vom städtischen Central-Comite erklärt, Herr P. G. Wall und nicht Herr Rohrbach.

7. Ward.

Der republikanische Aldermans-Candidat der siebenten Ward protestirt dagegen, daß sein ehrlicher Name John Treiber in John Triebjer verhunzt worden. Herr Treiber ist der einzige deutsche Candidat in seiner Ward, wurde in derselben geboren und hat dort auch stets gewohnt.

16. Ward.

In der 16. Ward läuft der deutsche Republikaner und Kohlenhändler Geo. C. Lenke als Aldermans-Candidat gegen den „polnischen" Demokraten Stanley H. Kunz und gegen den deutschen Demokraten Peter Müller. Eine Zersplitterung der deutschen Stimmen in dieser polnischen Ward würde einen Sieg für den Polen bedeuten.

21. Ward.

In der 21. Ward ist, wie wir bereits früher berichteten, auch ein Deutscher als Aldermans-Candidat im Felde, nämlich der von den Unabhängigen und Sozialisten aufgestellte Schneidermeister Max Haas von 568 Larrabee Str.

23. Ward.

In dieser Ward candidirt der Republikaner und Leichenbestatter John A. Linn als Gegner des berühmten John J. McCormick für das Amt eines Aldermans.

Heute Abend Massen-Versammlung in der Battery D.

Das alte Lied.

Ein Stückchen aus der Spieler-Praxis.

Am verflossenen Samstag Abend besuchte der Gypser Emmet Floyd, von 178 S. Morgan Str., die berüchtigte Spielhölle von George Hankins und verlor daselbst im Handumdrehen seine gesammte, in $75 bestehende Baarschaft. Frau Floyd, die in Folge dessen gänzlich mittellos dastand, begab sich am Montag zu Polizeileutenant Kipley und klagte ihm ihr Leid. Dieser bedauerte, persönlich nicht einschreiten zu können, und verwies sie an die Friedensgerichte.

Nun, erzählt die Frau, sei sie von Friedensrichter zu Friedensrichter gelaufen; dieselben hätten ihr indeß unter nichtigen Vorwänden die Ausstellung eines Haftbefehles gegen J. Donnelly, den Geschäftsführer und Spießgesellen des Hankins', verweigert, bis sie ihn endlich vom Polizeirichter Bradwell, und auch hier nur widerwillig, erhalten habe. Es sei übrigens ihrer Aufmerksamkeit nicht entgangen, daß ihr stets ein Mann gefolgt sei und den Friedensrichtern Winke gegeben habe, woraufhin diese ihre Bitte zurückzuweisen sich bemüßigt fanden.

Mit dem Haftbefehl sei sie wieder zum Polizeihauptquartier gegangen, und nach vergeblichen Versuchen, Herrn Marsh oder Herrn Cregier zu sprechen, habe endlich des letzteren Clerk sie zum Bureau des Herrn Kipley zurückgeführt. Hier sei Donnelly erschienen, und man habe sie bewogen, die Angelegenheit fallen zu lassen, wogegen sie das von ihrem Manne verlorene Geld wieder erhalten sollte.

Die Frau ertheilte in der großen Verlegenheit ihre Zustimmung zu diesem Abkommen. Als sie indeß zu dem Rechtsanwalt Perry A. Hull, Zimmer 819, Chicago Opera Haus, an welchen sie zwecks Empfangnahme des Geldes gewiesen worden war, kam, wies ihr dieser einfach die Thüre.

Die arme Frau will ihr Recht unter allen Umständen suchen; es wird ihr wohl sehr schwer werden.

Die Weltausstellung.

Müßige Zänkereien der National-Commissäre.

Die gegenwärtig hierselbst in Sitzung befindlichen National-Commissäre scheinen es diesmal ganz besonders darauf abgesehen zu haben, möglichst viel zu schwatzen und recht wenig zu thun. Die Discussion der Gehälter-Frage und eine Reihe von zum Theil äußerst selbstsüchtigen Motiven entsprungenen Zänkereien füllten die gestrigen Verhandlungen aus und, wie es scheint, um die heillose Zerfahrenheit dieser nationalen Repräsentanten auch dem Unbefangensten recht augenscheinlich zu machen, fing man schließlich sogar noch an, das alte abgedroschene Thema: „Was sind unsere Rechte und was unsere Pflichten" zum zweidutzendsten Male zu discutiren. Dabei stellte es sich dann heraus, daß die Herren dies noch immer wirklich selber nicht wissen und, nachdem etwa zwanzig verschiedene Ansichten über diesen Punkt „losgelassen" waren, gab man zu guterletzt den Versuch, eine Verständigung zu erreichen, vollständig auf. Einig waren die Herren sich nur im Schimpfen auf die Controllbehörde, welche sich ihrer Meinung nach zu viel Autorität anmaße. Wirkliche Geschäfte wurden gar nicht erledigt.

Im Uebrigen sei noch von Weltausstellungs-Angelegenheiten erwähnt, daß Fräulein Hayden aus Boston, die Architektin des Frauengebäudes, in Chicago eingetroffen ist.

Die „Abendpost" hat 40 Anzeige-Annahmestellen, welche durch das Telephon mit der Hauptoffice in Verbindung stehen.

"THE LEADER".

Seitdem dieses Haus seine Thüren dem Publikum geöffnet, hatte es niemals einen solchen Riesen-Erfolg zu verzeichnen, als während des dieswöchentlichen Verkaufes. Die colossalen Bargains, die in den Anzeigen dem Publikum offerirt wurden, gingen reißend ab und erfreuten sich besonders das immense Cloak-Departement und das Millinery-Departement besonderen Zuspruchs. Das letztere steht noch unter der bewährten Controlle des Herrn Strohl und hat in dieser Saison eine Menge Novitäten in Hüten, Bonnets, Toques 2c. ausgestellt, besonders machen wir die Damen auf die Menge von prächtigen Blumen aufmerksam, die daselbst in großer Auswahl zu sehen sind.

1 Cent das Wort für alle Kaufs- und Verkaufsangebote, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg-Schindlers Theater.

In Müllers Halle findet am kommenden Sonntag zum Benefiz für die allgemein beliebte Darstellerin, Frl. Johanna Schaumberg eine Gala-Vorstellung statt. Zur Aufführung gelangt mit der geschätzten Benefiziantin in der Titelrolle „Preciosa oder die Zigeunerkönigin." Die übrigen Rollen liegen bei den Damen Marie Schaumberg, Rolf, Wolf, Selig und Rodenberg, sowie den Herren Selig, Rodenberg, Holthaus, Mees, Lehnhard, Seideneck und Nathanson in besten Händen. Ausstattung und Costüme sind durchaus neu und stylgerecht und sämmtliche Vorbereitungen so getroffen, daß eine durchaus gediegene Vorstellung zu erwarten ist.

In der Aurora-Turnhalle wird am nächsten Sonntag der urkomische Schwank „Faselhans" (Lend me your wife) gegeben. Die Besetzung der Hauptrollen durch die Damen Meyer, Arndt und Brohe, sowie die Herren Schindler, Stolte, Brüggemann, Hahn und Kochner ist eine sehr gute und läßt auf ein vorzügliches Zusammenspiel rechnen.

Wendels Opernhaus.

Unter der Direction von Camillo Lundt fanden am verflossenen Sonntag zwei Vorstellungen statt. Nachmittags das Märchen „Schneewittchen und die sieben Zwerge" und Abends das Schauspiel „Der Freischütz". Beide Vorstellungen waren gut besucht, und das Publikum kargte nicht mit seinem Beifall. — Am nächsten Sonntag geht die urkomische Gesangsposse „Der Bettelstudent von Berlin" über die Bretter.

Hörbers Halle.

„Der Verschwender", Ferdinand Raimunds Meisterwerk, kommt am Sonntag in Hörbers Halle zur Darstellung. Herr Direktor Alvin hat es sich angelegen sein lassen, sowohl in der Besetzung der Rollen als auch in der Ausstattung sein Bestes zu leisten und den guten Ruf seiner Theater-Gesellschaft mit dieser Aufführung wieder auf's Neue zu bethätigen.

Freibergs Opernhaus.

Unter der Regie des Herrn Director Moritz Hahn gelangt am nächsten Sonntag Tennelys vortreffliches Lustspiel „Die Mönche" zum ersten Male zur Aufführung. Die tüchtige Gesellschaft wird wiederum ihr Möglichstes thun, um die Besucher auf's Beste zu unterhalten.

Hepners Theater.

Zum Benefiz für die bewährte Darstellerin Frl. Linda Schmidt wird am nächsten Sonntag in der Apollo Halle das vortreffliche Volksstück mit Gesang und Tanz, „Der große Wohlthäter", von Heinrich Wilden, gegeben. Sämmtliche Rollen sind auf's Beste besetzt und eine gediegene Vorstellung steht somit außer Frage.

Am verflossenen Sonntag gelangte der „Meineidbauer" unter großem Beifall seitens des Publikums zur Aufführung. Besonders zeichneten sich Frl. Lukas und die Herren Robert Hepner und W. Roth aus. Die Dekorationen waren echt und stammten aus der bayrischen Trinkstube des Herrn Brandl.

Ashland Halle.

In diesem beliebten Volkstheater an der Ashland Ave. und 47. Str. kommt diesen Sonntag zum Benefiz für Herrn Wilhelm Tietz das vortreffliche Volksschauspiel mit Gesang, „Lenore, die Todtenbraut!" in 5 Akten, von C. v. Holtei, zur Aufführung. Herr Tietz ist ein alter verdienstvoller Schauspieler und zählt die Rolle des Unteroffiziers Wallheim zu einer seiner besten Charakterleistungen. Das Stück ist gut einstudirt und wird den Besuchern einen genußreichen Abend bereiten.

Jean Wormsers Gesellschaft.

In der Columbia Halle, Ecke der 48. und Paulina Str., gastirt am kommenden Sonntag die Wormser'sche Gesellschaft in Göthes „Faust". Wie Herr Wormser behauptet, hat er alle nur möglichen Vorbereitungen getroffen, um diese ebenso schwierige als herrliche Schöpfung des großen Dichters würdig aufführen zu können.

Fair des Turnvereins Garfield in Folzs Halle vom 29. März bis 5. April. 4apl08

Die Liliputaner.

Die kleinen deutschen Künstler, die am nächsten Sonntag ihre dritte und letzte Gastspielwoche eröffnen werden, haben es bereits meisterlich verstanden, das Interesse des hiesigen Publicums für ihre eigenartigen Vorstellungen zu erwecken, rege zu erhalten und zu steigern, und es ist wohl mit Bestimmtheit anzunehmen, daß ein volles Haus sie bei ihrem Wiederauftreten begrüßen wird. Nur wenige deutsche Theatergesellschaften können sich rühmen, so schnell die Gunst des amerikanischen Publikums erworben zu haben, als die liebenswürdigen Liliputaner. Jedem Theaterfreund, der die kleine Truppe noch nicht gesehen, sei der Besuch des Chicago Opernhauses im Laufe der nächsten Woche wärmstens empfohlen.

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß das am Sonntag beginnende Gastspiel nur von kurzer Dauer ist, dasselbe geht nämlich bereits am darauffolgenden Sonntag zu Ende.

Bemannet das Rettungsboot, ehe euer entmastetes, steuerlos dahintreibendes Schifflein auf dem Felsenriff von dem übermächtigen Wogenprall in Atome zerschmettert wird. Gleicherweise rettet einen entkräfteten Körper, der sonst widerstandslos den verheerenden Angriffen von Krankheit preisgegeben ist, mit dem souveränen Gesundheits- und Kraftererneuerer, Hostetters Magenbitters. Die Grenzen seiner Wirksamkeit sind weit gesteckt, sein Erfolg prompt und gründlich, seine Anwendung stets ungefährlich. Chronische Unverdaulichkeit, Schwäche und Nervosität, malarische Beschwerden, Rheumatismus, Neuralgie, Unthätigkeit der Nieren und Blase, und jener physische Verfall ohne sichtbare Ursache, der oft vorzeitig eintritt, werden schnell aufgehalten und schließlich kurirt durch diese Arznei, die zu vielen Zwecken und stets mit sicherem Erfolg gebraucht wird. Schlaf, Appetit und Kraft werden durch dieses helfende tonische und regulirende Mittel, das auch bei übermäßiger Körperarbeit gute Dienste leistet, schnell wieder hergestellt. mifrmol

"THE HUB"

Nordwest-Ecke STATE und JACKSON STR.

Für zwei Tage Bargains welche die Menge jedesmal anziehen werden.

Frühjahrs-Ueberzieher.

500 Stück Frühjahrs-Ueberzieher in ganz Wolle Cheviots und Cassimeres, alle nett gemacht und ein guter Bargain zu $10.00. Freitag und Samstag nur...... **$6.50**

Elegante Leute sollten nicht vergessen, daß der **Hub** an der Spitze steht mit feinen Frühjahrs-Ueberziehern. 1000 Stück der feinsten, die Sie jemals gesehen haben in schwarzen Cheviots und „Nobby" Meltons, mit Seide Front und Seideärmel, alle für **$10.00**

Für zwei Tage Bargains — in —

Frühjahrs-Anzügen.

300 Cassimere und Cheviot Sack und Cutaway-Anzüge, alle A No. 1, Frühjahrsmuster, sonstwo verkauft zu $10 und $12, Freitag und Samstag nur...... **$8.00**

Unsere $10.00, $12.00 und $15.00 Anzüge in Schwarz Cheviots und Worsted, alle neue Moden sind unvergleichlich in der Stadt. Andere verlangen $3.00 bis $5.00 mehr für dieselben.

Für zwei Tage Bargains:

1000 Paar Cassimere-Hosen, ganz Wolle, elegant zugeschnitten, gut gemacht, Stripes, Checks und Plaids; nie für weniger verkauft als $3.50, manche für $4.00, alle gehen Freitag und Samstag für nur.................. **$2.75**

Wer will **Jeans-Hosen** haben?

Alle wollen sie zu diesen Preisen:

50 Dutzend Jean-Hosen, gut gemacht und besetzt, genäht, daß man sie nicht zerreißen kann, Andere verkaufen sie zu $1.00. Des Hubs Preis **69c**

50 Dutzend feinste Jean-Hosen, in Oxford und Cadet-grau-Farben. Dieselben sind ausgezeichnet in Qualität, aber tief im Preise; Andere verkaufen keine besseren zu $1.25 und $1.50. Für........... **98c**

Ausstattungs-Dept.

Spezial-Bargains für Freitag und Samstag:

100 Dutzend echt schwarze Halbstrümpfe, „Spliced heels und toes", keine Säume, ein Bargain zu.......... **15c**
Oder 2 für 25c.

Fancy Domet Flannell Hemden von sehr guter Qualität, Perlmutter-Knöpfe, in voller Länge zugeschnitten und extra lang, werth bis zu 75c für.. **49c**

Fancy Percale Hemden (mit 2 extra Kragen und einem Paar Manchetten), da wir nur 14, 15, $15\frac{1}{2}$ und 16 Größen übrig haben, nehmt Auswahl zu.................. **49c**
Regulärer Preis $1.00 und $1.25.

Der "HUB" schließt heute Abend um 6:30 Abends.
Samstag offen bis 10:30 Abends.

Kurz und Neu.

* Die Schlußfeierlichkeiten des McCormick'schen theologischen Seminars wurden gestern Abend im Seminargebäude, 1060 N. Halsted Str., abgehalten. 56 jungen Leuten wurde die Berechtigung ertheilt, als Prediger der presbyterianischen Kirche an der Rettung der sündigen Menschheit vom Höllenpfuhl theilzunehmen.

* Während des Monats April werden alle von hier ausgehenden Postsachen gewogen werden, und zwar soll das Resultat dieser Wägungen den Anhaltspunkt für die Berechnung des gesammten von Chicago ausgehenden Postverkehrs während des Jahres geben.

* Jakob Stegmeyer, der, wie berichtet, von seinem Bruder Louis Stegmeyer des Diebstahls angeklagt war, wurde gestern von Richter Eberhardt freigesprochen.

* Im Hause zum guten Hirten befindet sich gegenwärtig ein 17 Jahre altes Mädchen, Mary Foley, alias Gracie Johnson, das von einer berüchtigten New Yorker Kupplerin, Carry Meyers, gegen die es dieser Tage als Zeugin auftreten sollte, aus dem Wege geschafft und hierher gesandt worden ist. Die New Yorker Behörden sind benachrichtigt.

Neuestes aus den Nachbarorten.

Ottawa, Ill. Christ Smith, einer der Geschworenen in dem Schadenersatz-Prozesse B. H. Seeleys wider die Rock Island-Bahngesellschaft, wurde von Richter Blanchard in's Gefängniß gesandt, weil er, hörbar für alle im Gerichtssaale Anwesenden, geäußert hatte, daß die Gesellschaft werde zahlen müssen. Der Prozeß wurde alsdann auf den nächsten Termin verschoben und die übrigen Geschworenen entlassen.

Champaign, Ill. Charles Sekier, ein von den Kaufleuten dieser Stadt angestellter Spezialpolizist, wurde gestern, während er zwei Einbrecher verhaften wollte, von diesen geschossen und schwer verwundet.

Decatur, Ill. Gouverneur Fifer und sein Stab werden an der, am 8. April hier stattfindenden Parade der Veteranen aus dem Bürgerkriege theilnehmen. Auch Frau Logan, Ergouverneur Oglesby, General Webb und General Lew Wallace werden bei der Parade zugegen sein.

Wabash, Ind. Die heftigen Regengüsse dieser Woche haben an dem Damm der nach Rushville führenden Zweigbahn der Cincinnati, Wabash & Michigan Eisenbahn großen Schaden angerichtet. Die Gesellschaft wird auf der genannten Bahn vor dem 1. Mai keine Züge laufen lassen. Ihre Absicht war, die Linie am nächsten Sonntag in Betrieb zu setzen.

Francis Lawrence, ein Angestellter der Cincinnati, Wabash & Michigan Bahn, ist den Verletzungen erlegen, welche er sich vor vierzehn Tagen zuzog. Während er eine Schraube mit dem Schraubenzieher anzog, entglitt nämlich der letztere seinen Händen und traf ihn mit furchtbarer Gewalt in den Unterleib.

Joliet, Ill. Es heißt daß der Lohnausschuß der „Amalgamated Association of Iron & Steel Workers" vom Hauptquartier in Pittsburg den Befehl erhalten hat, einen Ausstand sämmtlicher Arbeiter der „Illinois Steel Company" am Sonnabend anzuordnen, im Falle die Gesellschaft nicht nachzugeben gesonnen ist. Die Arbeiter sind Willens, sich eine Lohnreduzirung von $16\frac{2}{3}$ Prozent gefallen zu lassen, die Gesellschaft jedoch besteht darauf, den Lohn um 45 Prozent herabzusetzen.

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Mary gegen Charles Haynes, wegen Trunksucht und Verlassens; Jennie gegen Peter Fitler, wegen Grausamkeit und Trunksucht; Belle gegen Clarence M. Abbott, wegen Verlassens; Inez gegen William H. Weeks, wegen Grausamkeit; Gertie B. gegen Sidney H. Consaul, wegen Verlassens; Blanch gegen John Peterbaugh, wegen Ehebruchs und Grausamkeit.

Die folgenden Scheidungsdekrete wurden bewilligt: Emelie von Max Blum, wegen Ehebruchs; Nettie von John Atchinson, wegen Ehebruchs; Winnie C. von John W. Tibbitts, wegen Ehebruchs.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Henry Hohne, Bertha Conrad.
Frank Soltow, Frances E. Davis.
Isaac Harris, Eva Simon.
Louis Behly, Ernestine Sahrer.
Frederick W. Krause, Elsie Pienl.
John D. Lodtz, Lonelia Penewell.
August Dobbeck, Louise Hogrefe.
Henry Roloff, Lydia Hans.
Adolf Schilling, Sophie Hogg.
P. Roed, Amelia Zenningsen.
Joseph Jennings, Julia Seifert.
Charles M. Bremner, Katie Rettig.
Julius Grendzicki, Maggie Kedrowitz.
Fritz Troester, Wilhelmine Stritz.
Paul Neitzel, Augusta Schultz.
O. C. Gulland, Louise Klemp.
Julius Bernstein, Bertha Dieleman.
Joseph Hertens, Katie Witz.
Nathan Migatz, Betty Stiglitz.
Charlie B. Müller, Christine Schaufler.
Henry Garity, Julia Stock.
Gustav Lietz, Frieda Sourbke.
George Lobe, Annie Danielson.
Frederick Zuehla, Bertha Bach.
Fred. Roentegen, Mary Buerson.
Adolph Genzky, Marie Stiege.
Thomas Block, Jeannette Block.
G. Kardatzki, Emilie Adler.
W. Goeski, Katie Mindak.
Carl Thetaed, Augusta Eichentath.
Josef Prezak. Barbara France.
Conrad Suffle, Therese Schlett.
Alex. Deseoneovey, Rose Denoke.
James Kehler, Emilie Schlegel.
Frank Snekhaus, Mary Katonek.
W. Walatka, Rosalia Jawochowska.
J. Reiß, Hanna Goldweyer.
Christoph Freißiger, Katharine Edelhausen.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Maria Koch, 248 Augusta Str., 22 J., 8 M.
Elisabeth Frey, 175 25. Pl., 48 J.
Ignatius Wideman, 1928 Archer Ave., 64 J.
Vieta Wischendorf, Jane und Paulina Str., 1 J., 14 T.
Eugene Hofeldt.
Jakob Kettner, 306 Throop Str., 67 J., 3 M.
Michael Feulner, 458 S. Clark Str., 36 J., 5 T.
Louis Rheinwald.
Nicholas Birren, 171 Chicago Ave., 45 J.
Elisabeth Milling, 921 N. Halsted Str., 83 J.
Katharina Weiler, 357 E. North Ave.
Otto Wienhober, 370 Center Str.
John Doß, 14 Temple Str., 66 J.
F. Deltmann, 178 Mohawk Str., 78 J.
Friedrich Engelhart, 622 41. Str., 67 J.
Jakob Otter, 1131 Maplewood Ave., 52 J.
Dorothea Weinberg, 63 Clayton Str., 55 J.
Gustav, 5215 Justine Str., 1 J., 1 M.
Theodor Burggraf, West Roseland, 71 J.
Marie Meyer, Irving Park, 74 J., 7 M., 13 T.
John Hahn, 198 Blackhawk Str., 10 J., 19 T.
Klara Kramer, 578 Southport Ave., 2 J., 2 T.
Maggie Hamer, 578 Southport Ave., 7 M., 20 T.
Elisabeth Kleyer, Rosehill, 44 J.
Ch. Rosenberg, 31 Wilson Str., 19 J.
Gustav Arndt, 1013 Van Horn Str., 20 J.
Ruth Schulz, 111 Johnson Str., 1 J., 1 M.
Löb Grünberg, Michael Reese Hospital, 82 J.
Henriette Flotte, 1350 Maplewood Ave., 70 J., 8 M.
Paul Pflug, 87 Jane Str., 3 M., 8 T.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — Jefferson & Florence.
Grand Opera House — Roland Reed.
Chicago Opera House — Herrmann.
Columbia Thea'er — Dr. Bill.
Hooleys — Ship Ahoy.
Haymarket — Natural Gas.
Academy of Music — Spider and Fly.
Jacobs ClarkStr.Theater—Alone in London.
Windsor — Patti Rosa.
Alhambra — A Royal Paß.
Havlins — The Ivy Leaf.
Criterion — Uncle's Darling.
Peoples — The World against her.
Madison Str. Opera House. — Burlesque.
Standard — Inshavogue.

Ein Lawinensturz.

Unweit des Bahnhofs der Denver & Rio Grande-Eisenbahn bei Silverton erblickt man einen ungeheuren Schneehaufen, der, nach mäßiger Schätzung, geschmolzen etwa eine Million Tonnen Wasser enthält. Am 23. Februar während der Nacht löste sich eine ungeheure Lawine von dem Gipfel des Kendallberges los, und stürzte mit betäubendem Donner und Krachen, alles mit sich fortreißend, in die Tiefe. Der höchste Punkt, von dem das Schneeungeheuer sich ablöste, ist etwa drittehalb Meilen von dem gedachten Bahnhof entfernt, und diesen Weg legte die Lawine in weniger als zwei Minuten zurück.

An jenem Tage hatte ein entsetzlicher Schneesturm gerast. Die Kälte wurde von Stunde zu Stunde empfindlicher. Der heulende Sturm ballte den feinen Schnee auf den zerklüfteten Berggipfeln zusammen, riß die aufgethürmten Schneehügel wieder nieder, um sie in schadenfroher Laune dicht dabei wieder aufzubauen. Durch die gespensterhaft dahinjagenden Wolken warf der Mond sein Silberlicht mit voller Klarheit auf die Landschaft. Gegen 9 Uhr Abends hatte die Wuth des Sturmes den Höhepunkt erreicht.

Plötzlich, um Mitternacht, hörten die Bewohner des Städtchens einen lauten Knall, der das Brausen und Heulen des Sturmes weit übertönte. Die Lawine ging nieder, sich im Sturze mit reißender Geschwindigkeit fortwährend vergrößernd und Bäume, Felsen, gewaltige Erdschollen, kurz alles was ihr im Wege stand, mit sich fortführend. Weiter und weiter ging der rasende Lauf, über den Fluß hinweg, den die Lawine mit einem Schneedamm ausfüllte, über die Bahngeleise hinweg, bis die Masse schließlich etwa 200 Schritt, dicht vor der Hauptstraße von Silverton, zum Stillstande kam.

So weit ist noch keine der—übrigens höchst seltenen—Lawinen vom Kendallberge gerollt. Die große Lawine von 1879 fand ihr Ende, ehe sie den Flußlauf erreichte.

Die Schneemasse auf dem Bahnkörper ist sechs Fuß tief, am Ende der Bergschlucht, welche völlig vom Schnee ausgefüllt ist, gewiß an 130 Fuß. Hier ist der Schnee durch den gewaltigen Druck so fest, wie Eis.

Es fragt sich, ob die Wärme der Julisonne ausreichen wird, diesen Schneeberg völlig zu schmelzen.

Mörder aus Eifersucht.

James Wilson war als Schaffner an der Pferdebahn in Clifton Hill angestellt. Er war ein ordentlicher, stiller und bescheidener junger Mann, gab seinen Vorgesetzten nie Grund zu Beschwerden, hielt sich aber mehr für sich, und verkehrte wenig mit Freunden oder Familien. Nur an einem Orte sah man ihn mehr, als gewöhnlich, nämlich in der Familie der Farmerswittwe Marks, welche mit ihren drei erwachsenen Töchtern eine reizende kleine Besitzung, Darling Gardens genannt, nicht weit von der Stadt bewohnte. Die zweite der Schwestern, Stella Louisa, hatte es dem jungen Wilson angethan. Er hatte eine stille, aber tiefe Neigung zu dem Mädchen gefaßt, welche auch anscheinend von dieser erwidert wurde. Mutter und Geschwister mochten den Anbeter ganz gerne und so schien sich nichts der Verbindung der beiden jungen Leute entgegenzustellen, wenn nicht plötzlich ein unerwartetes Ereigniß dazwischen getreten wäre.

Wie das ganz natürlich bei einer wohlhabenden Familie mit drei heirathsfähigen Töchtern ist, war Wilson keineswegs der einzige Besucher dort. Mancher junge Mann fand sich dort ein, vielleicht ohne bestimmte Absichten, sondirte das Terrain etwas und blieb dann auch wohl wieder weg. Nicht entgehen konnte es jedoch dem durch die Liebe besonders scharfsichtig gewordenen Wilson, daß seine Braut mit manchem dieser zufälligen Besucher mehr als billig kokettirte, ja, vielleicht, als sie merkte, daß sie dadurch die Eifersucht ihres erklärten Anbeters erregte, dies noch mehr übertrieb.

Denn Stella gehörte auch zu jenen gedankenlosen Thörinnen, welchen es ein geheimes Vergnügen bereitet, sich als Gegenstand der Eifersucht zu wissen, nur in dem Bewußtsein, ihre Macht über ihren Liebhaber auf eine gute Probe gestellt zu haben.

Unter den jungen Leuten, welche auch Stella ihre Huldigungen erwiesen, befand sich ein Tapezierer, Namens Thomas McEwan, der recht guten Verdienst hatte und auch manchen Dollar drauf gehen ließ, um dem jungen Mädchen zu imponiren. Er wußte es übrigens stets so einzurichten, daß er mit Wilson nicht zusammentraf, und als dieser häufiger bei der Familie Marks verkehrte, überredete jener Stella, ihm geheime Stelldicheins zu gewähren. Leichtsinniger Weise ging diese darauf ein, und ließ sich so unbedacht auf ein Doppelspiel ein, das ihr schließlich zum Verderben gereichen sollte. Sie mochte auch wohl im Innern bereits schwankend geworden sein, welchem der beiden Bewerber sie schließlich den Vorzug einräumen sollte.

Denn McEwan schien es gleichfalls ebenso ernst zu meinen, als Wilson, und er konnte ihr auch ein besseres Auskommen sichern. Daß von Liebe bei solchen Erwägungen keine Rede sein konnte, liegt auf der Hand. Vor einem offenen Bruche mit Wilson scheute das Mädchen aber doch zurück. Ja, als sie so unbedachtsam gewesen war, von McEwan einen Verlobungsring anzunehmen, ließ sie sich durch die Vorwürfe und Ermahnungen ihrer Mutter und Schwestern dazu bewegen, ohne natürlich Wilson Mittheilung davon zu machen, McEwan das verhängnißvolle Geschenk zurückzugeben.

Zu diesem Zwecke hatte sie McEwan nach der Stadt bestellt. Unglücklicher Weise kamen sie in die Nähe der von Wilson befahrenen Pferdebahnstrecke, und dieser erkannte das Paar. Stella winkte ihm lächelnd zu, als er den Kopf wegwandte. Von diesem Augenblick an wurde er von den furchtbarsten Qualen der Eifersucht erfaßt. Seine Liebe zu Stella wandelte sich in tödtlichen Haß um. Er fühlte, daß sie ihm nicht treu sein könne, und wenn es nicht McEwan sei, würde es morgen vielleicht ein Anderer sein, mit dem sie liebäugelte. So reifte in seinem zerrütteten Gehirn der Gedanke heran, sie zu tödten, um so zu verhindern, daß sie einem Andern angehören könne.

An demselben Tage besuchte er die Familie. Nichts, außer einer gewissen Blässe und Eingefallenheit der Züge verrieth seine innere Aufregung. Er bezwang sich, ein gleichgiltiges Gespräch mit der Familie zu führen, und ging scheinbar auf Stellas Vorschlag ein — die Alles aufbot, ihn wieder zu versöhnen —, die Hochzeit über eine Woche festzusetzen. Gegen Abend machte das Paar einen Spaziergang nach dem Garten....

Eine Stunde später passirte ein Steinarbeiter den Ort. Er glaubte, ein leises Röcheln zu vernehmen, trat durch die nur angelehnte Thür in den Garten und fand hier zu seinem Entsetzen ein junges Mädchen mit durchschnittener Kehle in einer Blutlache auf dem feuchten Grase liegend. Als er ihr Gesicht emporwandte, war das Leben entflohen. Es war die unglückliche Stella Marks, der ihr Liebhaber James Wilson mit einem Rasirmesser die Kehle durchschnitten hatte. Wilson lieferte sich noch an demselben Abend der Behörde aus.

Briefkasten.

C. S. Sie können gegen die Leute nur dann etwas unternehmen, wenn Sie Zeugen für Ihre Behauptungen haben. 2) Nur wenn Sie mit der Wirthin ein dahingehendes Abkommen getroffen haben. 3) Ja.

G. B. Können wir ohne Kenntniß der näheren Umstände nicht entscheiden. 3) Ja.

B. D. Die Ver. Staaten liefern an Deutschland aus: „Personen, welche beschuldigt sind, das Verbrechen des Mordes, oder des Angriffes in mörderischer Absicht, oder des Seeraubes, oder der Brandstiftung, oder des Raubes, oder der Fälschung, oder des Ausgebens falscher Dokumente, oder der Verfertigung oder der Verbreitung falschen Geldes, oder der Unterschlagung öffentlicher Gelder", innerhalb der Gerichtsbarkeit des antragstellenden Staates begangen zu haben.

Herm. K. Die Zahl der Juden in den Ver. Staaten wird auf 250,000 geschätzt. Eine genaue Statistik besteht darüber nicht.

Jos. Sch. In Nebraska genügt es, um bei den allgemeinen Wahlen stimmen zu dürfen, daß der Betreffende dreißig Tage vor der Wahl die Absicht erklärt hat, Bürger werden zu wollen, d. h. seine ersten Papiere erwirkt hat. Er muß aber 6 Monate im Staate, 40 Tage im County und 10 Tage in seinem Precinct gewohnt haben.

F. G. Tuchstoffe müssen verzollt werden, auch wenn ein Passagier sie aus Deutschland mitbringt.

M. F. In Chicago erscheinen u. A. folgende Farmerzeitungen: „American Farmer", 125 Clark Str.; Farm, Field & Stockman, 12 Times Bldg.; Farmers Review, 215 Dearborn Str.; die deutsche Ackerbau- und Gartenzeitung, 26 Times Bldg. (in Milwaukee gedruckt), und last but not least der „Prairie Farmer", 168 Adams Str.

F. Fr. Die Shopschneider Union, Branch No. 2, hält ihre Versammlungen jeden Dienstag in No. 58 Clybourn Ave. Der Sekretär derselben ist H. Lange, 174 Sheffield Ave. Derselbe kann Ihnen nähere Auskunft geben.

Fr. Sch. Wien hatte im Jahre 1880 1,103,857 Einwohner.

J. F. Eine solche Anstalt ist das Martha Washington Home, West Madison Str. und Ogden Ave. Sie müssen aber die Vermittelung eines Polizeirichters in Anspruch nehmen.

Jos. Br. Setzen Sie sich mit einem Architekten in Verbindung. Adressen solcher finden Sie auf Seite 2412 bis 14 des Adreßbuches.

Gottfr. M. Adressen von Maschinenfabriken finden Sie auf Seite 2682 des Adreßbuches.

N. Sch. 1) Bedloe's Island. 2) Vielleicht die Michigan Central. Den Preis des Billets können Sie in der Office der Gesellschaft, 67 Clark Str. erfahren.

A. E. Die ersten Bürgerpapiere können Sie sofort nach ihrer Einwanderung bei irgend einem County-, Kreis-, Criminal- oder Bundesrichter erhalten.

Das Deutschthum muß heute Abend in der Battery D seine Stärke zeigen.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: C. A. Gardner, zweistöck. Frame Flats, Green und 85. Str., $1500; O. Schmidt, zweistöck. Frame Store und Flats, 713 59. Str., $1300; M. Fischer, zweistöck. Frame Flats, Wood und 44. Str., $1800; H. W. Ames, vier einstöck. Frame Cottages, 56. und Wallace Str., $6000; Max Wille, zweistöck. Frame Store und Wohnhaus, 71. Str. und Woodlawn Ave., $1800; J. H. Earl, zweistöck. Frame Flats, Dobson Ave. und 71. Str., $2000; Alex. Koptka, dreistöck. und Basement Brick Flats, 46 Carroll Str., $7000; Potter Palmer, sechs dreistöck. und Keller Brick Wohnhäuser, 564—574 Division Ave., $36,000; Potter Palmer, vier dreistöck. Keller und Attic Wohnhäuser, 452—468 Chestnut Str., $32,000; A. Schieve, zweistöck. und Basement Brick Flats, 10 Commercial Ave., $2700; Fred. Schwartz, einstöck. Brick-Anbau, 502 28. Str., $1700; J. M. Dooley, zweistöck. und Basement Brick Flats, 1333 Jackson Str., $3600; John Trieb, vierstöck. und Keller Brick Flats, 29 Bismarck Str., $3000; Gus. Burandt, zweistöck. und Keller Brick Store und Wohnhaus, 1072 Hinman Str., $3400; C. Carlson, zweistöck. Frame Flats, 854 Seymour Str., $1800; A. L. & F. P. Patterson, dreistöck. und Keller Brick Store und Flats, 3200 Wallace Str., $10,000; C. Christein, dreistöck. und Keller Brick Flats, 483 W. Taylor Str., $4800; H. W. Ames, fünf einstöck. Frame Cottages, Grant und Wabansia Ave., $7500; H. W. Ames, einstöck. Frame Cottage, Keeney Str. und Cortlandt Ave., $1500; A. Eckdahl, dreistöck. und Keller Brick Store und Flats, 3802 Armour Ave., $8000; John Steinberg, dreistöck. und Keller Brick Flats, 43 Tell Court, $8000; George Messersmith, sechs vierstöck. und Keller Brick Flats, 510 W. Adams Str., $75,000; D. A. Perkins, zweistöck. Brick Wohnhaus, 3920 Indiana Str., $8000; S. Traub, zweistöck. Brick Wohnhaus, 5408 Prairie Ave., $6000.

Ausgesetzter Säugling.

Gestern Nachmittag wurde in der Vorhalle der St. Elisabeth Kirche, Ecke State und 41. Str., von Schulkindern ein wenige Wochen altes Knäblein gefunden. Unter dem Namen Henry T. Talbot wurde das Kind in das St. Vincenz Waisenhaus aufgenommen.

Deutsche Bürger, strömt heute Abend nach der Battery D.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23jl1j6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte, Vater und Bruder **Nicholas Birren**, im Alter von 45 Jahren am Mittwoch, den 1. April um ½12 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 4. April, ½10 Uhr vom Trauerhause, 171 Chicago Ave., nach der St. Josephs Kirche und von dort nach dem St. Bonifacius Kirchhofe.

Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Maria Birren, Gattin.
Henry, George, Clara, Mary, Kinder.
Catharina Birren, Mutter, nebst Geschwister.

Keine Blumen. 4

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst vielgeliebte Schwester **Helene Eck** am Donnerstag, den 2. April, 2½ Uhr im Alter von 29 Jahren, 8 Monaten und 15 Tagen sanft in dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 5. April, 11 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 413 26. Str., nach der St. Antonius Katholischen Kirche und von da nach dem St. Maria Kirchhofe per C. & G. Trund R. R. statt. Die trauernden Hinterbliebenen

Julius Eck.
Maria Consier,
Chris. J. Eck,
Josephine Pried,
Anna Biero,
Aloys Eck.

frfa5

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte **John Kühl** nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Das Leichenbegängniß findet Sonntag, den 5. April, Nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause, 63 Gardner Str., aus nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen

Wilhelmine Kühl, Gattin.
Hermann Kühl, Sohn.
Elisabeth Kühl, Schwiegertochter.

5

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebter Gatte **John Löber** im Alter von 67 Jahren, am 2. April, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, 9 Nees Str., aus nach Wunders Friedhof statt. Um stille Theilnahme bittet die betrübte Gattin frf3

Elisabeth Löber, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter **Maria Meyer**, Donnerstag, den 2. April im Alter von 74 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Montag, den 6. April, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, an Irving Park Boul., aus nach St. Johannes Kirche, Jefferson, und dann nach Union Ridge-Friedhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

John Meyer, Gatte,
Karl Meyer, Sohn,
Sophie Meyer, Schwiegertochter, nebst Enkeln.

frfa6

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte **Friedrich Dettmann**, im Alter von 78 Jahren und 7 Monaten, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 4. April, Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, 187 Mohawk Str., aus nach Wunders Friedhof statt. 3

Maria Dettmann, Gattin.
Reinhold Dettmann, **Maria Lange**, Kinder.
Aug. Dettmann, Schwiegertochter.
Fritz Lange, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte, im Jahre 1853 eingewanderte, Frau, Mutter, Großmutter **Johanna Ziehn**, im Alter von 68 Jahren 11 Monaten, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 5. April, Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, 66 Wendel Str., nach Wunders Friedhof statt. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen 3

John A. Ziehn, Gatte.
A. Ziehn, Sohn.
Minnie und Ricka, Töchter, nebst Schwiegersöhnen u. Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter, Groß- und Ur-Großmutter **Elisabetha Milling** geb. **Bielefeld**, am Mittwoch Abend 9 Uhr, im Alter von 83 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Begräbniß vom Trauerhause, 921 N. Halsted Str., am Sonntag, den 5. April um 10¼ Uhr mit Kutschen nach dem Wisconsin Central-Bahnhof und von da mit Zug nach Waldheim.

dofrfa6 Die trauernden Hinterbliebenen.

AURORA TURNHALLE
Sonntag: Faschluß „Lend me your wife."
MUELLER'S HALLE:
Benefiz für Johanna Schaumberg: dofrf6
Preciosa, die Zigeunerkönigin.

Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß mein **neues Restaurant und Bierhalle, Ecke Clark und Madison Str.**, unter Putnam's Clothing Store, am **Samstag, den 4. April**, eröffnet wird. Achtungsvoll dfja0

FRANZ THIELMANN.

Versammlungen.

Columbianische Weltausstellung.

Versammlung der Aktionäre.

Die jährliche Versammlung der Aktionäre der Columbianischen Weltausstellung behufs Erwählung von fünfundzwanzig Direktoren und Erledigung irgend welcher anderer Geschäfte, die gesetzlich vor diese Versammlung gebracht werden mögen, findet am Samstag, den 4. April 1891, Vormittags 10 Uhr in der Battery D an Michigan Ave. in der Stadt Chicago statt.

Zur Vermeidung von Verzögerung und Verwirrung werden alle Inhaber von Vollmachten (proxies), wodurch sie ermächtigt werden, Aktieninhaber bei besagter Versammlung zu vertreten, ernstlich ersucht, dieselben in der Office des assistirenden Sekretärs, Zimmer 452, Rand, McNally-Gebäude, 160 Adams Str., so bald wie möglich, und jedenfalls vor dem Versammlungstage, registriren zu lassen. Auf Wunsch werden für solche Vollmachten Empfangsscheine ausgestellt.

Alle für frühere Versammlungen registrirten Vollmachten sind auch für diese Versammlung giltig, wenn sie nicht beschränkt oder förmlich widerrufen werden, oder eine neue Vollmacht an ihrer Stelle registrirt wird. Das Ausstellen einer Vollmacht widerruft irgend eine früher registrirte.

Aktieninhaber, welche persönlich anwesend zu sein und zu stimmen wünschen, mögen gefälligst ihre Quittungen für bis jetzt fällige und geleistete Zahlungen präsentiren, sonst wird es nothwendig sein, daß sie sich persönlich ausweisen. Falls solche schon eine Vollmacht ausgestellt haben, so sollte diese bis zum 1. April förmlich widerrufen werden, um den Aussteller zum persönlichen Stimmen zu berechtigen.

Die richtigen Widerrufungs-Formulare sind beim Hülfs-Sekretär zu haben.

Chicago, 1. April 1891.

Benjamin Butterworth, Sekretär.

dofr3

Aerztliches.

Wer Schmerzen an den Füßen hat, Hühneraugen, eingewachsene Nägel ꝛc., sollte nicht versäumen, den wohlbekannten Chiropodisten B. Zachau zu consultiren. Room 214 Chamber of Commerce Bldg. Consultation frei. 3aprlw12

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj7

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 30, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj6

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. dw6

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Tolliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 163 State Str. 1ma5m7

Stottern und sonstige Sprachfehler heilt gründlich Dr. Schwarz, Specialist, 182 Blue Island Ave. 5mzlm5

Protest-Versammlung

— gegen das —

Bluturtheil von Pittsburg,

Sonntag, 5. April, Nachm. 2 Uhr,

— in — dofrfa9

BATTERY D.

Die Herren **T. Morgan, Gen. Trumbul, M. Schultze, Robert Steiner** und **Mikolanda** werden in englischer, deutscher und böhmischer Sprache das in Pittsburg gefällte Bluturtheil besprechen. Kein Arbeiter, der noch Sinn für Gerechtigkeit und Menschlichkeit besitzt, sollte fehlen.

Samstag, Abends 8 Uhr, 4. April,

Versammlung

der fünften Ward,

2311 Wentworth Ave.

Alle Bürger, welche für das Wohl der Stadt und einer C. H. Harrison-Organisation der fünften Ward sind, sollen diese Versammlung nicht unbesucht vorübergehen lassen. C. H. Harrison und verschiedene Redner werden zugegen sein. **Das Comite.**

Cornice Macher, Achtung!

Große Massenversammlung der Cornice Macher Union in 167 Washington Str., am **Sonntag, den 5. April 1891**, 2 Uhr Nachmittags.

frfa12 **Der Sekretär.**

Sozialistische Arbeiter-Partei.

Massenversammlung **Heute Abend** 8 Uhr, in **58 Clybourn Ave.** Redner: Jesse Cox, Julius Sturm, Jos. W. Errant, Jul Vahlteich. Sämmtliche Mitglieder des 22. Ward-Clubs müssen anwesend sein. 3

Deutsches Theater — im — **CHICAGO OPERA HOUSE**

Die Liliputaner kommen wieder!

Sonntag, 5. April:

Erstes Wiederauftreten der berühmten deutschen Zwergschauspielergesellschaft: Die

LILIPUTANER

in ihrem großartigen Erfolge

Der Zauberlehrling.

Große Ausstattungsfeerie in 4 Akten von R. Breitenbach, Musik von Carl Josef.

2 große Ballets

mit mehr als 200 Künstlern.

Matinees: Mittwoch und Samstag.

Sitze sind jetzt schon für das ganze Gastspiel zu haben. frfa2

50 Cents nach den Fällen.

NIAGARA FALLS IN CHICAGO

Das Panorama der Niagara-Fälle übt gerade jetzt die größte Anziehungskraft aus. Jedermann in Chicago sollte diese prachtvolle Darstellung des größten Wunders der Natur sehen. **Südost-Ecke Wabash Ave. und Hubbard Court.** Offen täglich und Sonntags von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends. Eintritt **50 Cents.** Kinder **25 Cents.** dfr0

The Worlds Columbian Exposition

STOCKHOLDERS MEETING.

Die jährliche Versammlung der Aktieninhaber von der Columbian-Weltausstellung für die Wahl von fünfundvierzig Direktoren und für die Erledigung von irgend welchen anderen Geschäften, welche gesetzlich vor besagte Versammlung gebracht werden, wird abgehalten am Samstag, den 4ten Tag im April 1891, um 10 Uhr Vormittags, in Battery D, an Michigan Ave., in der Stadt Chicago.

Benjamin Butterworth, Sekretär.

Chicago, 30. März, 1891. dimidofr5

Verpachtung von Bauplätzen.

In Folge der Unmündigkeit der Erben, von dem Nachlaß des kürzlich verstorbenen Alfred L. Richon, werden an

Elston Ave. und California Ave., nahe Diversey Ave.,

wo man mit Holz bauen darf, vortheilhaft gelegene **Bauplätze auf 10 Jahre**, unter billiger Rente verpachtet. Näheres bei dem Vormund 3ap1m6

C. HAUSSNER,
409 Clybourn Ave., Ecke Sheffield Ave.

Umzug!

Dr. A. BEHRENDT

hat seine Office und Wohnung von 2358 Wentworth Ave. nach **2614 Cottage Grove Ave.**, über Kreßlers Apotheke, nahe der 26. Str. verlegt.

Office-Stunden: 8—10 Vorm., 2—3 und 7—8 Uhr Nachm., ausgenommen Sonntag Abends. Telephon 8524. 3ap2w4

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für **alle** Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein braver Junge, 14 Jahre alt, um leichte Arbeit zu verrichten. 515 Sedgwick Str. 9

Verlangt: Ein junger Mann, 15—17 Jahre, im Saloon zu helfen. Deutsch und scandinavischer vorgezogen. 195 N. Halsted Str. 11

Verlangt: Ein guter Junge von 15 bis 18 Jahren, der bei seinen Eltern wohnt, um im Store zu helfen, bei Bunte Bros. & Spoehr, 139 und 141 W. Monroe Str. frfa11

Verlangt: Ein junger Mann, der sich in einer Gärtnerei nützlich zu machen versteht. A. Fuchs, Ecke Evanston Ave. und Halsted Str. 11

Verlangt: Eine Junge zwischen 17 und 18 Jahren. 581 S. Halsted Str. 11

Verlangt: Ein junger Mann für Doctor-Office. 636 Sedgwick Str. Nachzufragen 9 Uhr Morgens. 12

Verlangt: Ein junger ehrlicher Mann als Receiving Clerk in einem Wholesale-Geschäft. Muß eine gute Handschrift haben und sollte englisch verstehen. Muß Empfehlungen haben. Bunte Bros. & Spoehr. 139—141 W. Monroe Str. frfa12

Verlangt: Ein verheiratheter Mann mit einem Knaben von 13 bis 14 Jahren, um Lampen leuchten; stetige Arbeit. Süddeutsche sind vorgezogen. Vorzusprechen bei Markus Bortoli in Austin, Cicero. Haus No. 140 Central Ave. 4

Verlangt: Ein junger Mann von 16—20 Jahren, der Willens ist, zu arbeiten. 276 Mohawk Str. 9

Verlangt: Ein junger Mann, 18—20 Jahre alt, für Saloonarbeit. 516 Milwaukee Ave. 9

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand an Brod. 980 N. Halsted Str. 9

Verlangt: Erfahrene Scroll-Arbeiter in Messing und Eisen. Nachzufragen nach 8½ Uhr Vorm. bei Union Braß Architectural Works, 77 N. Clinton Str. frfa8

Verlangt: Ein Mann, um Bäckerwagen zu treiben. Muß Erfahrung haben. 4308 State Str. 9

Verlangt: Ein guter Carpenter. H. Krause, 4451 Lincoln Str. frfa9

Verlangt: Ein guter junger Mann, um Bäckerwagen zu treiben und in der Bäckerei mitzuhelfen. 461 W. 12. Str. frfa3

Verlangt: Ein Mann für Hausarbeit. 3421 Halsted Str. 3

Verlangt: Ein tüchtiger Mann als Agent. Weingeschäft. California Wein-Keller, 1204 Milwaukee Ave. 12

Verlangt: Ein guter Hosen-Schneider. 732 Clybourn Ave. dofr0

Verlangt: Wagenmacher. Archer Ave. und Leavitt Str. dfr4

Verlangt: Ein guter Schneider, der vorrichten kann, an feinen Shopröcken. 548 N. Robey Str., nahe Division. 3ap1m0

Verlangt: Ein guter Junge, der das Barbiergeschäft erlernen will. 432 Wells Str. midofra2

Verlangt: Agenten zum Verkauf von Lotten in den neuen Stockyards in Tolleston, Ind. Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str. bw5

Verlangt: Agenten mit Pferd und Wagen um Kaffee und Thee auf Commission zu verkaufen, gute Leute können von $10 bis $20 täglich verdienen. Kommt 65 Market Str. 28mzlw1

Verlangt: Kupferschmiede, guter Lohn für 1. Klasse Männer. Geo. P. Harris & Bro., 62—64 W. Lake Str. 30mz2w1

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, um bei Hand zu nähen; leichte Arbeit. 23 Burling Str. 9

Verlangt: 20 gute Hosenmacherinnen. „Steam Power". 155 West Washington Str., nahe der Halsted. Ries & Gerber. frfamo11

Verlangt: 2 kleine Mädchen zum Knopfannähen. Hancock Str., nahe Armitage Ave. 11

Verlangt: Ein Mädchen, um Kleidermachen zu lernen. 383 Center Str. frfamo11

Verlangt: Gute Tabak-Stripper-Mädchen. 1519 Diversey Str. frfa11

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an Wheeler und Wilson. 578 N. Market Str., nahe North Ave. frfa11

Verlangt: Mädchen, um Knöpfe an Röcke zu nähen, sowie kleine Mädchen zum Fädenausziehen. Schneidershop 141 Cornelia Str. frfamo3

Verlangt: Eine Kleidermacherin. 338 O. 22. Str. frfamo9

Verlangt: Wir brauchen Mädchen an guten Hosen. 742 Noble Str. frfa9

Verlangt: Eine gute Putzmacherin. 209 Blue Island Ave. 9

Verlangt: Drei Maschinen- und drei Handmädchen. 702 S. May Str. frfamo3

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen, bei gutem Lohn und stetiger Arbeit. 278 Clybourn Pl. dfra1

Verlangt: Kleine Mädchen zum Lernen im Schneider Shop an Röcken. Fred Schmidt, 791 N. Halsted Str., 3. Flat. dfrfa0

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. Gute Mädchen können von $10—$12 per Woche machen. 490 N. Ashland Ave., Ecke Tell Place. dofrfa9

Verlangt: Mehrere Mädchen an Hand zu nähen. 192 Canalport Ave. midofrfa11

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Mänteln. 952 Milwaukee Ave. midofrfa11

Verlangt: Zwei Maschinen-Mädchen. 581 Morgan, Ecke 15. Str. midofrfa11

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen, wie auch Binder an Cloaks. 155 W. Division Str. 31mzlw2

Verlangt: Sofort, Maschinenmädchen an Hosen und Frauen zum Finishen. 386 Clybourn Ave. modimidofr11

Verlangt: Zwei Mädchen an Maschinen, Hosen nähen. 192 Canalport Ave. 30m1w9

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 395 Evanston Ave. frfa9

Verlangt: Gutes, starkes Mädchen für Küchenarbeit. 529 S. Wood Str. frfa9

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, 4435 Winter Str., oben. frfa9

Verlangt: Eine Haushälterin; reinliches Mädchen oder Frau. Gutes Heim für die rechte Person. 910 S. Western Ave. 9

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 523 Blue Island Ave., obenauf. 9

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, welches selbstständig einen Haushalt führen kann. 853 Clark Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für einige Wochen. Lohn $3—3.50 die Woche. 306 South Morgan Str. 11

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 33 Ewing Place, nahe Milwaukee und North Ave. 11

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren bei kinderlosen Leuten. 283 Dayton Str. 11

Verlangt: Eine sehr gute Köchin in einer kleinen Familie. 307 Chicago Ave., 3. Stock. 11

Verlangt: Ein junges Mädchen, das gut waschen und bügeln kann. Phil. Weber, 4801 Ashland Ave. frfa11

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 27 Ost Indiana Str. frfa11

Verlangt: Ein gutes Mädchen bei zwei Leuten, im Saloon; guter Lohn wird bezahlt. 135 W. Lake Str. frfa9

Verlangt: Ein deutsches oder böhmisches Dienstmädchen für Hausarbeit. 348½ S. Morgan Str. 3

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, das waschen und bügeln kann. 381 Blue Island Ave., zwei Treppen hoch. 2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3339 Calumet Ave. frfa9

Verlangt: Zwei gute Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 631 N. Clark Str. frfa9

Verlangt: Eine alte Frau, um einen kleinen Haushalt zu führen. Anmeldungen Samstag nach 6 Uhr Abends oder Sonntag, Vormittag. 1418 Lexington Ave., Westseite. frfa3

Verlangt: Ein anständiges Mädchen oder junge Witwe, die kochen und Hausarbeit thun kann. 897 N. Western Ave., im Saloon nahe North Ave. 3

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 1716 Frederick Str. frfa3

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 407 Orchard Str. 3

Verlangt: Sogleich, ein Mädchen in kleiner Familie. 327 Bissell Str., obenauf. 3

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen, das etwas vom Kochen versteht, wird sofort gesucht. Gutes Heim und dauernde Stellung. 2232 Archer Ave. 5

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Store 148 Larrabee Str. frfa12

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 17 Ewing Place. 12

Verlangt: Ein deutsches Mädchen zum Waschen. 88 S. Halsted Str. 12

Verlangt: Eine Frau, welche mit einem Kinde umzugehen versteht, kann eine gute Heimath mit Gehalt erlangen. 2716 Wabash Ave. dfr0

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie. 433 S. Paulina Str., nahe Taylor, 2. Flat. dfr1

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 707 S. May Str., im Store. dfrfa0

Verlangt: Zwei gute Mädchen, eines zum Aufwarten im Dining Room, das andere in der Küche. 29 N. State Str. dfr0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 607 N. Franklin Str. dofrfa12

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2845 Archer Ave. dofr9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und bügeln können. Erwachsene in der Familie. 369 N. Franklin Str. dfr4

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 104 Fullerton Ave. dofr12

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 138 Larrabee Str. dofr0

Verlangt: Ein Mädchen von 13—14 Jahren. 149 Clybourn Ave. dfr0

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. 2311 Wentworth Ave. dfjau

Verlangt: Gutes Mädchen für Restaurant. 387 W. 12. Str. dfr4

Verlangt: Ein Mädchen für alle Hausarbeit. 301 Sedgwick Str. dfr1

Verlangt: Ein Mädchen zum Kochen. Nachzufragen zwischen 3 und 5 Uhr Nachmittags. 82 Wells Str., 2 Treppen. dfr1

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas kochen können. 1203 N. Halsted Str., zwischen Lill und Wrightwood. mdofr0

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. Lohn $4. 330 S. Clark Str. mi-fa1

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie für gewöhnliche Hausarbeit. 443 Winchester Ave. midofr11

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 49 Wilmot Ave., nahe Milwaukee Ave. mdfr1

Verlangt: Ein ordentliches, gutes, frisch eingewandertes Mädchen aus Pommern, vom Lande, welches einen Haushalt gut versehen kann. 3140 Lowe Ave., hinten, unten. mdfr1

Verlangt: Ein Mädchen für Tischzeug waschen, 1 Kellnerin (Waiter Girl). 180 Ost Randolph Str. midofr11

Verlangt: 100 Mädchen für allerlei Hausarbeit. Lohn $3—$6. Stellen vorräthig. Mädchen Stellen frei. Frau Peters, 225 Larrabee Str. midofrfa9

Verlangt: Ein zweites Mädchen, welches nähen kann. 3639 Michigan Ave. midofr9

Verlangt: Ein Dienstmädchen, das etwas vom Kochen versteht. 2314 Hanover Str. midofr9

Verlangt: 50 Mädchen; beste Familien, höchste Löhne. 518 Wells Str., Mrs. Apel. 30m1w9

Verlangt: Köchinnen, Wärterinnen, Mädchen für Haus- und Hilfsarbeit. „The Satisfaction", 581 N. Clark Str. 19mzlm7

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12nobal

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite und Kindermädchen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 12mzlm7

Verlangt sofort: Köchinnen von 6—7 Dollars, zweite Mädchen und Hausarbeit, Kindermädchen und Laundresses, beste Plätze und hoher Lohn, an der Südseite, bei Frau Gerson, 2887 Wabash Ave. bw1

Verlangt: 100 Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Kindermädchen, höchster Lohn, bei Mrs. H. Weiser, 2560 Cottage Grove Ave. 9mzlm3

Verlangt: Männer und Frauen.

100 Männer und Frauen gewünscht, um einen neuen Hausstandsartikel, 25 Cents werth, zu verkaufen. Guter Verdienst. 221 5. Ave. Zimmer 53. 12

Verlangt: Bügler und Maschinenmädchen an Shophosen. 413 W. Chicago Ave. dof8

Czarnas Institut für Kleidermachen, 214 S. Halsted Str. Damen und Töchter bekommen gründliche Ausbildung im Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren und Anfertigen von Kleidern, Jackets und Kindergarderobe ꝛc. Besonderen Unterricht für Männer, die sich als Zuschneider (Designer) ausbilden wollen. 6mzlm6

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein gebildeter Deutscher (mit der englischen Sprache ziemlich vertraut) sucht irgend welche Stellung als Schreiber und dergl. Offerten K. 190 Abendpost. frfamo12

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stellung im Butchershop, um die Butcherei zu erlernen. Adresse L. 188 Abendpost. 12

Gesucht: Hosenbügler wünscht das Rockbügeln zu erlernen. Adresse: 451 N. Lincoln Ave., hinten unten. frfa9

Gesucht: Ein junger Mann sucht das Barbiergeschäft zu erlernen. Adresse: K. st., 234 Chestnut Str. frfa1

Gesucht: Ein erst eingewanderter lediger deutscher Butcher sucht gleiche Beschäftigung. Derselbe kann auch mit Pferden umgehen. Adr. L 182 „Abendpost". 3

Gesucht: Ein kräftiger Mann, verheirathet, ohne Kinder, sucht sofort Beschäftigung, eventuell zusammen. Adresse: G. 161, „Abendpost". 9

Carpenter, Nicht-Union-Mann, wünscht stetigen Platz. Adresse unter H. 180, „Abendpost". djvl4

Gesucht: Junger Mann, 21 Jahre, der englisch und deutsch spricht und mit Pferden Bescheid weiß, sucht Stelle, die 9 Dollars per Woche bringt. L. 134 Abendpost. midofr12

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau wünscht einen Platz als Haushälterin. 452 S. Union Str. dffa4

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht eine Stelle für zweite Hausarbeit und allerlei Nähen. Adresse (drei Tage): 863 34. Court. frfa9

Gesucht: Ein nicht mehr sehr junges Mädchen sucht Stelle als Haushälterin bei einem älteren Herrn. Zu erfragen unter L. 170 Abendpost. frfa12

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stellung als Krankenpflegerin oder bei Kindern. 734 W. Indiana Str., oben. 12

Gesucht: Eine tüchtige Geschäftsfrau sucht Stellung im Geschäft, oder als Haushälterin. Beste Referenzen. Adr. G. 167 Abendpost. 12

Gesucht: 2 Frauen suchen einen Platz als Köchin oder Haushälterin. Zu erfragen 99 Nees Str., Hinterhaus, Bauer. 12

Gesucht: Junge Dame, sehr bewandert in Haarblumen, sowie Frisiren, sucht Arbeit. 359 Sedgwick Str. frfamo12

Wohnungen, Zimmer und Board.

Verlangt: Boarders. 275 Mohawk Str., im Privathaus, oben. frfa9

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer. 100 Willow Str. frfa9

Zwei junge Leute können Kost und Logis erhalten. 434 W. Chicago Ave., im Store. frfa9

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, kleine Familie. 231 S. Sangamon Str., oberer Flur. 9

Verlangt: Boarders. 492 N. Paulina Str. frfamo

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Zimmer mit separatem Eingang. 615 N. Franklin Str., 2. Floor. frfa11

Gesucht: Sofort Zimmer und Kost bei einer deutschen Privatfamilie in der Nähe von Milwaukee oder West North Ave., zwischen Western Ave. und Robey Str. Adresse L. 176 Abendpost. 12

Zu vermiethen: Neuer Store mit 4 Zimmern, Basement und Stall, sowie ein Flat von 8 Zimmern und Badezimmer. 1378 N. Halsted Str. frfa12

Gesucht: Junger Mann wünscht Board und Room in jüdischer Familie. Adresse M. 183 Abendpost. 12

Gesucht: Von zwei jungen Leuten Kost und Logis in anständiger deutscher Privatfamilie. Adr K. 175 Abendpost. 12

Zu vermiethen: Helles, freundliches, möblirtes Front-Bettzimmer. 868 N. Halsted Str., eine Treppe hoch. frfa9

Zu vermiethen: Vier Zimmer, Closet und Pantry, $8.50. 12 Rice Str. frfa9

Gesucht: Einige Boarders bei guter deutscher Kost und gutem Zimmer. 113 W. Jackson Str. frfamo3

Etliche Männer finden Logis für $1.00 per Woche. 2015 Purple Str., dritter Flur, vorne. 9

Jüdischer Mann findet freundliches Heim zu mäßigem Preise. 375 N. Franklin Str., nahe Division, unten. 3

Eine deutsche Frau sucht ein Kind in Pflege. Meldungen erbeten 196 W. 20. Str., hinten eine Treppe. 3

Zu vermiethen: Ein tüchtiger Arzt kann Office resp. Wohnung in guter Lage, Nordseite, mit Telephon-Verbindung unter günstigen Bedingungen erhalten. Adresse M. N77 „Abendpost". frfa5

Zu vermiethen: Store zum 1. Mai mit 4 Wohnzimmern mit oder ohne Stallung. No. 5143 S. Halsted Str., nahe 52. Straße. Nachzufragen im Hinterhause am Platze. 9

Verlangt: Eine alleinstehende Frau wünscht zwei anständige Mädchen oder auch Mann und Frau in Board zu nehmen. Nachzufragen 234 Burling Str., nahe Centre. 4

Gesucht: Zwei anständige junge Männer suchen Kost und Logis in einer Privatfamilie, mit einzelnen Betten vorgezogen, auf der Nordseite. Umgegend von Eugenie Str. bis Division Str., und Larrabee Str. bis Clark Str. Adr. G. 173 Abendpost. dffa1

Junger Mann wünscht Zimmer und Board in Privatfamilie oder Privat-Boardinghaus an Nordseite. Adresse mit Preisangabe O. 196 Abendpost. dfr1

Verlangt: Boarders. 388 N. Paulina Str., unten. dofrfa9

Verlangt: Boarders. 392 W. 14. Str., hinten, unten. 2ap1w0

Ein junger Wittwer wünscht eine Schlafstelle, am liebsten bei einer Wittfrau, nahe Wells Str. Zu erfragen 269 Larrabee Str., im Basement. dfa4

Schöne Zimmer mit Board, 4 Dollars. 130 Ohio nahe Wells Str. dolw12

Verlangt: Boarders. 106 Cornell Str. dffa

Verlangt: Vier bis sechs Boarders in deutscher Familie. 637 W. Union Str. mdofr0

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer für $1.50 per Woche und aufwärts. 107 Wells Str. im Store. midofr12

Zu vermiethen: Ein freundliches möblirtes Zimmer, passend für 2 Herren, mit vorzüglicher Board, in deutscher Privatfamilie. 478 S. Halsted Str. mi-fa1

Verlangt: Einige junge Leute finden gutes Board Board und Logis. 342 W. 12. Str. —4ap8

Zu vermiethen: Zum ersten Mai Fabrik mit Dampfkraft und Heizung, gelegen im Lumber-District nahe 21. Str. und Centre Ave. an Allport Str. Adresse: B. 135, „Abendpost". 7mzlm9

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Eine Wittwe aus sehr anständiger Familie möchte die Bekanntschaft eines Herrn im Alter von 55 bis 70 Jahren machen, der auf seine alten Tage ein gemüthliches Heim wünscht. Adresse A. B. C. 80, „Abendpost". ffmo4

Heirathsgesuch. Ein Handwerker, 40 Jahre alt, $6000 Vermögen, sucht die Bekanntschaft einer Dame ohne Kinder, 35 bis 40 Jahre alt, Vermögen erwünscht. Ernstgemeinte Offerten unter G. 155, „Abendpost". 4

Gesucht: Ein anständiges Mädchen, 26 Jahre, sucht die Bekanntschaft eines ordentlichen, arbeitsamen Mannes zu machen. Adresse K. 145 Abendpost. 12

Verschiedenes.

Verloren: Ein weißer Pudel mit Halsband und Steuermarke 17,053. Gegen Belohnung abzugeben 254 Clybourn Ave. 9

Unterricht.

Zuschneiden wird gelehrt. Kleider zugeschnitten und angepaßt sehr billig, in und außer dem Hause. Mrs. Duensing, 1522 Milwaukee Ave. 19mzlm3

Gesucht: Unterricht in der deutschen und englischen Sprache. 913 Milwaukee Ave., W. Eckstein. 9

Junge Dame ertheilt Unterricht in der französischen Sprache. B. W. 359 Sedgwick Str. frfamo12

Zither-Unterricht ertheilt gründlich Rud. Schlick, Concertist aus Wien, 555 N. Clark Str., Ecke Schiller. 29mzlw11

Unterricht im Zitherspiel. C. Stadler 449 Ost North Ave. 5mzlm9

Geld.

Geld zu verleihen in Summen von $500 bis zu $2000 auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Haake Bros., 45 La Salle Str. frfa12

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 9mzlj3

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen:

Davis Str., nahe North Ave.
Zweistöck. Flatgebäude aus gepreßtem Brick mit Steinverzierung.

Sechs Zimmer in jedem Flat; Bad und alle modernen Verbesserungen.

Preis $4700.

Kleine Baaranzahlung. Rest monatlich.

Diese Häuser sind nicht schleudermäßig gebaut, sondern dauerhaft und massiv und brauchen die genaueste Untersuchung nicht zu scheuen.

Mead & Coe, 149 La Salle Str.

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus mit Badezimmer u. s. w., Stallung, Lot 25x125, $2900; die Hälfte Baar. Cottage mit 2 Lotten, Straße gepflastert, billig. 50x125 an Ashland Ave. einschließlich Verbesserungen nur $2200, auf Abzahlung, auch habe ich gute Ecken in Lane Park und Ashland Ave., billig. Chas. L. Rafoth, Ecke Ashland und Noble Ave., neue Office. frfami1

Zu verkaufen: Billig, 4937 W. Kinzie Str., 1 Block vom 48. Str.-Depot, 1 Block von der Lake Str.-Car, eine 5 Zimmer-Cottage mit 2 Lotten für $1,400; $300 baar, Rest monatlich. Adresse L. 200 Abendpost. frfa11

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein Block Land 5½ Acker und 1 Stadtlot im County San Diego, Californien (deutsches Settlement) billig zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicago oder Suburban Grundeigenthum. Joseph Stiedel, 298 Mohawk Str. frfamo12

Eine schöne Heimstätte zu verkaufen. Eine gut eingerichtete 40 Acre Farm, gelegen in dem nie fehlenden Fruchtgürtel von Michigan, nur 4 Meilen von Grand Haven; gute Gebäude, Obst, Wein, Beeren, laufendes Wasser, Wiesenland und gesunde Lage. Nachzufragen bei Chas. Ronge, Grand Haven, Mich., L. B. 592. frmomifo6

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske. Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mzlj10

Verlangt: Ich suche 5 bis 7 Acres südlich von Irving Park Boulevard, am Flusse. Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str. 17mzbw8

Zu verkaufen: 5 Zimmer-Cottage mit Lot. 1116 W. Chicago Ave. frfa11

Zu verkaufen: 2 sehr große Ecklotten, ausgezeichnete Geschäftslage, dicht beim Humboldt Park. G. Duske, 1030 Kedzie Ecke Wabansia Ave. 2ap1w1

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, mit Brickbasement, Lot 50x450 Fuß in DesPlaines, Ill. Näheres 119 Augusta Str., Ecke Noble. 2ap1m5

Zu verkaufen: Eine Lot in Avondale, nahe am Depot und Belmont Ave., und eine Lot in Dauphin Park an 88. Str., nahe an Cottage Grove Ave., sehr billig. Wm. Friedman, 179 E. Huron Str. midofr11

Zu verkaufen: 10½ Acker, nahe Evanston, am Sheridan Drive. $2000 der Acker, nur noch für kurze Zeit. Chas. L. Rafoth, Ecke Ashland und Noble Ave., neue Office. mdfr1

Zu verkaufen: 2 Lots in der Vorstadt Jefferson an guter Lage sind umzugshalber billig zu verkaufen. Zu erfragen 3123 Portland Ave., obenauf. 28mzlw11

Zu verkaufen: Haus und Lot. Nachzufragen 3. Floor, 338 Augusta Str. mmifrfa9

Zu verkaufen: Haus und Lot. 11 Rice Str. molw12

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Sieben-Kannen-Milchroute auf der Nordseite. Adresse: H. 174, „Abendpost". frfa9

Zu verkaufen: Guter Platz, Musikalien-, Spielwaaren-, Confectionery-, Cigarren- und Tabak-Store. 514 W. Chicago Ave. frfamo9

Zu verkaufen: Ein nachweisbar gut rentirendes Bäckerei-, Candy- und Tabakgeschäft wegen Geschäftsveränderung. 833 Lincoln Ave. frfa11

Zu verkaufen: Bier-Saloon, sofort, zu irgend welchem Preis. 476 W. Chicago Ave. frfa9

Zu verkaufen: „Abendpost"-Route. 52 W. 11. Str. frfa3

Zu verkaufen: Zwei gute Saloons im Mittelpunkt Chicagos. Das halbe Geld ist nothwendig. Zu erfragen 135 W. Lake Str., im Saloon. frf3

Zu verkaufen: Saloon, billig, ein guter Platz für einen deutschen Mann oder zu vermiethen. A. Kaiser, Ecke California Ave. und Polk Str. frfa3

Zu verkaufen: Bäckerei in Englewood billig für Baar oder auf Abzahlung wegen Krankheit. Rente $14 per Monat. Gute Gelegenheit für einen praktischen Bäcker. Steele und Soderlin, Zimmer 906 Tacoma Bldg. frfa12

Zu verkaufen: Grocery Store, billig wegen Krankheit. 705 Noble Str. frfamo12

Zu verkaufen: Schön eingerichteter Butcher-Shop ist Umstände halber billig zu verkaufen. Zu erfragen 291 West Chicago Ave. dffa4

Zu verkaufen: 4—5 Kannen Milchroute. Nachzufragen 329 Blue Island Ave. dofrfa5

Zu verkaufen: Ein guter Ecksaloon. Zu erfragen 119 Augusta Str., Ecke Noble Str. 2ap1w1

Zu verkaufen: Ein seit 14 Jahren rentables Delikatessen-Geschäft, mit großem Fisch- und Austernverkauf, wegen Uebernahme eines Wholesale-Geschäftes. Vorzusprechen 256 Larrabee Str. Keine Agenten. midof3

Zu verkaufen: Grocery-Store billig. Ecke Heine Str. und Armitage Ave. milw12

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein Eck-Saloon für Südseite-Grundeigenthum. Nachzufragen bei Kirchhof, Ecke State und Lake Str. midofrfa12

Zu verkaufen: Eine gutzahlende 4 Kannen Milchroute auf der Südwestseite. 102 Cornelia Str. midoj12

Zu verkaufen: Schulladen, Confectionery, Cigarren, Tabak und Notions. Adresse K. M., 802 S. Halsted Str. bilw12

Geschäftstheilhaber.

Partner verlangt: Für einen gutgehenden Cigarrenstore mit 500 Dollars Kapital, oder auch zu verkaufen. 225 N. Clark Str. dofrfa9

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Billig, 1 Pferd, gut zum Peddlen, $25. 203 Forques Str. frfamo11

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd mit Geschirr und Groceryswagen, auch einzeln. 10 Moffat Str. 3

Zu verkaufen: Ein guterhaltenes Grand Square-Piano, billig. 44 Beethoven Place, 2. Flur. 9

Zu verkaufen: Möbel von vier Zimmern, wegen Abreise, billig. 459 13. Str., oben, hinten. 9

Zu verkaufen: Billig, Eine schöne Einrichtung für Meat-Market. T. W. Tolle, Wolfram Str., Lake View. frfa3

Zu verkaufen: Drei Kühe, ein Pferd, Expreßwagen und Geschirr. 1030 Kedzie Ave., Ecke Wabansia. 2ap1w1

Zu verkaufen: Pferd und zweisitziges Buggy. 202 E. Kinzie Str. dfr1

Zu verkaufen: Zithern, billig, in großer Auswahl. 1205 N. Halsted Str. 2ap1mo9

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde, billig. 979 Milwaukee Ave. —11ap9

Zu verkaufen: Billig. Einrichtung für einen Candy-, Cigarren- und Ice Cream Parlor; $100 baar. 396 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. dofrfa7

Zu verkaufen: Pferd und Topbuggy; auch einzeln zu verkaufen. 564 W. 14. Str. midofr11

Zu verkaufen: Billig, eine Hobelbank nebst Zwingen. 214 Ost North Ave. 28mzlw11

Zu verkaufen: Große Auswahl von Saloon-Einrichtungen, vom Elegantesten bis zum Einfachsten, von allen Größen; auch werden solche sehr billig auf Order gemacht. Auch Billiards und Pooltische, neue und alte, sehr billig. Kommt selber in die Factory oder schreibt Postkarte und wir werden vorsprechen. Chas. Passow & Son, No. 862-870 Allport Str., nahe Centre Ave. und 21. Str. 12mlm9

Zu verkaufen: Eine Masse Showcases. 110 Sigel Str., Nordseite. 11mz3m4

Zu verkaufen: Billig, Saloon- und Ladeneinrichtungen, Counters, Spiegel, Eisboxes, Wallcases, Shelfings, Grocery Bins, Show Cases und Tische. Dorsch Bros., 116 und 122 E. Chicago Ave. 20alj6

Harzer Canarienvögel in vorzüglichstem Gesang, sowie alle anderen Sorten Singvögel, Zuchtweibchen, Käfige und feinste Tauben. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 11mlm9

Persönliches.

Deutsches Musikgeschäft. Pianos und Orgeln, neue sowie überspielte, bei D. Lezemsky, 230 W. 12. Str. Kleine monatliche Abbezahlungen. Stimmt und reparirt. Große Auswahl der Wiener Ziehharmonica. —4ap9

Julius Maders' neues Lokal befindet sich nun 172 E. Van Buren Str., Cor. 5. Ave. milw12

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. 4

Monatliche Zahlungen. Eine vollständige Auswahl von Transportwagen, Wagen, Karren, Geschirr, Pferdegeschirr und Reparaturen. Fabrik 22. Place und Archer Ave. Waarenlager: 2308—2310 State Str., E. J. Hull. 7ap1j6

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str.

J. G. Schützler, Whitewasher und Calsominer. 203 Blue Island Ave. 6mzlm3

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Krug, 84 Clybourn Ave.
Heinrichs, 56 Clybourn Ave.
G. C. Putnam, 249 Clybourn Ave.
Sander's News-Store, 757 Clybourn Ave.
A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reisenberger, 212 Centre Str.
S. E. Nelson, 334 Ost Division Str.
Paul Valy, 467 Ost Division Str.
A. W. Fiedlund, 282 Ost Division Str.
A. Zimmer, 256 Ost Division Str.
Joe Thul, 784 N. Halsted Str.
Fred Weißwanger, 113 Illinois Str.
H. Weißwanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 362 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Garnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
H. Schimpfky, 276 Ost North Ave.
Frau Petry, 366 Ost North Ave.
J. Speruth, 320 Lincoln Ave.
W. J. Miesler, 587 Sedgwick Str.
G. Glasser, 287 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
Newsstore, Ecke Wendell und Market Str.
John Beck, 141 Wells Str.
L. Staple, 190 Wells Str.
Sutherlan Bros., 147 Wells Str.
Frau Becker, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Südseite.

Wm. Hansen, 2143 Archer Ave.
Belt, 2921 Archer Ave.
Birchler, 442 S. Clark Str.
Newsstore, 2508 S. Halsted Str.
Henry Holst, 3100 S. Halsted Str.
Frau H. Wenzel, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3505 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Newsstore, 2181 S. State Str.
Frau M. Dolan, 2327 S. State Str.
P. Hesser, 2546 S. State Str.
Thomas G. Birchler, 2724 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Newsstore, 2261 Wentworth Ave.
Newsstore, 2329 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 Ost 18. Str.
Sapf, 324 Ost 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.
Beppening, 436 Ost 26. Str.
Pilgrath, 461 31. Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
John A. Kierle, 402 N. Ashland Ave.
Fred Decker, 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Lichtner, 307 W. Division Str.
C. N. P. Nielsen, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 Indiana Str.
Euphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1700 Milwaukee Ave.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
A. Hankel, 198 Blue Island Ave.
M. Rapp, 134 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 304 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
F. Rottberg, 121 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
C. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
M. C. Holdt, 242 S. Halsted Str.
J. Müller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 664 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlin, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmetzler, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Faih, 516 W. Madison Str.
Connel, 23 W. Randolph Str.
Frau Goode, 54 W. Randolph Str.
Newsstore, 329 W. Randolph Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Kuetel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hügendorf, 184 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
J. F. Mully, 139 W. 18. Str.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coohrane, 886 Clybourn Ave.
P. S. Kelley, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
R. Brown, 739 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. S. Egloff, 638 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 4817 Laflin Str.
Newsstore, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo. Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
Ritterskamp, 344 47. Str.

Avondale. Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Jefferson Park. W. Bernhardt, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Arlington Heights. John Behling.
Auburn Park. Sam. Chudleigh.
Austin. Emil Fraie.
Blue Island. Wm. Vanderoh.
Central Park. E. J. Horder.
Colehour. F. R. Miller, Avenue K., zwischen 104. und 105. Str.
Desplaines. James Collins.
Elgin. Louis Menzeler.
Elmhurst. Wm. Meier.
Grand Crossing. Otto Stolle, Woodlawn Ave. und 80. Str.
Hammond. Gottlieb Pfrommer.
Kensington. A. Miller, 115. Str. u. Wabash Ave.
Lombard. John P. Weibler.
Oak Park. Louis Evert.
Parkside. Oscar Eckland.
Pullman. T. P. Struhsacker.
Ravenswood. C. W. Clark.
Rodgers Park. A. Lake.
Rosehill. Tho. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago. F. Milbrath.
Winfield. Fehrmann & Son.

Alle für uns bestimmten Briefe u. s. w. sollten stets an die „Abendpost", 181 Washington Str., adressirt werden und nicht, wie das zuweilen geschieht, an die „Evening Post". Da unter letzterem Namen jetzt eine englische Zeitung erscheint, so sind unangenehme Verwechslungen bei falscher Adressirung nicht zu vermeiden.

Marktbericht.

Chicago, 2. April 1891.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Salat $1.00 per Kiste.
Kartoffeln $1.07—1.10 per Buschel.
Süße Kartoffeln $3.50—4.00 per Barrel.
Bermuda-Kartoffeln $9.00—9.50 per Bbl.
Lima-Bohnen 39c per Quart.
Alte Rothe Beten $1.65—1.75 per Barrel.
Weiße Rüben $1.00—1.50 per Barrel.
Neue Zwiebeln $3.75—4.00 per Barrel.
Sellerie 20—30c per Büschel.
Kohl $5.00—6.00 per Hundert.
Gurken 75c—$1.00 per Dtzd.
Spinat $1.00—1.50 per Barrel.

Butter.

Beste Rahmbutter 25—26c per Pfund; geringere Sorten variirend von 18—25c.
Butterine 13—20c per Pfund.

Käse.

Voll-Rahm-Käse, Cheddar 11½c per Pfund; feinere Sorten 12—13c per Pfund.
Schweizer Käse 13—13½c per Pfund.

Früchte.

Kochäpfel $3.00—$4.00 per Barrel; bessere Sorten $5.00—$6.00 per Barrel.

Wild.

Mallard-Enten $3.00—3.50 per Dtzd.

Gerupftes Geflügel.

Hühner 12c—13c per Pfund; Enten 12—13c; Truthühner 10—14c; Gänse 7-9c.

Eier.

Frische Eier 16—17c.

Hafer.

No. 2, 55½—56½; No. 3, 53½—55½.

Heu.

No. 1, Thimothee $15.00.
No. 2, $12.50—$13.00.

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

Die zweite Mutter.

Nach dem Französischen des Henry Greville.

(10. Fortsetzung.)

Sie waren nicht allein auf der Landstraße. Richard konnte seine Frau nicht küssen, wie er es so unbeschreiblich gern gethan hätte, aber er drückte innig ihren Arm an sich und richtete auf sie einen Blick der wohl einem Kuß gleichkam. Jaffe kam jetzt herbei.

Herr und Frau Brice bestiegen den Phaeton.

„Wer hat den Gedanken gehabt, das Schloß abzuschrauben?" fuhr Richard, indem er die Zügel ergriff.

„Ich, gnädiger Herr," erwiderte Jaffe bescheiden. „Ehe ich wegfuhr, hatte ich Ihrer Frau Mutter gesagt, daß man dadurch allein einem Unglück vorbeugen könnte. Als man Anfangs mit Gewalt die Thüre hatte öffnen wollen, hatte er erklärt, daß er sich zum Fenster hinausstürzen werde, sobald Jemand das Zimmer beträte."

Richard und Ottilie wechselten einen schmerzlichen Blick.

„Dann hat man gewartet, bis er schlief. Nicht wahr, man hätte doch auch nichts Besseres thun können?" sagte Jaffe mit unerschütterlicher Ruhe.

„Ja, Jaffe, du bist ein wackrer Freund!"

„Man thut, was man kann, Herr Richard," erwiderte der Diener, „und was man thun muß. Aber der Kleine verdient eine Strafe, gnädiger Herr. Nicht allein wegen dieser Geschichte, die nur etwas Gelegentliches ist, aber er wird bösartig, und das ist auch ganz natürlich, weil ihm niemals widersprochen wird. Was ich davon sage, geschieht aus Interesse für den jungen Herrn," fuhr er fort, indem er seine höflichen Wendungen wieder aufnahm; „denn, wenn er es immer so triebe wie jetzt, würde er noch viele Unannehmkeiten im Leben haben. Ich denke, daß der gnädige Herr versteht, daß ich nur um der Freundschaft willen, welche ich mir erlaube, gegen den gnädigen Herrn zu hegen......"

„Ich verstehe Alles, Jaffe", sagte Richard mit einem halben Lächeln und einem vollen tiefen Seufzer.

Als sie ankamen, fühlte sich Ottilie in ihrem Gewissen schwer getroffen.

„Ich hätte nicht zurückkommen sollen", sagte sie zu ihrem Manne, „deine Mutter wird sich mir gegenüber in einer sehr peinlichen Lage befinden."

„Ich bedaure es", sagte Richard bedächtig, „aber es ist weder mein noch dein Fehler, wir müssen uns also darein finden."

Frau Brice empfing ihren Sohn mit einem Gemisch von wirklicher Freude und schlecht verhehltem Unbehagen. Wenn etwas ihr grausam erscheinen mußte, so war es das Geständniß der Ungezogenheiten Edmunds in Ottiliens Gegenwart; auch trug sie Sorge, dieselben so viel als möglich in ihrer Erzählung zu vertuschen. Das Frühstück, welches sofort nach der Ankunft Richards und seiner Frau aufgetragen war, diente als Vorwand für Unterbrechungen und Beschönigungen, welche es möglich machten, einen Theil der Wahrheit gewandt zu unterdrücken. Immerhin blieb die unleugbare Thatsache: die Absendung Jaffes, welche nur in Folge einer Erregung geschehen sein konnte, die Frau Brice bis dahin fremd gewesen war, und die deshalb ihren Grund in einem bis dahin unerhörten Ereignisse haben mußte.

„Ich habe unrecht gethan, mich so aufregen zu lassen", sagte die alte Dame, als ihr Sohn eine dahinzielende Bemerkung machte. „Im Grunde war es nichts so Wichtiges, und wenn meine Nerven etwas weniger erregt gewesen wären, würde ich die Sache nicht so tragisch genommen haben."

Richard sah seine Frau ganz bestürzt an; diese neue Auffassungsweise, welche von der Jaffes so ganz verschieden war, gab der Angelegenheit sowohl für ihn als für Ottilie eine sehr mißliche Wendung. Es war augenscheinlich, daß Jaffes Aussage in Abrede gestellt wurde, und wie war es dann möglich, ohne eine offene Kriegserklärung der Sache auf den Grund zu gehen? Der praktische Geist des Deputirten gab Richard eine Lösung ein. — Nach beendetem Mahle stand man vom Tische auf.

„Ich will Edmund sehen," sagte er, „er ist doch in seinem Zimmer ohne Schloß?"

„Jawohl, ich begleite dich," antwortete Frau Brice etwas hastig.

„Nein, liebe Mutter, ich bitte dich, thue es nicht, ich wünsche Edmund allein zu sehen."

„Aber ...."

„Ich wünsche es unbedingt," wiederholte Richard kaltblütig. „Ottilie, willst du die Güte haben, auf mein Zimmer zu gehen und dort aus dem Sekretär mit diesem Schlüssel einen Stoß Papiere nehmen, welche ich bei meinem letzten Hiersein dort vergessen habe. Ich folge dir sogleich."

Ottilie nahm den Schlüssel und ging heraus. Nachdem Richard ihr so den Rückzug gesichert hatte, wandte er sich zu seiner Mutter.

„Es ist Zeit, eine Entscheidung zu treffen," sagte er zu ihr, „bis jetzt habe ich Edmunds Erziehung ein wenig seinem guten Willen und deiner Zärtlichkeit, liebe Mutter, überlassen, aber welches auch das Ergebniß meiner Besprechung mit ihm sein sollte, ich muß dir erklären, daß mein Entschluß unwiderruflich fest steht. Edmund wird in der ersten Woche des Oktober in das Lyceum eintreten, und ich werde ihn dorthin bringen, um ihn vorzustellen."

Frau Brice erblaßte; sie hatte das ja kommen sehen, aber der Schlag traf sie nicht weniger schwer.

„Du wirst mir nicht diesen Schimpf anthun," fuhr sie auf.

„Es ist kein Schimpf, liebe Mutter, und ich bitte dich dringend, eine Maßregel, welche der gesunde Menschenverstand uns vorschreibt, nicht so schwer zu nehmen. Dieses Jahr oder nächstes Jahr mußte Edmund in das Lyceum eintreten. Wenn er hinter Knaben seines Alters zurückbleibt, darf keinen Augenblick länger gezögert werden."

Bei diesen Worten ging er hinaus, ohne Frau Brice Zeit zu lassen, ihm zu antworten. Sie folgte ihm in einiger Entfernung und ging in ihr Zimmer, welches ganz nahe dem ihres Enkels lag, um in Hörweite zu bleiben.

Richard trat in das Zimmer Edmunds, welches mit seiner des Schlosses beraubten Thür einer wehrlosen Festung glich. Der Knabe hatte soeben sein Frühstück beendigt und ein Diener war damit beschäftigt, das Geschirr abzuräumen. Richard wartete bis der Diener sich entfernt hatte; dann, ohne zu versuchen, die Thür auch nur halb zuzumachen, wandte er sich an den Knaben.

„Du hast hier große Verwirrung hervorgerufen; erzähle mir, wie alles zugegangen ist."

Edmund war voll von Fehlern, aber er besaß eine sehr große Tugend, unbedingte Wahrheitsliebe, welche die weltliche Klugheit seiner Großmutter niemals hatte trüben können. Edmund konnte wohl seine Gedanken verschweigen, aber er verstand es nicht, sich zu verstellen. Er stand aufrecht da vor seinem Vater und sah mit einer Art von stoischer Verachtung der Folgen seines dummen Streiches vor sich nieder.

„Das Fräulein hat mir eine Bemerkung gemacht," sagte er, „wegen meiner Exercitien, die sie schlecht gemacht fand...."

„Waren sie gut gemacht?" unterbrach ihn der Vater.

„Sie waren schlecht gemacht," erwiderte Edmund, ohne zu zögern.

„Nun und dann?"

„Dann habe ich ihr unbescheiden geantwortet."

„Was hast du zu ihr gesagt?"

„Daß ich meine Aufgaben machen würde, wie es mir paßte."

„Weiter?"

„Sie hat mich einen Unverschämten genannt...."

Edmund hielt inne; sein Vater wartete. Nach einem Augenblick hatte der Knabe das Unbehagen überwunden, welches ihm ein solches Geständniß verursachte, und er fuhr fort:

„Ich habe das nicht ertragen können; ich gerieth in Zorn.... ich habe ihr eine Ohrfeige gegeben."

„Eine Ohrfeige, Edmund? Du, ein Knabe, hast eine Frau geschlagen?"

„Sie hatte mich beschimpft," erwiderte er, indem er seinen Kopf zurückwarf; dann senkte er seine Augen in die seines Vaters, aber er vermochte es nicht, den ruhigen Vorwurf, welchen er darin ausgedrückt fand, zu ertragen.

„Sie hat nur die Wahrheit gesagt, mein Sohn," entgegnete Richard mit seiner tiefen Stimme.

Der Knabe zitterte, bereit aufzubäumen, wie ein junges Füllen unter dem Schlag der Peitsche, aber er sagte nichts.

In diesem Augenblicke verrieth ein leises Geräusch auf dem Flur die Gegenwart einer Frau. Richard war sicher, daß es nicht Ottilie war.

„Und weiter?" fragte er, ohne seinen Aerger zu verrathen.

„Weiter nichts, gar nichts!" sagte Frau Brice lebhaft, indem sie in das Zimmer trat. „Das Uebrige ist ein Streit zwischen mir und meinem Enkel. Er hat sein Unrecht eingesehen. Ich habe es ihm verziehen, das geht also niemand weiter etwas an, nicht wahr, Edmund?"

„Mich geht es an," sagte Richard mit sehr ruhiger und fester Stimme. Er zitterte innerlich unter der Selbstbeherrschung, welche er sich auferlegte, aber er ließ sich nichts davon merken.

„Ich muß das Unrecht meines Sohnes kennen, selbst wenn deine Güte, liebe Mutter, es ihm vergeben hat. Ich bin sein Richter."

„Gott allein ist sein Richter," rief Frau Brice in einer leidenschaftlichen Aufwallung, welche keine Grenzen mehr kannte. „Er hat sein Unrecht bereut, damit ist es genug."

„Gott und sein Vater sind seine Richter," beharrte Richard. „Edmund willst du gestehen?"

„Ah!" schrie Frau Brice im höchsten Zorn, „ich wußte wohl, daß von dem Tage an, wo diese Frau hier einzöge, das Unglück mit ihr einziehen würde. Sie hat dich gegen dein eigenes Kind aufgebracht, und nur auf sie hörst du jetzt."

Richard hatte eine unwillige Bewegung gemacht, gewann aber sofort seine Ruhe wieder.

„Ist sie es etwa auch, die mir Jaffe zugesandt hat?" fragte er mit bitterer Ironie. „Da du es denn nicht gestehen willst, Edmund, überlasse ich dich deinem Nachdenken! Ich hoffe, daß du zur Vernunft kommen wirst. In einer Stunde werde ich wiederkommen."

Er ging heraus in der Erwartung, daß seine Mutter ihm folgen würde. Das that sie allerdings, aber sobald er in sein Zimmer getreten war, kehrte sie zu ihrem Enkel zurück.

„Meine theure Frau", sagte Richard zu Ottilie, „wir haben den Krieg mit allen seinen Folgen."

Er warf sich auf einen Lehnstuhl und bedeckte sein aufgeregtes Gesicht mit beiden Händen. Leise kniete sie neben ihm nieder und richtete ihre reinen und liebevoll theilnehmenden Augen auf ihn.

„Wir haben den Krieg", wiederholte er, „und es wird mancher Streich fallen, den ich nicht immer von dir abwehren kann, Ottilie."

Er öffnete seine Augen und erblickte vor seinem Gesicht das schönste Antlitz, welches er so heiß liebte, erfüllt von einer strahlenden Entsagung, wie das der leidenden Blutzeugen, wenn sie ihren Glauben bekannten. Alle seine künstliche Kraft schwand dahin vor dieser Seelengröße, und, gestützt auf die Schulter seiner Frau, weinte er heiße Thränen.

Einen Augenblick lang saß sie schweigend und trocknete mit ihrem Taschentuche die brennenden Tropfen, welche auf ihre Hände herabfielen; dann richtete sie seinen Kopf sanft empor und setzte sich neben ihn.

(Fortsetzung folgt.)

Das naturwissenschaftliche Feuilleton.

Naturgenuß.

Von Dr. Ernst Voges.

Die Natur, diese allgütige Mutter des Menschen, ist von jeher die Spenderin eines zwiefachen Genusses gewesen. Das ist ein geistiger, das ist zum andern ein materieller Genuß. Jener wirkt erziehend und veredelnd auf Geist und Gemüth, dieser freilich auch, aber oft nur auf—den Gaumen des Gourmands.

Uebrigens kann der erste ohne letzteren nicht existiren. Dieses niederdrückende Wahrnehmung machte jener lyrische Dichter auch, als er auf Bergeshöhen im Abendroth schwelgte und plötzlich durch ein unästhetisches Knurren aus seiner Verzückung gerissen und an die magenleere Wirklichkeit erinnert wurde.

Einmal ist es die Bewunderung, welche den Menschen ergreift, wenn er hinaus in die freie Natur tritt. Das ist Sache des Gefühls, der Empfindung. Das andere Mal ist es die Einsicht in die Ordnung der Dinge, in des Weltalls gemäßigtes Getriebe. Da ist es der Intellect, die Erkenntniß, welche den Genuß vermitteln. Dort wirkt die Umgebung auf das Gefühl, hier auf den Verstand. Deshalb kann man auch mit Aristoteles wohl sagen, daß die Verwunderung die Mutter der Philosophie sei. Und während das Gemüth, überwältigt vom Naturgenuß, die Poesie schuf, gab uns der Verstand die Wissenschaft.

Anfänglich überläßt sich wohl Jeder lediglich dem Gefühlseindruck, den die umgebende Natur auf ihn macht. Er läßt rein passiv auf sich wirken, verhält sich nur aufnehmend, ohne selbst zu denken und zu reflektiren. So das gedankenlose Kind, so der denkende Mensch.

Es erzählt Vitus Graber, daß er die fesselnde Schönheit des Schmetterlings niemals tiefer empfunden habe, als zu jener Stunde, wo er in einem ruthenischen Hüttendorfe ein verwahrlostes, halbnacktes Kind am Wege traf, das im Anblick eines farbenschillernden Schmetterlings, der sich auf dem Strauche vor ihm wiegte, wie verzaubert schien. Dasselbe bewundernde Gefühl überkommt wohl den ersten Forscher, wenn er nach langer Fahrt sich der Küste des fremden Erdtheils nähert und die gigantischen Gebirgszüge erblickt, an deren Fuße unabsehbare, düstere Urwälder hinziehen, hie und da nur unterbrochen von den Armen eines gewaltigen Stromes.

Aber nicht nur das Heitere, auch das Schreckliche in der Natur kann zur Quelle des Genusses werden. So erblickt unser Auge voll Grausen und doch voll erhebender Bewunderung den nahenden Waldbrand. Wie dicke Rauchsäulen sich heranwälzen, in ihrem Umkreise Alles verfinsternd, ein heulender Sturmwind sich aufmacht und sprühende Funken und leuchtende Spähne durch die Rauchwolke treibt, die jetzt züngelnde Flammen blitzartig durchbrechen und wie plötzlich das Flammenmeer grell aufleuchtet, die dunklen Theile des Waldes gransig erhellend, indessen unter vielstimmigem Gebrüll die Thiere des Waldes ihre bedrohten Heimstätten verlassen, daß weithin von ihrem Gestampf die Erde erbebt.

Aber was macht denn eigentlich den Inhalt dieses unbewußten Naturgenusses aus?

Das ist die Stimmung. Die Sinne übermitteln die Eindrücke, welche auf das Gemüth anregend wirken und je nach dem individuellen Charakter ungleichgradige Empfindungen entstehen lassen. Sie zu analysiren ist schwer. Denn ebenso geheimnißvoll wie sie wirken, ist auch ihr Dasein. Es ist eine weihevolle Ruhe, die den Menschen überkommt, eine Zufriedenheit und innere Beschaulichkeit, welche ihn gewissermaßen außer Zusammenhang mit dem Irdischen bringt, ein erhebender Frohsinn und eine stille Heiterkeit, die Herz und Gemüth voll befriedigen, die Leidenschaft besänftigen und Wunsch wie Begierde ersterben lassen.

So ist der wahre, natürliche Genuß, für den der uncivilisirte Bewohner der Wildniß, wie der hochcivilisirte Salonmensch gleich empfänglich sein kann. Im Gegensatz zu ihm steht der Scheingenuß, der unwahr, unnatürlich und künstlich forcirt ist. Kann von einem Genuß die Rede sein, wenn er mit Mühseligkeiten verbunden ist? Wenn ich hier eines zweifelhaften Naturgenusses gedenken darf, so ist es der, als wir, mehrere Studenten, nach vielstündigem Wandern einen bekannten Aussichtspunkt im Harzgebirge erreichten, aber statt des erwarteten Genusses, infolge der ungewohnten Strapazen, eine Ermüdung davon trugen, die uns momentan für Alles unempfänglich machte.

Freilich suchen viele den Naturgenuß nur einzig und allein in der Fremde. Sie reisen unter Strapazen, und sind sie an das Ziel des vermeintlichen Genusses angelangt, so ist es eigentlich nur die befriedigende Eitelkeit, welche den ganzen Genuß in die banalen Worte: ich bin auch dagewesen, kleiden läßt.

Allein jene ersteren Eindrücke und Empfindungen nur konnten zu dichterischen Behandlungen der Natur führen. Sie spiegeln sich vor allem wieder in der lyrischen und idyllischen Dichtungsform. Wie tief ergreifend sind nicht die schwermüthigen Klänge der dichterischen Weisen eines Ludwig Hölty's und Lenau's, wie empfindungsreich, treu und von wunderbarer Wirkung die Naturbilder Klopstock's, Bürger's und Goethe's! Auch unsere Zeit hat Dichter hervorgebracht, welche durch wahre und schöne Schilderungen hervorragen.

Noch ausgeprägter, als in der lyrischen Dichtungsform, kommt der Naturgenuß in der Idylle zum Ausdruck. Hier ist es vollendete Naturmalerei. Man lese nur Berthold Auerbach, wie er im Ivo, der Hajrle den Sonnenuntergang schildert: Er schaute hinauf nach der scheidenden Sonne, die zwischen den zwei von schwarzen Tannen begrenzten Bergen unterging. Wie ein aus lauter Licht und fließendem Gold erbauter Chor einer Kirche sah der Himmel und die Erde aus, es war, als ob die ganze Ewigkeit ihre Heiligthümer aufgeschlossen hätte; lange Gluthstreifen flatterten ringsum vom dunkelsten Flammenpurpur bis zum weichsten, kaum gehauchten Roth; die kleinen Wölkchen glichen lichten Engelsköpfen und mitten drinnen stand eine große Wolke in feierlicher Stille gleich einem großen Altar, das Fußgestell war blau und darüber brannte eine Flammendecke; es war, als müßte man sich plötzlich da hinaufschwingen und verzehren, verglühen, und es war wiederum, als müßte jetzt plötzlich diese Wolke sich zertheilen und heraustreten der Herr in seiner Glorie und das tausendjährige Reich des Heils und des Friedens verkünden.

Das ist der Genuß durch Naturbetrachtung, in Gemäßheit des Characters. Anderes ist der Genuß durch Naturerkenntniß nach Maßgabe der individuellen geistigen Befähigung. Dann entspringt der Genuß der tieferen Kenntniß der Natur hinsichtlich ihrer Erscheinungen, Formen und Gesetze. Das ist die denkende und speculative Naturbetrachtung. Wo vorher nur eine unklare Empfindung, eine dunkle Ahnung geherrscht, da kommt jetzt ein bewußter Eindruck und eine klare Erkenntniß hinzu. Die Eindrücke der Sinnenwelt, worin das Gemüth schwelgte, werden jetzt zergliedert und von dem combinirenden Verstande letztinstanzlich zu einer Allgemeinheit, zu einer Idee erhoben. Denn die Natur ist, wie Humboldt sagt, für die denkende Betrachtung Einheit in der Vielheit, Verbindung des Mannigfaltigen in Form und Mischung. Inbegriff der Naturdinge und Naturkräfte, als ein lebendiges Ganze. So machen wir den rohen Genuß zu einem verfeinerten, transcendentalen, dessen freilich nur der denkende und geistig geschulte Mensch fähig ist.

Die sinnliche Anschauung hat in der Seerose nur Form und Farbe, während der denkende Geist in ihr zugleich die Verkörperung einer höheren Idee sieht. Er erblickt in den ungleich gestalteten Organen, welche die Blüthe bilden, in dieser Vielheit eine Einheit und umgekehrt im Individuum eine Wesenmasse. Mit anderen Worten, wir haben es hier mit dem Gesetz der Metamorphose zu thun. Darnach sind alle jene Organe der Idee und Anlage nach gleichwerthig, aber in der Erscheinung ungleich und unähnlich.

Und das Gemüth ist überwältigt von dem Eindruck, den es empfängt, wenn wir beispielsweise eine Gebirgsgegend am Aequator betreten. Denn hier auf beschränktem Terrain sind die mannigfaltigsten Naturerscheinungen gehäuft. Aus dem paradiesischen Thale zu der schneebedeckten Höhe emporsteigend, sehen wir ein vielfältiges Stück Weltall. Alle Gestirne des Himmels und alle Gestalten der Pflanzen erblickt das bewundernde Auge. Die herrlichen Formen der Tropenwelt, die schlanken Palmen und Bambuse, die baumartigen Farren und über ihnen die edlen Südfrüchte, Orangen und Feigen. Steigt dann aber des Wanderers Fuß höher, so trifft er alte Bekannte an: prächtige Eichwälder und vielgestaltige Doldengewächse, bis er dann durch Nadelhölzer hindurch in die Region der Alpenkräuter und Gräser tritt. Dann verschwinden auch allmälig die purpurrothen Alpenrosen, die höheren Gesträuche und die gewürzreichen, großblüthigen Kräuter, und ihn umfangen feingegliederte Gräser und andere rispentragende Monocotyledonen. Und noch höher hinauf, wo nur eine kümmerliche Erdkrume die Felsgesteine überzieht und der Sonnenstrahlen belebende Wärme fehlt, da erblickt das Auge nur noch Pflanzen niederer Ordnungen, wie Moose und Flechten.

Eigenartig und erhebend mögen diese wechselnden Eindrücke auf das Gemüth wirken, aber größer und anregender wird der Naturgenuß erst, wem die tiefere Einsicht in jene wechselnden Erscheinungsformen gegeben ist. Der erblickt dann in den verschiedenen Pflanzenregionen, die ihm während seiner Wanderung stufenweise entgegentraten, das Walten bestimmter Naturgesetze, eine Gesetzmäßigkeit, die ihm in gleichem Maße entgegentritt, wenn er vom Aequator nach den Polen wandert und ihm dieselben Pflanzenzonen in derselben Reihenfolge begegnen.

Und Erstaunen wie Bewunderung ergreift den Beobachter, wenn sein Blick vermittelst guter Fernröhre die unvorstellbaren Himmelsräume durcheilt und er den Mond in ungeahnter Größe sieht, aber vollbefriedigend ist erst der Genuß, sobald er Einsicht und Klarheit über das verworrene Gesichtsfeld erlangt. Oder wenn seinen erstaunten Blicken die Welt des Kleinen durch das Mikroskop erschlossen wird, dann steht er wohl andachtsvoll bewundernd da, aber zur Quelle des tieferen, wahren Genusses kommen wir erst, sobald die sinnlichen Eindrücke durch ein richtiges Verständniß geordnet sind.

Der Laie verfolgt wohl mit verwunderten Blicken die Saftströmung in dem Pflanzenpräparat, wie das Protoplasma, dieser Lebensstoff, an den Zellwänden hinauf oder hinunter steigt, und er ist entzückt über die Blutcirculation in der Schwimmhaut des Frosches, aber erst der Forscher weiß diese Erscheinungen ihrem vollen Umfange nach zu erkennen und ihm werden sie einen um so größeren Genuß bereiten.

Anders jener Genuß, der die Natur nur als melkende Kuh betrachtet! Da ist die Erde mit ihren Erzeugnissen nur um des Menschen willen vorhanden. Und Heringe existiren nicht ihrer selbst willen, sondern in specie einiger weniger Menschen wegen, deren Verdauungswerkzeuge künstlich wieder regulirt werden müssen.

Indeß der materielle Genuß schließt den geistigen nicht aus; beide ergänzen und bedingen sich vielmehr. Ohne Kenntniß der Natur kann sich der Mensch die Natur nicht dienstbar machen und gerade in der Kenntniß und Verwerthung der Naturproducte und Naturkräfte ist der materielle Wohlstand der Menschen begründet. Je weiter ein Volk in der Naturerkenntniß gediehen, je allgemeiner und verbreiteter die Achtung vor der geistigen Beschäftigung mit der Natur ist, desto größer wird auch der Volkswohlstand sein. Denn allemal ist es die Wissenschaft, welche bei ihren Forschungen wegelangs Resultate abwirft, die von der Technik, von der Industrie verwerthet werden. Und die Naturforscher, sie sind die Pioniere der Cultur und des Volkswohlstandes. Sie erschließen uns neue Länder und Verkehrsstraßen und lernen uns neue Produkte kennen, die sich der Mensch zu Nutzen macht.

Aus den bescheidenen Arbeitsstätten der Forscher gingen Schöpfungen und Ideen hervor, die in ihrer Verwerthung neue Industrien schufen und die Quelle größter Wohlfahrt wurden. Das wird ein Jeder zugestehen müssen, wenn er den Gründen nachgeht, die den Fortschritt der Cultur bedingten. Oder soll ich erzählen, wie jeder Zweig der Naturwissenschaft das seinige dazu beiträgt, die Wohlfahrt der Völker zu heben? Wie die Mechanik und Chemie die Naturprodukte zu verwerthen lehrt, welche Zoologie, Botanik und Mineralogie uns kennen lernen. Wie uns die Naturgeschichte der Seidenraupe zur Seidenindustrie, die der Baumwolle zur Baumwollenindustrie und die der Metallerze zur Eisenindustrie verhalf; wie die Chemie die Zuckerindustrie schuf und die Physik die Electricität in den Dienst des Menschen stellte. Der Arzt, der Forstmann, der Landwirth, der Gewerbetreibende und Industrielle, sie alle machen sich die Resultate der Naturwissenschaften zu Nutzen und mit dem Fortschritt dieser geht der materielle Erfolg jener Berufsarten Hand in Hand.

Doch, es bedarf ja nur dieses Hinweises, um die Wichtigkeit der Naturwissenschaften jedem in Erinnerung zu bringen. Näher darauf eingehen, hieße ein voluminöses Werk schreiben wollen. Und trotzdem giebt es jetzt dennoch Leute, gelehrte Leute sogar, die Angesichts der erdrückenden, einem Jeden sichtbaren Macht der Naturwissenschaften, Zweifel hegen, ob deren Studium nicht bindend auf Geist und Gemüth sei, wie etwa das der alten Klassiker. Und doch ist wohl kein Studium, auch nicht die heilige Philologie—und die erst recht nicht, so fördernd auf die geistige Entwicklung, als das der Naturwissenschaften. Sie lehren ihre Jünger, mehr als jede andere Wissenschaft, die Begriffe klar und präcise zu stellen, sich vom Vorurtheil und Autoritätsglauben zu befreien, die inductive Methode anzunehmen, sich vor voreiligen Conjekturen zu bewahren, durch neue, ungeahnte Forschungsresultate den Geist zu rastlosem Pfluge anzuregen; ihr Studium vor Allem erweitert den Ideenkreis, spornt zu tiefsinnigen Betrachtungen an und fördert das Streben zu höheren Idealen!

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Standesvorrechte in Preußen.

In einer Kritik der Miquel'schen Steuerreform (wodurch bekanntlich die Steuerfreiheit der reichsunmittelbaren Standesherren unberührt bleibt) gibt das „Berl. Tagebl." folgende Schilderung zum Besten:

In keinem andern Staate Europas, vielleicht in keinem andern Staate der Welt bestehen heute noch so abnorme, der socialen Gerechtigkeit — von Gleichheit wollen wir gar nicht reden — hohnsprechende Vorrechte des Hochadels, wie in Preußen-Deutschland. Sogar die Heiligkeit der Ehe muß vor den Privilegien dieser Herren zurücktreten. Es ist Thatsache, daß von den deutschen Gerichten, als es sich in dem Proceß über das Testament des 1876 in Rom verstorbenen Fürsten Ludwig von Sayn-Wittgenstein-Sayn um die Giltigkeit dieses Testaments zu Gunsten der Wittwe, Amelie, geb. Lilienthal, handelte, zwar das Testament als solches keine formelle Anfechtung erfuhr, wohl aber die Ehe selbst, weil — die Wittwe zur Zeit der Vermählung nicht „ebenbürtig" war und diese Eigenschaft niemals erlangen konnte. Sie durfte sich, ungeachtet fünfjähriger glücklicher Ehe mit ihrem innig geliebten Gemahl, nach seinem Tode nicht „Fürstin Wittgenstein" nennen, sondern nur: „Wittwe des Fürsten Ludwig von Sayn-Wittgenstein-Sayn, Amelie, geborene Lilienthal".

Wären Kinder aus der Ehe vorhanden gewesen, würden sie ebenso wenig als rechtmäßige, vollberechtigte Kinder ihres Vaters anerkannt worden sein, wie die Wittwe als vollberechtigte Gemahlin angesehen wurde. Die Anordnungen des Testamentes — es handelt sich nur um das persönliche und Allodialvermögen des verstorbenen Fürsten — wurden aus dem Grunde vor den Gerichten nicht anerkannt, weil nach dem Familienrecht der Fürsten von Sayn-Wittgenstein nur die „ebenbürtigen" Wittwen ein Erbrecht haben konnten.

Dies stimmt vollkommen mit der in Preußen herrschenden Auffassung von den Privilegien der ehemals Reichsunmittelbaren überein; die Gerichte konnten kaum anders entscheiden. Aber wie steht es da um die Heiligkeit der Ehe, die doch auch in ihren vermögensrechtlichen Consequenzen respectirt werden muß? Oder ist von solcher Heiligkeit der Ehe eines „Standesherrn" mit einer Bürgerlichen keine Rede?

„Man glaubt sich", sagt die Fürstin am Schlusse ihrer ergreifenden Darstellung, „man glaubt sich um fast tausend Jahre in der Geschichte zurückversetzt, wenn man solche Dinge sieht. Aber ich beeile mich, hinzuzufügen, daß nur in Deutschland solche Gesetze noch existiren; in Frankreich, in England, selbst in Rußland muß der Adel sich vor dem gleichen Gesetze für Alle beugen.

Auch in Oesterreich, wo die Mediatisirten noch einige mehr scheinbare, als wirkliche Vorrechte bewahrt haben, gehen diese Privilegien doch nicht so weit, daß an der Hand derselben jemals eine Ehe für ungiltig erklärt werden könnte."

Van Houten's Cocoa — Lieblich, sogleich fertig.

Dr. WILLIAM CROSKEY,

139 E. Madison Str., Zimmer 24,

hat 25jährige Erfahrung in erfolgreicher Behandlung von Catarrh, Lungen-, Leber- und Magenleiden. Verstopfung, Dyspepsie. Nervenzerrüttung und weiblicher Schwäche. Private Krankheiten eine Spezialität. Heilung garantirt. Rathertheilung frei. Officestunden: 10—4 Uhr, Abends 6—8 Uhr. Sonntags 11—3 Uhr. 10fbmt.momifrs

Western Medical & Surgical Institute, 127 La Salle Str., Dr. R. Greer, seit 30 Jahren practicirend, giebt freien Rath über alle speciellen Nervenkrankheiten. Dr. Greers neue Heilmittel kuriren sofort. Ein sicheres Mittel gegen Nervenschwächen. Sprechstunden 9—8 täglich; Sonntag 10-12. n18,1j,3

Dr. EMRICH.

Spezialität: Frauen- und Kinderkrankheiten. Sprechstunden: 8-9 Vorm., 1-3 und 6-7 Nachm.
467 W. CHICAGO AVE., Ecke Ashland Ave. Telephon No. 7250. 24sep1j3

An Damen!

Das berühmte und als unschädlich bekannte Haarvertilgungsmittel zu haben bei Frau D. Reiß, 313 Milwaukee Ave., 2. Fl. Gesichtshaare in 2 Minuten entfernt mit Wurzel. 17mz2wll

Frühjahrs-Medizin.

Alle Menschen haben zur Frühjahrszeit eine Medizin nöthig, welche das Blut verändert. Der erste warme Frühlingstag zeigt uns, daß das Blut zu dick ist und die Leber nicht richtig arbeitet.

Wir leiden an Verstopfung und die verschiedensten Krankheitserscheinungen folgen, wie Kopfschmerzen, schlechter Geruch aus dem Munde, fettige Haut, Ausschläge, Schwindel, Appetitlosigkeit, wir werden kraft- und energielos, geistig sowohl wie physisch, schläfrig, abgespannt und träge. Alle diese Krankheitserscheinungen sind bekannt unter dem Namen

Frühjahrs-Fieber.

Wenn hiergegen nichts gethan wird, können leicht schwere Krankheiten entstehen, auch ist ein Mensch mit unreinem Blute bedeutend empfänglicher gegen ansteckende Krankheiten. Jeder sollte das große deutsche Heilmittel

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen

anwenden. Millionen von Deutschen gebrauchen sie und sind dadurch geheilt. Durch deren Anwendung wird die Leber ihre Funktionen wieder richtig versehen und zu neuer Thätigkeit anspornen. Sie bringen Lust zur Arbeit und häusliche Zufriedenheit und schützen gegen die schlechten Einflüsse der heißen Sommertage.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen. Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorstehdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

Einzig ächter

J. C. Frese & Co.'s Hamburger Thee.

Zum Reinigen des Blutes.

Dieser Thee, welcher sich durch seine ausgezeichnete, die verlorene Gesundheit wieder herstellende, heilkräftigende Wirksamkeit eines Weltrufes erfreut, dient im Besonderen als blutreinigendes und sicher wirkendes Abführmittel bei Blutandrang zum Kopf, schlagartigen Zufällen, Ueberladung des Magens, belegter Zunge, mangelndem Appetit, Zahn- und Kopfschmerzen, Husten und Brustbeschwerden, Hämorrhoidal-Leiden, Leber- und Unterleibs-Krankheiten, Ansatz zur Wassersucht, Hypochondrie, Blasenleiden, indem er den Blasenstein mit dem Urin abführt, gegen Würmer, überhaupt als Präservativmittel gegen fast alle ansteckenden Krankheiten. Zu haben für 25Cts. das Packet bei allen Apothekern.

Das Packet trägt die Unterschrift

J. C. FRESE & CO. Hopfensack 6. Hamburg. Trade Mark.

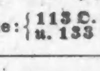
Augustus Barth. 164 Bowery, New York Importeur u. General-Agent von J. C. Frese & Co.'s Hamburger Thee u. Hamburger Pflaster.

Vor Fälschungen wird gewarnt. frmomill

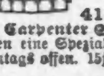
Dr. Dodds

widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str.

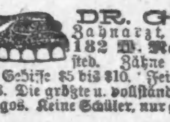
Dr. Julius Dittmann,
Deutscher Zahnarzt,
Office: { 113 O. Madison Str. u. 133 S. Clark Str. } Zimmer 6.



Dr. C. SCHROEDER,
Deutscher Zahnarzt,
413 MILWAUKEE AVE.,
Ecke Carpenter Str. — Künstliche Zähne u. Goldfüllungen eine Spezialität. Zähne schmerzlos gezogen. Sonntags offen. 15jähr. Erfahrung. Billigsten Preise.



DR. GOODMAN,
Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50 c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mi



BORSCH, Optiker
Berathet Euch mit mir über die Sehkraft Eurer Augen. Zufriedenheit garantirt.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kalteich, Room 1, 135 Clark Str., Ecke Madison.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt. Man achte genau auf die Hausnummer. 83 W. Kinzie Str.

An Taube und Schwerhörige!

Eben ist erschienen: Die einzige gründliche, schnelle und sichere Heilung von Taubheit und Harthörigkeit, mit zahlreichen beschworenen Zeugnissen Geheilter. Achte Auflage. Durchdrungen von dem Wunsche, unseren Mitmenschen nützlich zu sein, versenden wir das Buch gegen Einsendung von 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken, portofrei in Deutsch oder Englisch. Adressire: Deutsche Heilanstalt, 231 Pine St., St. Louis, Mo.

Bürger Chicagos heraus!

Feuert einen mächtigen Schuß in die Reihen der stiehenden Ringmeister!

Strömt in Massen nach der großartigen

Volks-Demonstration,

welche

HEUTE ABEND

in der

Battery "D"

zu Gunsten folgender Candidaten stattfindet:

Carter H. Harrison,
Louis Nettelhorst,
Geo. F. Sugg,
M. T. O'Connor.

Hier ist den Deutschen dieser Stadt eine noch nie dagewesene Gelegenheit geboten, sich einer corrupten Verbindung prinziploser Gesellen mit einem mächtigen Schlage zu entledigen. Zaudert nicht, und führt den Hieb. Füllt die geräumige Halle zum Ueberströmen und beweist durch Eure Gegenwart, daß Ihr für eine Besserung im öffentlichen Leben in die Schranken tretet, und daß Ihr Euch zu diesem Zwecke um die Fahne

CARTER H. HARRISONS

schaart.

Reden werden gehalten von

Carter H. Harrison,	Levy Mayer,
Louis Nettelhorst,	Wm. McNally,
Geo. F. Sugg,	Hon. Frank Lawler,
M. T. O'Connor,	Ald. Jul. Goldzier,
Gen. Hermann Lieb,	M. J. Keane,
Harry Donovan,	Olaf E. Ray,
Harry Rubens,	Adolf Kraus,
Frank Wenter,	Frank Adams,
Robert Cowdrey,	Robert Browning,

County-Commissär Brandt.

Kommt Alle! Opfert einen Abend, den 3. April, zum Besten des Gemeinwesens. Strömt nach Battery "D" am Seeufer, neben dem Ausstellungsgebäude.

Der Selbstmord.

Unter dem schimmernden Gewande des Wohllebens trägt unser Zeitalter den hippokratischen Zug. Wir rühmen uns einer bisher unerreichten Herrschaft über die Natur und unterliegen doch der Natur im rein Menschlichen. Wir verfügen über einen unerschöpfbaren Schatz von Mitteln; aber alle zusammen genügen nicht, um der modernen Gesellschaft die innere Zufriedenheit wiederzugeben. Vieles ist morsch in dem prunkvollen Gebäude der wirthschaftlichen Civilisation. Die Götzen aus Gold und Silber retten nicht die Opfer der Jagd nach dem Glücke. In den Großstädten vergeht kein Tag ohne Verbrechen und Selbstmorde. In Europa pflegen in jeder Stunde durchschnittlich drei Menschen sich die Pforte des Lebens selbst zu verschließen; so wandern jährlich 25,000 Freiwillige den dunklen Pfad, an dessen Schwelle in schwarzen Lettern die Frage geschrieben steht: „To be, or not to be?“

Wenn es furchtbare Zeichen der Zeit giebt, so sind es diese. Jeder fühlt sich durch dieselben zum Nachdenken angeregt; eine ganze reiche Literatur fängt an, sich mit der epidemischen Selbstmordneigung zu beschäftigen, und sie nehmen mit unwillkürlichem Grauen diese Schriften zur Hand, deren Stoff die Verirrungen des sozialen Geistes sind. Zwar nicht blos in unserer Hochcultur, sondern auch schon in jener der antiken Welt gab es Perioden mit ähnlichen Symptomen; aber niemals traten sie so grell an die Oberfläche wie heutzutage. Wenn Egypten, Griechenland, Rom in gewissen Abschnitten ihrer Geschichte einer pessimistischen Weltanschauung ergeben waren, wenn sie als unglücklich, unzufrieden geschildert werden, so standen sie doch niemals so unter dem Banne der Lebensmüdigkeit, wie die aufgeklärte Generation der Gegenwart.

Wo liegen die Ursachen der inneren Zerklüftung? Welches sind die Motive insbesondere der wachsenden Neigung zum Selbstmorde? Die Antworten auf diese Fragen sind fast ebenso räthselhaft, als die Fragen selbst; denn sie führen zu keinem letzten entscheidenden Grunde, sondern nur zu anderen Erscheinungen des socialen und politischen Lebens, deren Charakter wieder der Erklärung bedürfte. Die Lösung des großen sittlichen Problems ist also noch nicht gefunden, sie wird aber angebahnt, und wir stehen vielleicht auf den Vorstufen ihres Verständnisses, wenn wir ihr von den beiden Seiten näher rücken, die überhaupt denkbar sind: von der Seite der Moral-Philosophie und von derjenigen der Moral-Statistik. Jene blickt von einer reinen, freien Höhe hinab auf das irdische Getriebe und seine geheimen Beweggründe; diese untersucht mit dem anatomischen Messer und mit dem Mikroskope die physiologischen Vorgänge im Gesellschaftskörper. Zweifellos liegt schon darin ein Erfolg, daß die Wissenschaft eine Verstandesarbeit an Stelle der schwankenden Eindrücke menschlichen Empfindens setzt.

Dadurch gelangen wir wenigstens zu einer unbefangenen Umschau. Denn wir versperren uns ja thatsächlich das Verständniß des Problems, so lange wir die selbstmörderische That als solche vereinzelt betrachten; da erscheint sie eben nur als tragische Handlung, die als unwiederholbar gleichsam ein Verbrechen bildet, das nie zu einem allgemeinen Gewohnheitslaster werden kann. Wir verstehen aber den Einzelfall erst dann, wenn wir ihn in ganzen Menschheitsgruppen betrachten. Hier vollzieht er sich mit einer Regelmäßigkeit, die grauenerregend ist. Wir ahnen etwas von einem unheimlichen Zusammenhange des scheinbar Zufälligen im Individuum mit den selbstmörderischen Gewohnheiten der Menschennatur oder, richtiger gesagt, der Volksgemeinschaft, aus welcher das Individuum hervorwächst. Der einzelne Selbstmord wird nun nicht mehr als sensationelles Ereigniß jene Bedeutung haben, die ihm die Gemüths-Affection der nahestehenden Personen natürlich beilegt, sondern er wird ein klinischer, acuter Fall, in welchem sich die chronische Selbstmordtendenz der Gesammtheit abspiegelt.

Ja, unsere Generation steht unter diesem epidemischen Einflusse der Selbstmordneigung des ganzen Geschlechtes. Alex. v. Oettingen hat für zwanzig Länder Europas die Ziffer der Selbstmorde in den letzten fünf Jahren (1873 bis 1878) zusammengestellt. Das Resultat seiner Berechnung nennt er mit Recht ein erschreckendes; um so erschreckender, da nur ein Theil aller wirklich verübten Selbstmorde bekannt, ein anderer Theil verheimlicht wird oder ewig verborgen bleibt; gar nicht zu reden von den unzähligen Selbstmordversuchen, die nur ausnahmsweise in einzelnen Großstädten registrirt werden. In diesen fünf Jahren haben etwas mehr als 110,000 Menschen sich selbst das Leben genommen. Die Mordlust, welche den Nebenmenschen angreift, fordert in Europa etwa nur den zehnten Theil der Opfer der Selbstmordlust. Mit Ausnahme der skandinavischen Reiche, wo die Selbstmorde in den Sechziger-Jahren ihren Höhepunkt erreicht haben, wächst überall die Zahl derselben. Ein Vergleich der Selbstmord-Frequenz einzelner Länder Europas zeigt die merkwürdige Thatsache, daß man sich auf der ganzen weiten Gotteserde am allermeisten im hochgebildeten Sachsen mordet.

Die Selbstmordneigung liegt in der geistigen Cultur, in der „Pseudo-Civilisation“ der Gegenwart. Die Weltanschauung des Menschen, das Urtheil, welches der Einzelne über den Werth des Menschenlebens für das All und vornehmlich für die Menschheit fällt, führt heute zu einer so furchtbaren und haltlosen Enscheidung, daß daraus die massenhaften Selbstmorde entspringen. „Was erfüllt unsere Gedanken? Pläne, Neuerungen, Reformen. Wonach streben wir? Nach Bewegung, Aufregung. Was empfinden wir? Reizungen, Illusionen und Täuschungen. In unseren volkreichen Städten ganz besonders suchen sich tausend verschiedenartige Strebungen geltend zu machen. Diese Brutöfen der geistigen Zerrüttung finden wir bei den Völkern, die Associationen bilden, die sich ihre Gesetze selbst machen wollen, die literarischen Ruf haben; in den Ländern, wo ein unaufhörlicher Drang die Menschen treibt, der Sphäre zu entfliehen, für die sie die Geburt bestimmt hat. Je größer die Aufregung ist, welche die Menschen beherrscht, desto mehr wird ihr Geist angegriffen. Je mehr ihre Gefühle, ihre Leidenschaften gereizt werden, desto leichter überschreiten diese ihre Grenzen. Die Völker der europäischen, der nordamerikanischen Civilisation sind fast in einem fortwährenden Zustande der Trunkenheit. Trunkenheit der Empfindungen, Trunkenheit des persönlichen Werthes, Trunkenheit immer erneuerter Eindrücke. Die europäische Civilisation will das Steigen des Thermometers der zarten Leidenschaften.“

Wir Alle sind schuld an der immer häufiger auftretenden Geisteskrankheit und an jener Form der Psychose, die zur Selbstmordneigung wird; wir Alle büßen und sühnen die gemeinsame Schuld. Zu den ersten Ursachen gesellt sich ein unläugbarer zweiter Factor, der ungemein zur Verbreitung und Intensität des Uebels beiträgt, nämlich die Nachahmung und psychische Ansteckung. Gewisse Vorstellungen von Handlungen werden sehr rasch in Handlungen umgesetzt, und die Vorstellung wirkt um so rascher, je gräßlicher sie ist. Schon wegen dieser steten Anregung der Phantasie, welche die Chronik jeden Tages bringt, mehrt sich naturgemäß die Selbstmordneigung; sie wird zu einer modernen Krankheit der Gemüther, und ihre Verbreitung erscheint unaufhaltsam.

Das sind die traurigen Erklärungen einer tief wurzelnden Krankheit der heutigen Gesellschaft. Tausende ihrer Glieder, darunter viele der Besten und Vorzüglichsten, vermessen sich, die Pforten der Ewigkeit aufzureißen, und sie fragen nicht mehr mit Hamlet:

Ob's edler, im Gemüth die Pfeil und Schleudern
Des wüthenden Geschicks erdulden oder
Sich waffnend gegen eine See von Plagen
Durch Widerstand sie enden.

Die häusliche Erziehung des Kindes.

Dem Knaben hat die Natur keinen bestimmten Beruf angewiesen; darum ist bei ihm die Wahl des Berufes nicht immer leicht. Da ist es nun die Pflicht der Eltern, höchst vorsichtig zu verfahren. Sie sollen einen Knaben nie vor dem fünfzehnten Jahre einen Beruf auswählen lassen, ihn unparteiisch auf alle Vortheile und Nachtheile desselben aufmerksam machen und ihm völlige Zeit zur Ueberlegung und Wahl lassen. Wie Viele hören wir nicht von ihrem verfehlten Leben sprechen! Wie Viele waren in der Wahl ihres Berufes unglücklich! Wie Mancher hätte besseres leisten und thun können, wenn er von Anfang an vernünftig überlegt hätte! Mögen doch Eltern ihren Kindern gänzliche Freiheit in der Berufswahl gewähren und ohne Zwang, als die nächsten, liebevollsten Freunde dem Jüngling mit Rath und That zur Seite stehen, wenn die rollenden Jahre ihn auf den Scheideweg gestellt, wenn er über seine ganze Zukunft entscheiden soll, wenn der rechte Weg ihn in die sonnigen Gefilde des Friedens, der falsche Pfad aber in die düstern Abgründe lebenslänglichen Kampfes führt, aus denen nur selten übermenschliche Anstrengungen den irrenden Wanderer zum Lichte und zur Freude führen.

Es ist bekanntlich ein altes Sprichwort: „Sage mir, mit wem Du umgehst, und ich sage Dir, wer Du bist!“ Ja, Umgang und Beispiel spielen unter den Erziehungsmitteln die höchste Rolle; sie sind die mächtigen Hebel zur Bildung der heranwachsenden Jugend. Schon sehr frühe erwacht im Kind der Trieb, Alles nachzuahmen, was im Bereich seiner noch schwachen Beobachtungsgabe liegt. Kleine Kinder, die noch keinen Unterschied zwischen bös und gut kennen, ahmen das Böse und Unsittliche in verderbten Umgebungen leicht nach; ebenso leicht ist es aber auch, durch Fernhaltung böser Umgebung den Engel im Kinde zu bewahren und gute, edle Keime in's unschuldige Gemüth zu legen. Gibt es einen wohlthuendern Anblick, als das Antlitz eines schuldlosen Kindes? Wollt ihr nun die aufwachsende Jugend möglichst unschuldig erhalten, damit sie einst den Frieden schuldloser Vergangenheit und die hohe Kraft zum Wollen und Vollbringen des Guten bewahre, so bedenket die Macht des Beispiels. Ihr seid des Kindes erster, frühester Umgang; von euch erhält es seine ersten und bleibenden Eindrücke. Gestattet euch nie leidenschaftliche Ausbrüche oder gar Rohheiten; seid vorsichtig in der Wahl eurer Ausdrücke, beurtheilt in Gegenwart eurer Kinder eure Mitmenschen nicht lieblos, damit das große Wort der Humanität: „Liebet einander!“ nicht schon im liebwarmen Kindesgemüthe verstumme. Habt ein wachsames Auge auf die ganze Umgebung und duldet nicht an ihr, was ihr selbst für ungebührend oder lieblos haltet. Wenn es heilige Pflicht der Mutter ist, über dem kindlichen Herzen zu wachen, sollte sie das ihr anvertraute Gut nie aus den Augen lassen. Wehe, wenn Vergnügungssucht, Liebe zur Bequemlichkeit sie zur Vernachlässigung des Kindes bewegt.

Je größer und älter das Kind wird, je mehr es sein eigenes Urtheil an Alles um sich her anlegen und bilden kann, um so größer wird die Pflicht, sie stets mit guten Beispielen zu belehren und den Kreis, in welchem sie sich bewegen, von aller Sünde rein zu erhalten. Ihr mögt noch so viel und schön von Tugenden und guten Eigenschaften sprechen, wenn ihr selbst sie nicht übt, geht alles Predigen, Strafen und Loben wirkungslos verloren. Unordentliche Eltern können ihre Kinder nicht zur Reinlichkeit bewegen; wo Zank, Uneinigkeit, Lieblosigkeit oder Rohheit herrschen, wo Lüge, Falschheit und Betrug in Wort und That der Eltern sich ausprägen, darf man keine sanften, bescheidenen, liebevollen, ehrlichen Kinder erwarten. Da fällt gemeiniglich der Ast nicht weit vom Baum, und das wüste Bild der Leidenschaften der Eltern spiegelt sich, ach! nur zu treu in der silberklaren Fluth des kindlichen Gemüthes. Wir müssen nicht blos nach Namen und Stand der Spielgenossen unserer Kinder fragen denn Namen und Stand schützen nicht vor sittlicher Verdorbenheit; wir müssen sie selbst beobachten und prüfen, ob ihre Sitten untadelhaft seien. Ein böses Kind kann zehn gute schlecht machen, wie oft ein räudiges Schaf eine ganze Heerde ansteckt. Der kecke Uebermuth der Jugend hat noch keine Ueberlegung und Erfahrung hinter sich; rosige Bilder der Zukunft umschweben ihr ahnendes Gemüth; Verführung naht in tausendfacher Gestalt: Ein unbewachter Augenblick, die erste schwache That vermag all unsere früheren Mühen zu vereiteln, all unsere Erwartungen zu vernichten; der Weg ist abschüssig geworden, und schon stürzt in schnellen Sätzen der irrende Wanderer der gähnenden Tiefe entgegen, und seine Rettung wird schwer, sehr schwer. Die Jugend traut sich zuviel, der Verführung zu wenig zu; muthig ergreift sie den Giftbecher; sie ahnt nicht das unter dem süßen, schwellenden Schaume tückisch lauernde Gift. Die Jugend fühlt sich oft glücklich im ersten Genuß der Leidenschaften und sinkt im todten Meer des Verderbens! Und doch müssen wir sie beklagen, die Armen, die Bethörten; ihnen stand keine Erfahrung, kein elterlicher Freund zur Seite; sie wissen nicht, daß das Laster die Lüge von Anbeginn ist; sie wissen nicht, daß dem Rausche die traurige Wirklichkeit, hinkend wohl, aber sicher nachfolgt; sie kennen die Sünder nicht, nicht deren Verzweiflung, nicht deren letzte Lebensstunde. Mit der diesem Alter eigenen Empfänglichkeit nimmt die Jugend gute, wie schlechte Sitten an — und wo liegt die Verantwortlichkeit? In der Hand der Eltern. Wie die Kinder an Alter und Unabhängigkeit zunehmen, soll der Vater des Sohnes erfahrener Freund und Rathgeber, die Mutter der Tochter zärtliche Vertraute werden; nur so bewahren sie sich Einfluß und Vertrauen. Es gibt nichts Rührenderes, als ein zu seinem ergrauten Vater vertrauensvoll aufblickender erwachsener Sohn, eine herzlich und aufrichtig an die ehrwürdige Mutter sich schmiegende Jungfrau.

„Abendpost,“ tägliche Auflage über 33,000.

Die Maffia im Orient.

Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt: Ein Berliner Blatt hat kürzlich versucht, wegen der Ermordung der Italiener in New Orleans die Vereinigten Staaten als ein wildes Land hinzustellen und das civilisirte Europa zum Kampfe gegen die amerikanische Barbarei aufzurufen. Das Blatt mag sich beruhigen; die Amerikaner werden mit der Maffia in New Orleans ebenso schnell fertig werden, wie sie mit den irischen Verschwörern fertig geworden sind. Außerdem sollte man nicht vergessen, daß Missethaten, wie sie die Maffia in New Orleans verübt hat, nicht als eine Folge amerikanischer Verhältnisse anzusehen sind. In Italien und im Orient ist dergleichen wohl bekannt. Von hochgeschätzter Seite werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß förmlich organisirte Maffia-Banden in mehreren Städten des Orients den Schrecken der Bevölkerung bilden, zumal in Konstantinopel. Dieselben betreiben die gewerbsmäßige Erpressung und ermorden und mißhandeln alle, die ihre Drohungen mißachten, oder etwa versuchen, gesetzliche Abhilfe anzurufen. Die Behörden, welche in den türkischen Städten ohnehin nur eine Scheinexistenz führen, sind diesem Treiben gegenüber umso machtloser, als die Missethäter, welche unter dem Namen „schwarze Bande“ bekannt sind, bei ihren Landsleuten vielfach Schutz finden. In Konstantinopel haben Mitglieder dieser Bande voriges Jahr den allgemein geachteten Herrn Rappaport, Director des österreichischen Phönix dort, auf der Grande rue de Pera, der Haupt-Verkehrsader Pera's, um 11 Uhr Vormittags lebensgefährlich verwundet, weil er sich geweigert hatte, ihnen einen betrügerisch angemeldeten Schaden zu liquidiren. Das Auftreten der Häuptlinge dieser Mordbrennerbande ist äußerst elegant, ihr Vorhaben aber brutal und schonungslos.

Fred. J. Magerstadt,

237 und 239 Süd Halsted Str.

Das einzige deutsche Möbel-Geschäft, wo Sie Ihre Haushaltungs-Waaren sowohl für baar, als auf leichte Abzahlungen kaufen können.

Da wir unserem Geschäft ein neues Stockwerk hinzugefügt haben, so sind wir im Stande, das größte Lager von **Hauseinrichtungs-Gegenständen** in der Stadt zu zeigen.

Während der letzten zwei Wochen haben wir mehr als 360 junge Paare glücklich gemacht und sind bereit, noch ebensoviele auszustatten. Ueberbietet dieses, wenn Ihr könnt!

Große Bargains

während dieser Woche

—in unseren—

Auszug-Tischen

von denen wir etwa noch zwei Hundert haben. Ich schließe diesen Verkauf ab, indem ich einen **feinen polirten Auszieh-Tisch**, welcher $6.50 werth ist, für **$4** verkaufe.

Ich biete während der nächsten zwei Wochen

Extra Bargains

in einheimischen und Brüsseler

Carpets.

Diese Woche erhielt ich zwei Car-Loads

Küchen- u. Porzellan-Schränke

mit Glasthüren,

werth von $8 bis $10.

Ich wünsche dem Publikum zu wissen zu thun, daß ich noch immer eine große Menge der Waaren besitze, welche ich durch den Bankerott einer Philadelphiaer Firma in meinen Besitz bekam, und habe in Folge dessen ein so enorm großes Lager, daß noch ein weiterer Flur den Verkaufsräumen hinzugefügt werden mußte. Die Preise für obengenannte Waaren können von keinem anderen Geschäfte so billig gestellt werden.

Offen bis 10 Uhr Abends.

frsa2

Eine vorzügliche Gelegenheit

zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die allbeliebte Baltimore Linie des

Norddeutschen Lloyd.

Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen

Baltimore und Bremen

direkt,

und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern

1,885,313 Passagiere

glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie.

Weitere Auskunft ertheilen:

A. Schumacher & Co., General-Agenten, No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Ill.,
oder deren Vertreter im Inlande. 2jan1j2

Spree. Havel.
Fulda. Worra. Trave. Elbe. Eider. Lahn. Ems. Saale. Aller.

Norddeutscher Lloyd

Schnelldampfer-Linie

BREMEN und NEW YORK.

Kurze Reisezeit, Billige Preise, Gute Beköstigung.

OELRICHS & CO.,
No. 2 Bowling Green in New York.

H. Claussenius & Co.,
General-Agenten für den Westen,
25no1j2 80 Fifth Ave.

Kinderwagen-Fabrik.

CHARLES T. WALKER & CO.
199 E. North Ave.

Mütter, kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Wir verkaufen direkt zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Thaler. Reparaturen werden besorgt. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem gekauften Wagen. Abends offen. 20febdifr3m6

KINDER-WAGEN.—L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $3 bis $8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen-Schirm. Fabrik auch Abends offen.

Gebraucht

KERN'S SUCCESS

Bestes Patent-Mehl.

Ausschließlich das beste Harte Sommer-Weizen Patent-Mehl, welches im Nordwesten fabrizirt wird. Ein einmaliger Versuch wird unsere Angabe bestätigen. Zum Verkauf bei allen Grocers und Mehlhändlern.

WELCOME, Feinstes Winter-Weizen Patent-Mehl.
Roggen-Mehl (garantirt rein) Spezialität.

JOHN B. A. KERN & SON,
Office u. Lagerraum: 62 & 64 W. Lake Str. 20f.3m.frmmi.2

The Wm. Schmidt Baking Co.

75, 77, 79, 81 Clybourn Ave.

Den maßlosen Hetzereien von Seiten der Bäcker-Union, welche unsere Waaren boycotten will, zu entgegnen, bitten wir ein reichlich geschätztes Publikum, unser **Brod, Kuchen, Crackers etc.,** welche bei den meisten Grocers zu haben sind, zu verlangen. Man wird sich dann überzeugen, daß unsere Backwaaren in jeder Beziehung ausgezeichnet sind.

Rechtsanwälte.

Julius Goldzier. John B. Rodgers.

Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte, 6jalj8
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

ADOLPH TRAUB,
Advokat,
1218 Tacoma Bldg., Madison und La Salle Str.
— Telephon 1762. — 21aglj

A. E. WHITNEY,
Rechts-Anwalt. 30a3mll
Erbschaften geordnet. Probat Court Angelegenheiten eine Spezialität. Ehrenhafte Behandlung.
Office, Zimmer 412, 112 Clark Str., Chicago, Ill.

Finanzielles.

GELD

spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin rc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT
92 La Salle Str.

Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postanszahlungen rc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Geld zu verleihen

an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.

Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.

UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

Hört auf, Rente zu zahlen!

Wir leihen 80 Prozent des Werthes zum Ankaufe einer Lot oder zum Bau eines Hauses, lösen auch Mortgages ab, und rückzahlbar mit $9.50 per Monat an je $1000 Anleihe, Zinsen inbegriffen. 2jal1

The North American Savings Ass'n.,
Commerce Building, vis a vis Board of Trade.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 2204 Wentworth Ave. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. 614 Racine Ave., Ecke George Str.

WM. BOLDENWECK,

Grundeigenthum, Anleihen und Versicherung.

Zimmer No. 727 Opera House Building,
Ecke Clark und Washington Str., Chicago.

$15 bis $3500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei **JOHN CULLEN, 396 W. 12. Str.,** Ecke Blue Island Ave. 2bajl1

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 151 Washington Str., Zimmer 44. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben des Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehns.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.

119—121 La Salle Str.

Unsere Adresse ist wie oben bis zur Vollendung der in unserer Office, 86 La Salle Str., vorzunehmenden Aenderungen. 18ofl[illegible]

$15.00 bis $5,000.00.

Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet.

Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt. Und stellt die Zinsenzahlung ein.

J. W. Walker & Co. 12mzlm8
162 Washington Str. Zimmer 61 und 62.